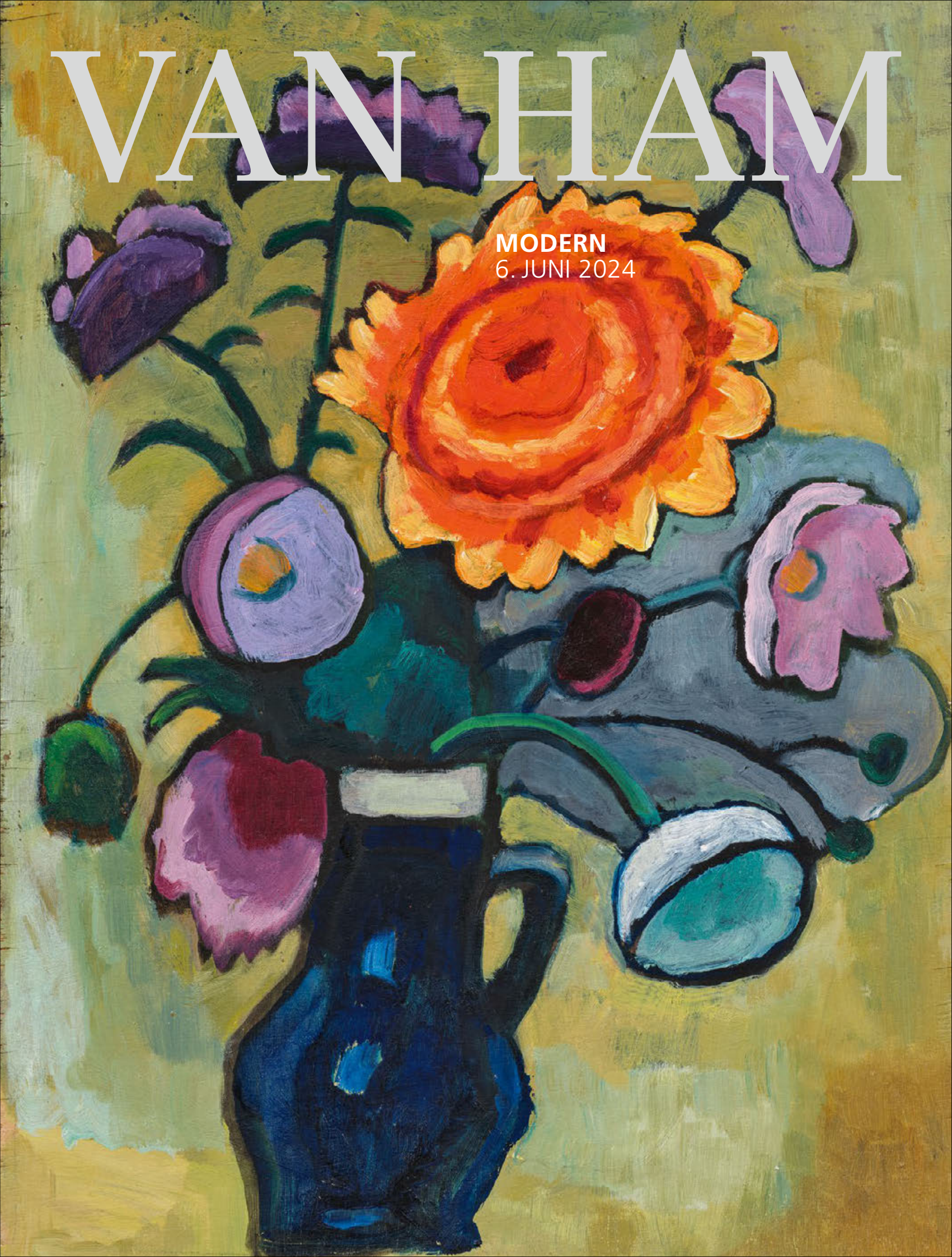


VAN HAM

MODERN
6. JUNI 2024



Auktionen Frühjahr 2024

Fine Jewels
Watches
Works of Art
& Art Nouveau
Fine Art

Auktionen:
15.–17. Mai 2024
Vorbesichtigung:
10.–13. Mai 2024

Modern
Post War
Contemporary

Auktionen:
5. Juni 2024
Evening Sale
6. Juni 2024
Day Sale
Vorbesichtigung:
31. Mai – 3. Juni 2024

Auktionen Herbst 2024

Fine Jewels
Watches
Works of Art
& Art Nouveau
Fine Art

Auktionen:
12.–14. Nov. 2024
Vorbesichtigung:
7.–10. Nov. 2024

Modern
Post War
Contemporary

Auktionen:
27. Nov. 2024
Evening Sale
28. Nov. 2024
Day Sale
Vorbesichtigung:
22.–25. Nov. 2024

Vorschau auf die wöchentlichen ONLINE ONLY-Auktionen

Jewels – Must Haves
10.–23. Mai 2024

Made in Germany
22. Mai – 3. Juni 2024

The Frank Hense Collection – Part II
4.–13. Juni 2024

Jewels – Summer Gems
12.–20. Juni 2024

Photography
19.–27. Juni 2024

Finds under 5.000 €
26. Juni – 4. Juli 2024

Modern Art
28. Aug.–5. Sept. 2024

Prints & Editions
Fine Art
Jewels
Contemporary Curated

to be continued....

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Los 184 | Gabriele Münter

Abbildung Rückseite:
Los 213 | Oskar Moll

Modern

Auktion/auction:
6. Juni 2024

Vorbesichtigung/Preview:
31. Mai – 3. Juni 2024

Experten Specialists

Robert van den Valentyn
Tel. +49 (221) 925862-300
r.valentyn@van-ham.com

Louisa Seebode
Tel. +49 (221) 925862-302
l.seebode@van-ham.com

Marion Scharmann
Tel. +49 (221) 925862-303
m.scharmann@van-ham.com

Johann Herkenhöner
Tel. +49 (221) 925862-304
j.herkenhoener@van-ham.com

Hilke Hendriksen
Tel. +49 (221) 925862-305
h.hendriksen@van-ham.com

Sophie Ballermann
Tel. +49 (221) 925862-309
s.ballermann@van-ham.com

Susanne Schreinemacher
Tel. +49 (221) 925862-310
s.schreinemacher@van-ham.com

Lennart Milatz
Tel. +49 (221) 925862-320
l.milatz@van-ham.com

Lisa Wiesel
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-329
moderne@van-ham.com

Hellei Schadkami
(Elternzeit)

Provenienzforschung
Dr. Barbara Haubold

Service Service

Live Online Bieten
Live Online bidding
Daria Pinkert
Tel. +49 (221) 925862-106
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
Absentee Bids
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
Telephone Bids
Sylvia Hentges
Tel. +49 (221) 925862-121
gebote@van-ham.com

Katalogbestellungen
Catalogue Order
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-104
katalog@van-ham.com

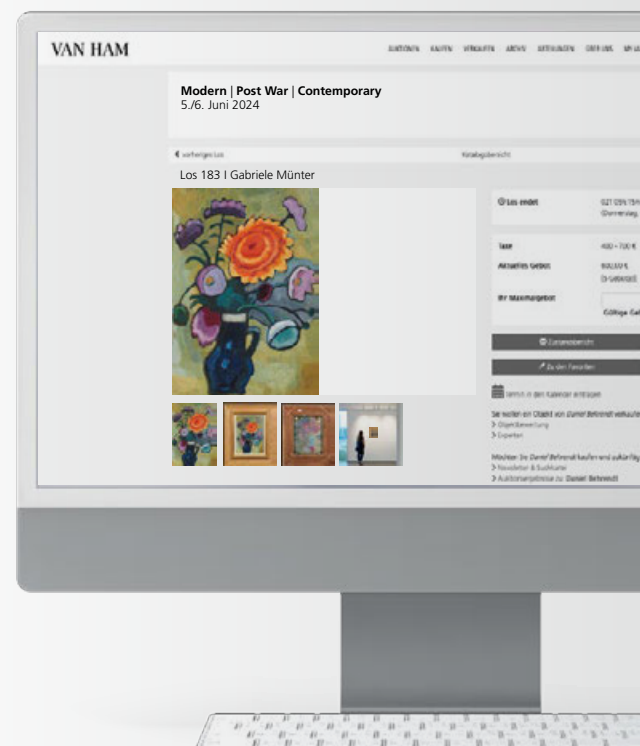
Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum
Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice
Am Ende des Kataloges
At the end of the catalogue

Auktion im Internet Auction Online

Registrierung Live Online Bieten
Registration live online bidding



Online Katalog
In unserem Online-Katalog finden Sie
zahlreiche Zusatzabbildungen



Termine Dates

Auktion
Sale

Mittwoch,
5. Juni 2024
Evening Sale
ab 18:00 Uhr
Highlights

Nr. 1 – 41

Donnerstag,
6. Juni 2024
ab 10:30 Uhr
Modern

Nr. 100 – 239

ab 14:00 Uhr
Contemporary
Post War

Nr. 300 – 424
Nr. 500 – 642

Vorbesichtigung
Preview

31. Mai – 3. Juni 2024

Freitag	10:00 – 18:00 Uhr
Samstag	10:00 – 16:00 Uhr
Sonntag	11:00 – 16:00 Uhr
Montag	10:00 – 18:00 Uhr

Auktionatoren

Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer

Dana Röttger,
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,
Kunstversteigerin

Anmeldung zur Auktion vor Ort.
Einfach QR-Code scannen oder
per E-Mail an e.kaiser@van-ham.com



Adresse
Address

VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln/Cologne
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion

Business hours after the sale
Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr

Experten
Specialists

v. l. n. r.
Sophie Ballermann
Hilke Hendriksen
Robert van den Valentyn
Marion Scharmann
Lennart Milatz
Susanne Schreinemacher
Johann Herkenhöner
Louisa Seebode



Aber
Kunst ist
es doch.

Käthe Kollwitz

100 **Georg
Kolbe**

1877 Waldheim/Sachsen
1947 Berlin

- Lebzeitguss mit schöner Patina
- Sinnliche und bewegte Darstellung einer Tänzerin, die Kolbes Faszination am Ausdruckstanz zum Ausdruck bringt

Amazone (Kleine Amazone). 1911/12.
Bronze, rotbraun patiniert.
38 x 25,5 x 9,5cm. Monogrammiert
auf der Plinthe vorne links: GK (ligiert).
Nummeriert auf der Plinthe hinten rechts:
I Made in Germany. Gießerstempel an
der Plinthenkante hinten links: H. NOACK
BERLIN FRIEDENAU. Ex. I.

Laut Bestandskatalog des Georg-Kolbe-
Museums ist die Anzahl der Güsse
unbekannt.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Berger, Ursel: Georg Kolbe - Leben und
Werk. Mit dem Katalog der Kolbe-Plastiken
im Georg-Kolbe-Museum, Berlin 1990,
WVZ.-Nr. 19, Abb. (hier anderes Exemplar)

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.400 – 32.100

Als Student an der Akademie der
Bildenden Künste in München in Malerei
und Druckgrafik ausgebildet, kommt
Georg Kolbe erst um 1900 während
eines Aufenthalts in Rom zur Bildhauerei.
Der Einfluss seiner Künstlerkollegen
Auguste Rodin und Aristide Maillol ist
als für ihn besonders prägend zu nennen.
Ausdrucksstarke und gleichsam feine
Zeichnungen und Skizzen begleiten seine
nunmehr vorwiegend bildhauerische
Tätigkeit.

In seinem plastischen Schaffen
interessiert Kolbe sich hauptsächlich
für den nackten menschlichen Körper.
So auch bei der "Amazone", aus dem
Jahr 1912. Der weibliche Akt ist im
Moment der Bewegung dargestellt. Die
Körperhaltung mit dem leicht zur Seite
geneigten Gesicht und den über dem Kopf
zusammengeführten Armen hat etwas
lasziv Erotisches, zugleich vermitteln die
weit aufgestellten Beine eine gewisse
Standfestigkeit. Durch diesen Gegensatz
entsteht ein Spannungsbogen, der die
elegante Erscheinung besonders reizvoll
macht. Der 8-förmige Schwung von
Händen, Rumpf und Fuß verleiht der Plastik
eine wohlwollend ausbalancierte Harmonie
und Stabilität. Ihre geschmeidigen und
fließenden Formen sind ebenso typisch für
Kolbe wie die spontan skizzenhaft, aber
dennoch ausdrucksstarke Gestaltung der
Oberfläche.



102 Karl Hagemeister

Werder/Havel 1848 – 1933

- Einer der wichtigsten Vertreter des Impressionismus in Deutschland
- Besonders farbtensive und kontrastreiche Arbeit
- Werke des Künstlers befinden sich in zahlreichen berühmten Sammlungen, darunter das Bröhan-Museum, Berlin und das Potsdam Museum

Stürmische Küstenlandschaft mit Sanddornstrauch (Rügen-Lohme). 1914. Öl auf Leinwand. 92 x 146cm. Signiert und datiert unten rechts: K Hagemeister 1914. Vom Künstler nummeriert verso oben links: 2. Modellrahmen.

Dem Werk liegt eine Expertise von Frau Dr. Hendrikje Warmt, Karl Hagemeister Archiv Berlin, vor. Die Arbeit ist im Archiv unter der Nummer WARMT G 564 registriert und wird unter dieser im Karl Hagemeister Werkverzeichnis der Gemälde als Neuaufnahme/Nachtrag aufgenommen.

Provenienz:

- Familienbesitz Hagemeister, Werder an der Havel
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1933)

Literatur:

- Vgl. Warmt, Hendrikje: Karl Hagemeister - In Reflexion der Stille. Monographie und Werkverzeichnis der Gemälde, Berlin 2016, WVZ.-Nrn. G 489/G 515

€ 40.000 – 60.000
\$ 42.800 – 64.200

Karl Hagemeister war Gründungsmitglied der Berliner Sezession und einer der frühen Impressionisten Deutschlands. Mit seiner vitalen und momenthaften Auffassung der Naturdarstellung hinterließ er einen bedeutenden Beitrag zur modernen Landschaftsmalerei.

Hagemeister selbst schildert die Herangehensweise an seine Landschaftsbilder als eine Studie der Stimmungen. Er betonte die Bedeutung der Stimmung als Trägerin des seelischen Elements der Landschaft. Der Maler beschreibt zudem, wie er die Natur eine Zeit lang beobachtet und anschließend die von ihm wahrgenommenen Sinneseindrücke „Pleinair“, also im Freien, mit schnellem, kraftvollem Pinselstrich umsetzt.

Für Hagemeister war es von großer Bedeutung, die Atmosphäre und das Licht im ständigen Wandel der Eindrücke einzufangen. Er malte seine großformatigen Landschaftsbilder frei und impulsiv, ohne sich an akademische Maßstäbe zu halten. Seine Werke zeugen von einer intensiven Beobachtung und einem tiefen Empfinden der Naturkräfte. Das hier vorliegende Gemälde zeigt Hagemisters Fähigkeit, die Bewegung des Wassers, die Vegetation der Uferzonen und die Stimmungen der Natur in einem einzigen Moment festzuhalten. Im Vordergrund des Bildes ist eine Uferlandschaft zu sehen, die von Sanddornsträuchern gesäumt wird. Die leuchtend orangenen Beeren des Sanddorns stehen im Kontrast zum sanften Blau des Wassers und erzielen eine interessante Spannung und Lebendigkeit. Hagemeister verbringt zwischen 1907 bis 1915 jeden Sommer auf Rügen, wo er viel Inspiration für sein kraftvolles Spätwerk findet. Er versteht es meisterlich, der Landschaft eine besondere Dynamik zu verleihen, die den Betrachter sogleich in ihren Bann zieht.

Obwohl Hagemeister lange Zeit dem Kunstbetrieb fernblieb, erlangte er schon zu Lebzeiten große Anerkennung und wurde als ordentliches Mitglied in die Akademie der Künste aufgenommen. Heute sind viele seiner Werke in renommierten Sammlungen zu finden. Ausstellungen wie die Retrospektive im Museum Potsdam würdigen sein Schaffen und seinen Beitrag zur deutschen progressiven Landschaftsmalerei.



103 Lesser Ury

1861 Birnbaum
1931 Berlin

- Entstand während eines Sommeraufenthaltes des Künstlers in Thüringen in den Jahren 1904/05
- Meisterhaftes Einfangen von wechselnden Lichtstimmungen der Natur
- Lesser Ury war Mitglied der Berliner Sezession und Vertreter des deutschen Impressionismus

Herbstliche Bachlandschaft im Abendlicht (Thüringen). 1904/05. Pastell auf Velin. Auf Malkarton kaschiert. 35,5x50,5 cm. Signiert unten rechts: L. Ury. Modellrahmen.

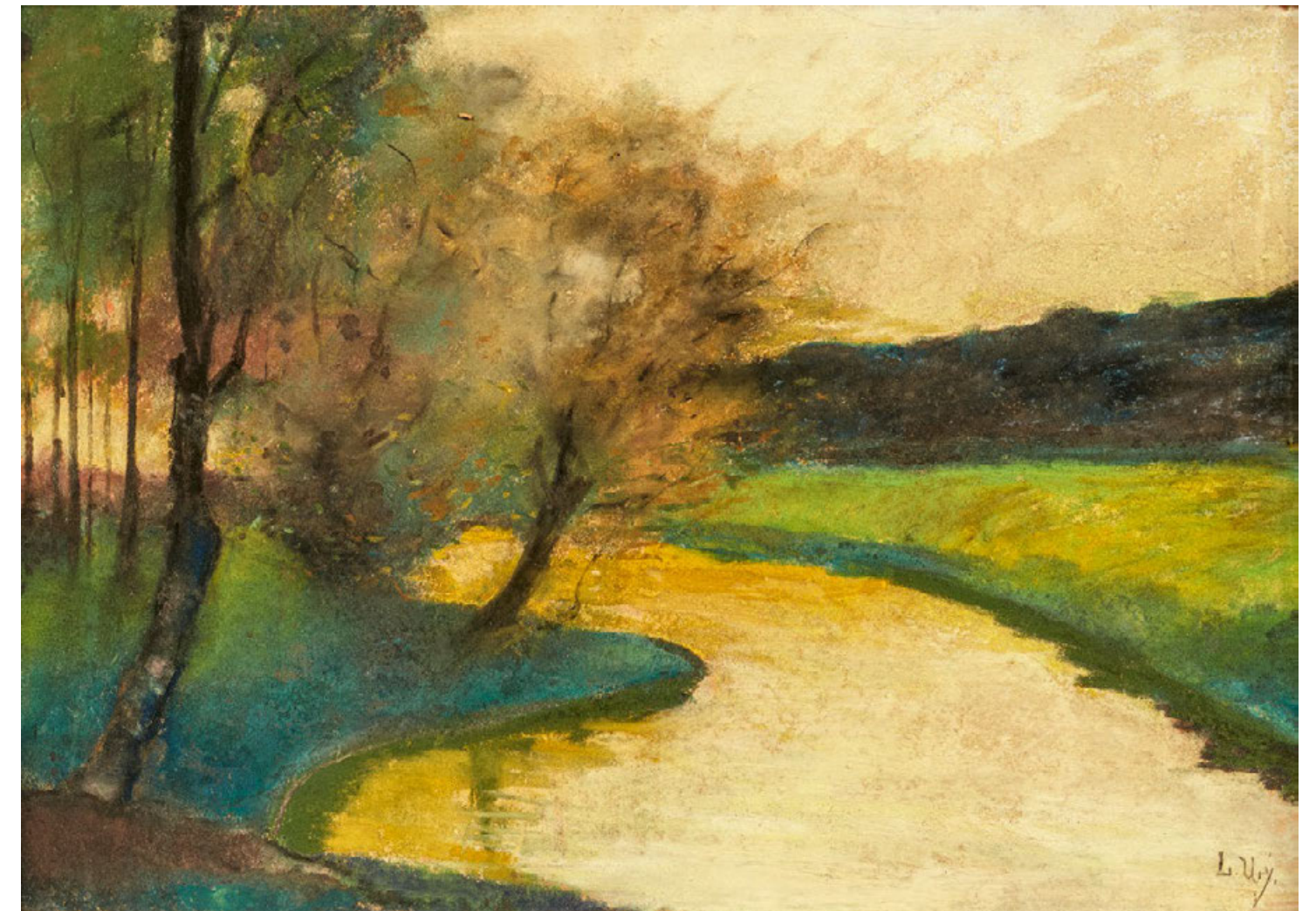
Für dieses Werk wurde am 29. Dezember 2011 eine Expertise von Frau Dr. Sibylle Groß, Berlin, erstellt. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen.

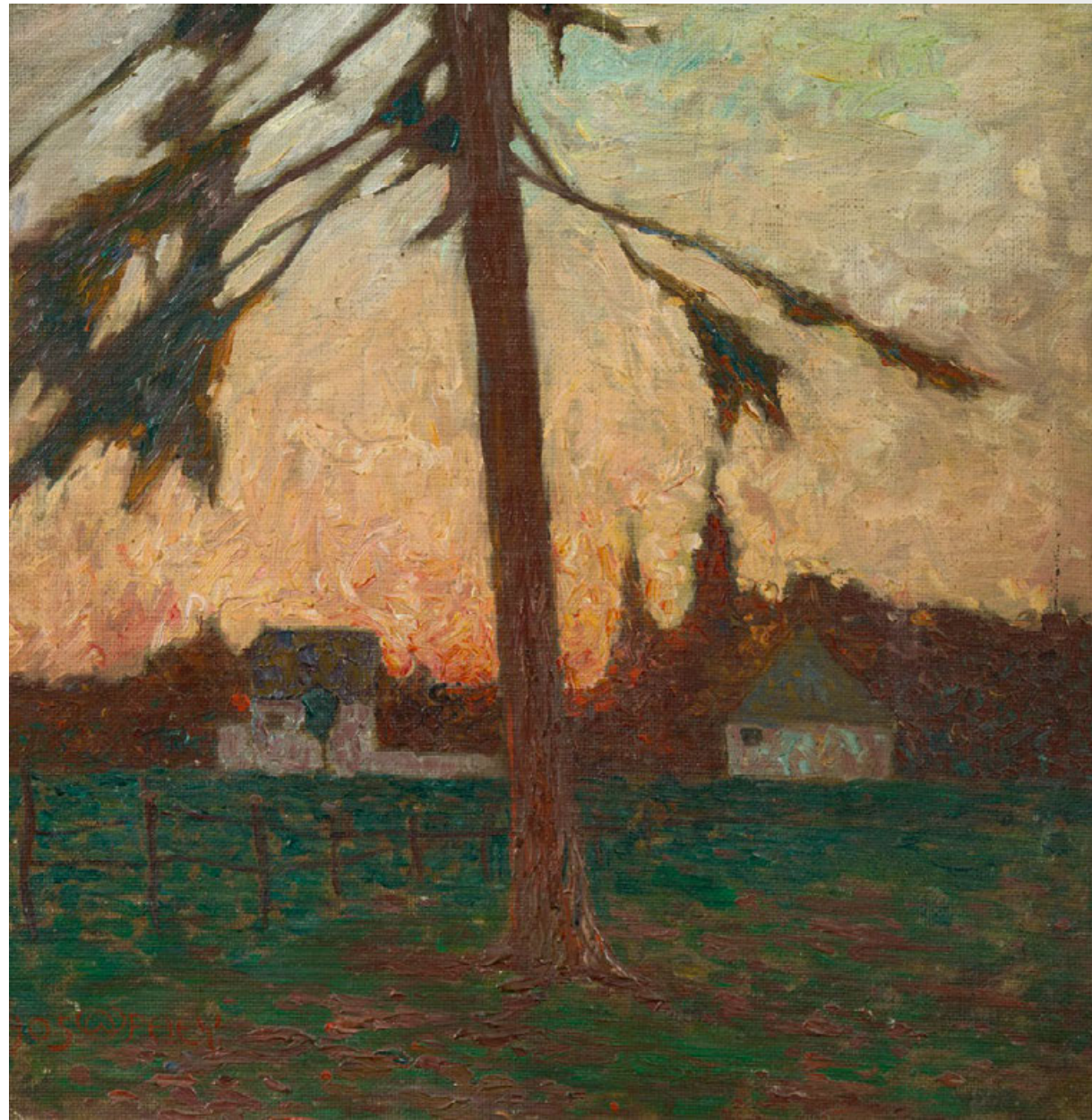
Provenienz:

- Privatsammlung Tel Aviv (bis ca. 1940)
- Ludwig Arie und Frida Magnus, Tel Aviv (seit ca. 1940)
- Privatsammlung (vom Vorbesitzer vererbt)
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.750 – 37.450

Lesser Ury wird 1861 in Birnbaum in der Provinz Posen geboren. Seine künstlerische Ausbildung erhält der deutsch-jüdische Maler und Grafiker an der Düsseldorfer Kunstakademie. Anschließend setzt er seine Studien in Brüssel und München fort. 1887 zieht Ury nach Berlin, wo er bis zu seinem Tod lebt und arbeitet. Sein umfangreiches Oeuvre umfasst neben den bekannten Berliner Straßen- und Kaffeehauszenen auch prachtvolle Historien- und Landschaftsgemälde. Als Mitglied der Berliner Sezession setzt sich Lesser Ury bereits sehr früh mit der Licht- und Farbwelt der Impressionisten auseinander. Seine neuartige Behandlung des Lichts und seine Abkehr von der traditionellen Bildkonstruktion waren seiner Zeit voraus und erfuhren erst spät öffentliche Anerkennung. Urys Pastelle sind unmittelbarer Ausdruck seiner intensiven Beschäftigung mit den wechselnden Lichtstimmungen in der freien Natur und deren malerischer Umsetzung. Der Maler liebt den Wechsel der Tageszeiten, ganz besonders jedoch die abendliche Dämmerung mit ihren längeren Schatten und dem diffusen Licht. In seinen Werken fängt Ury die flüchtigen Augenblicke meisterhaft ein und verleiht den dargestellten Motiven eine stimmungsvolle Atmosphäre. Die „Herbstliche Bachlandschaft im Abendlicht“ ist dafür ein vortreffliches Beispiel.





104 **Walter
Ophey**

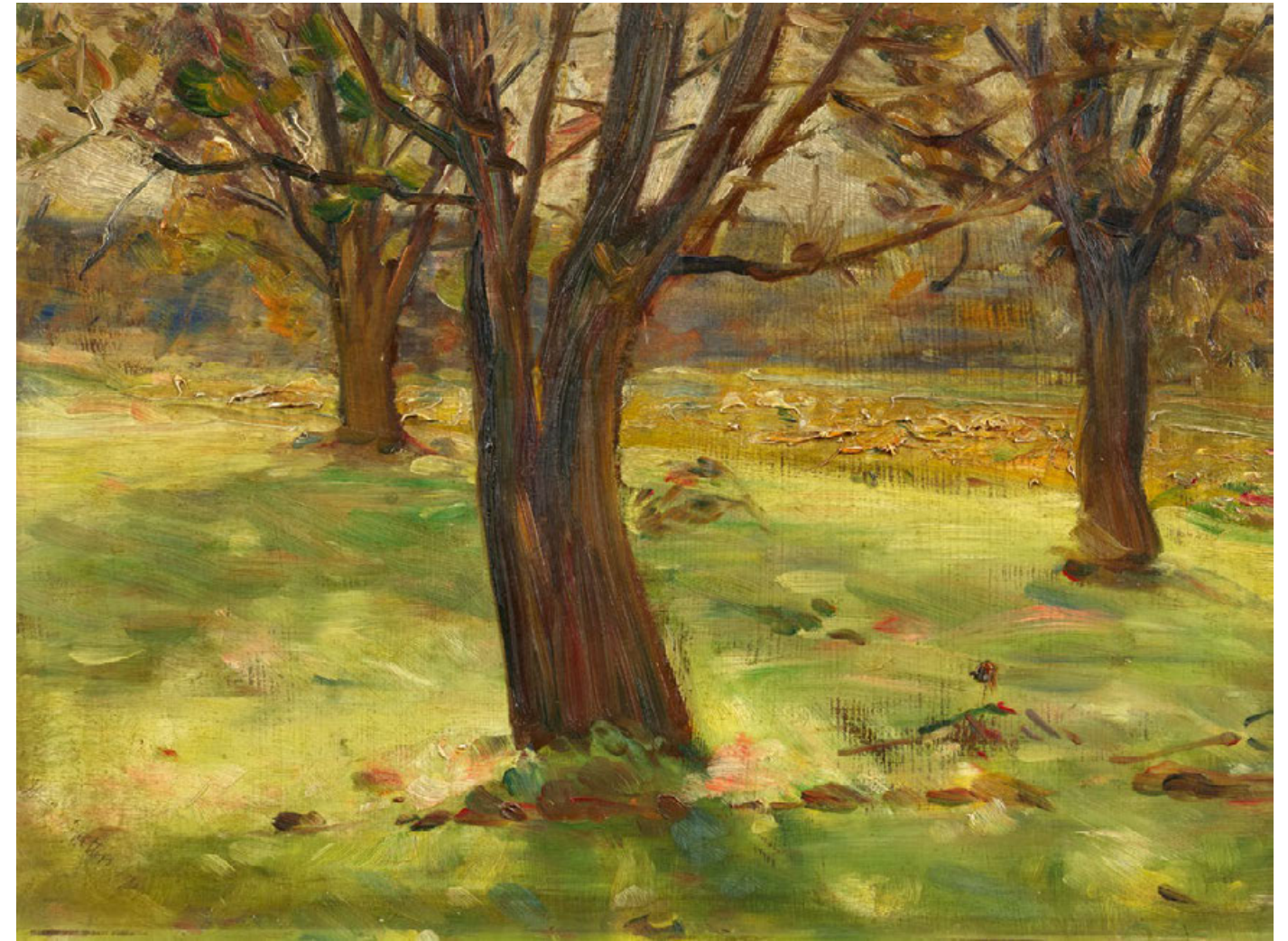
1882 Eupen
1930 Düsseldorf

„Am Abend bei Eupen“. 1905. Öl auf Hartfaser. 39x39 cm. Datiert und signiert unten links: 1905 WOPHEY (Initialen ligiert). Nochmals signiert verso oben links: WOPHEY (Initialen ligiert). Zudem bezeichnet, betitelt und datiert verso oben mittig: 141 Am Abend bei Eupen 1905. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.560 – 12.840

Modern



105 **Kurt
Schwitters**

1887 Hannover
1948 Ambleside

Ohne Titel (Landschaft mit drei Bäumen). 1914. Öl auf Pappe. 45,5x60,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: Kurt Schwitters 1914. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Dem Werk liegt eine Expertise von Dr. Isabel Schulz, Sprengel Museum Hannover, vom 16. Februar 2012 vor. Die Arbeit wird unter der Kat.-Nr. 96a nachträglich in das Werkverzeichnis (Band 1) aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Niederrhein
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560

Max Slevogt

1868 Landshut
1932 Neukastel

- Slevogt gehört zusammen mit Liebermann und Corinth zu den herausragenden Vertretern des deutschen Impressionismus
- Geschickte Lichtführung und dynamische Pinselstriche verleihen dem Gemälde lebendige Energie
- Ein Meisterwerk der Porträtmalerei, das eine Aura der Romantik und des Abenteurers ausstrahlt

Der Jäger - Fred Griesinger. 1902. Öl auf Leinwand. 100 x 80cm. Signiert und datiert unten rechts: Slevogt 02. Modellrahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Rheinland-Pfalz (bis 1968)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Villa Grisebach, Berlin, Auktion 30.5.2014, Lot 412
- Privatbesitz Deutschland

Ausstellungen:

- Max-Slevogt-Galerie im Schloss Villa Ludwigshöhe, Edenkoben/Pfalz (langjährige Leihgabe)

Literatur:

- Imiela, Hans-Jürgen: Max Slevogt. Eine Monographie, Karlsruhe 1968, S. 376, Nr. 12
- Rosenhagen, Hans: Max Slevogt, in: Die Kunst für alle, München 15.12.1905, XXI. Jahrgang, Heft 6, S. 129/134, Abb.

€ 30.000 – 50.000
\$ 32.100 – 53.500

Max Slevogt zählt neben Max Liebermann und Lovis Corinth zu den wichtigsten Vertretern des deutschen Impressionismus. Der 1868 in Landshut geborene Slevogt zeigt bereits während seiner Schulzeit ein ausgeprägtes Zeichentalent und wird durch Privatunterricht darin gefördert. Seine Entscheidung für die Kunst führt Slevogt 1884 an die Akademie der Bildenden Künste in München, wo er als Maler eine traditionelle Ausbildung erhält. Mit der Zeit lehnt Slevogt jedoch die akademischen Traditionen zunehmend ab und sucht nach neuen Wegen. Er lässt sich von Malerpersönlichkeiten wie Franz von Stuck, Wilhelm Leibl und Arnold Böcklin inspirieren. Sein Malstil verändert sich: der Pinselstrich wird zunehmend lockerer und die Farbpalette heller und leuchtender. Slevogt beteiligt sich an den Ausstellungen der Münchner Secession und wird 1901 nach seinem Umzug in die neue Kunstmetropole Berlin auch Mitglied der Berliner Secession, mit der er seinen künstlerischen Durchbruch als impressionistischer Maler feiert.

„Der Jäger - Fred Griesinger“ ist ein herausragendes Beispiel für Slevogts Fähigkeit, die Persönlichkeit und den Charakter seiner Modelle auf fesselnde Weise einzufangen. Das Gemälde zieht den Betrachtenden in eine Welt der Abenteuer und Romantik, in der der Jäger als Symbol für Freiheit und Entschlossenheit steht. Durch die geschickte Komposition und die durchdachte Platzierung des Jägers im Bild gelingt es Slevogt, eine Atmosphäre der Erhabenheit zu schaffen. Besonders bemerkenswert ist die dynamische Pinselführung, die dem Bild eine lebendige Energie verleiht. Slevogt zeigt sein virtuoses Können, indem er die Textur der Kleidung und des Hintergrunds meisterhaft einfängt. Die umgebende Landschaft von sanften Hügeln verleiht dem Motiv eine malerische Kulisse, während das warme, einfallende Licht eine Atmosphäre von Ruhe und Harmonie schafft. Es ist zweifellos ein Juwel in jeder Kunstsammlung und ein begehrtes Stück für Liebhaber der Malerei des frühen 20. Jahrhunderts.



(1888–1965)

Renée Sintenis

Renée Sintenis ist eine der bedeutendsten deutschen Bildhauerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Bekannt ist sie v.a. für ihre kleinformatischen Skulpturen meist junger Tiere. Sie fertigt aber auch Porträtbüsten, weibliche Akte, Sportler- und Knabenfiguren an.

Zudem schafft sie eine Vielzahl von Zeichnungen und Druckgrafiken. In ihren Arbeiten folgt sie weniger der genauen Naturwiedergabe als ihren eigenen Vorstellungen, wobei der Darstellung von Bewegungsmomenten ihr besonderes Interesse gilt. Ersten Zeichenunterricht nimmt Sintenis an der Kunstschule in Stuttgart. Dann besucht sie von 1907 bis 1910 die Berliner Kunstgewerbeschule. Nach dem Studienabbruch arbeitet sie als Sekretärin und entwickelt autodidaktisch ihren eigenen Figurenstil weiter. Schon 1913 stellt sie in der Berliner Herbstausstellung und 1915 in der Berliner Sezession aus. Durch R.M. Rilke und den Kunsthändler A. Flechtheim kann sie sich bald als Künstlerin etablieren.

So präsentiert sie in den 1920er Jahren ihre Werke in Paris, Rotterdam, London, Glasgow und New York. 1931 wird sie als erste Bildhauerin an die Berliner Kunstakademie berufen und erhält 1932 für die Läufer-Skulptur „Nurmi“ (1926) den „Olympiapreis“. Obwohl sie aufgrund ihrer jüdischen Herkunft 1934 aus der Akademie entlassen wird, kann sie sich weiterhin ihrer Kunst widmen. Von 1947 bis 1955 ist sie Dozentin an der Berliner Hochschule der Künste und danach Professorin an der Akademie der Künste Berlin (West). Sie erhält mehrfach Auszeichnungen, wie 1948 den Kunstpreis der Stadt Berlin und 1953 das große Bundesverdienstkreuz. 1952 wird sie „Ritter der Friedensklasse“ des Ordens „Pour le Mérite“.

Vertreten unter anderem in:
· Georg Kolbe Museum, Berlin
· Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
· Museum Pachen, Rockenhausen
· Von der Heydt-Museum, Wuppertal
· Tate Britain, London
· The Art Institute of Chicago
· Los Angeles County Museum of Art

Modern



107 Renée Sintenis

1888 Glatz/Schlesien
1965 Berlin

Fohlen bäumend (Widerstrebendes Fohlen).
1917 (Entwurf). Bronze, dunkelbraun
patiniert. 10x11x3 cm. Monogrammiert
am rechten Hinterlauf: RS.

Dem Werk liegt ein Kurzgutachten von
Frau Dr. Ursel Berger vom 2. Mai 2024 bei.

Provenienz:
- Privatsammlung Paris

Literatur:
- Berger, Ursel/Ladwig, Günter (Hrsg.):
Renée Sintenis. Das plastische Werk, Berlin
2013, WVZ.-Nr. 032, Abb.
- Buhlmann, Britta E.: Renée Sintenis,
Werkmonographie der Skulpturen,
Darmstadt 1978, WVZ.-Nr. 125 (hier
betitelt mit: Widerstrebendes Fohlen)
- Zavrel, Lotte: Die Bildhauerin Renée
Sintenis, in: Die Dame, 1921, H. 14, S. 6

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.350 – 7.490



108 **Renée Sintenis**

1888 Glatz/Schlesien
1965 Berlin

Stehendes Fohlen (Seele). 1932 (Entwurf). Bronze, dunkelbraun patiniert. 14 x 13 x 3 cm. Monogrammiert am rechten Hinterlauf: RS.

Sintenis benannte diese Figur „Seele“ und die folgende „Leib“ (siehe Lot 109 „Liegendes Fohlen“). Beide bilden ein Gegensatzpaar.

Dem Werk liegt ein Kurzgutachten von Frau Dr. Ursel Berger vom 2. Mai 2024 bei.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Berger, Ursel/Ladwig, Günter (Hrsg.): Renée Sintenis. Das plastische Werk, Berlin 2013, WVZ.-Nr. 131, Abb.
- Buhlmann, Britta E.: Renée Sintenis, Werkmonographie der Skulpturen, Darmstadt 1978, WVZ.-Nr. 144
- Kiel, Hanna: Renée Sintenis, Berlin 1935, S. 74
- Kiel, Hanna: Renée Sintenis, Berlin 1956, S. 52

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560



109 **Renée Sintenis**

1888 Glatz/Schlesien
1965 Berlin

Liegendes Fohlen (Leib). 1932 (Entwurf). Bronze, dunkelbraun patiniert. 7 x 10 x 6 cm. Monogrammiert auf der Unterseite mittig: RS. Darüber Gießerstempel: H. NOACK BERLIN.

Sintenis benannte diese Figur „Leib“ und die vorangegangene „Seele“ (siehe Lot 108 „Stehendes Fohlen“). Beide bilden ein Gegensatzpaar.

Dem Werk liegt ein Kurzgutachten von Frau Dr. Ursel Berger vom 2. Mai 2024 bei.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Berger, Ursel/Ladwig, Günter (Hrsg.): Renée Sintenis. Das plastische Werk, Berlin 2013, WVZ.-Nr. 130, Abb.
- Buhlmann, Britta E.: Renée Sintenis, Werkmonographie der Skulpturen, Darmstadt 1978, WVZ.-Nr. 143
- Kiel, Hanna: Renée Sintenis, Berlin 1935, S. 75
- Kiel, Hanna: Renée Sintenis, Berlin 1956, S. 52

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



(1865–1943)

Otto Modersohn

Der herausragende Landschaftsmaler schöpft seine kreativen Kräfte aus der geistigen Versenkung in die Natur. In poetischen und fantasievollen Bildern bringt er Einfachheit, Intimität und Innerlichkeit zum Ausdruck.

Sein Studium absolviert Modersohn von 1884 bis 1888 an den Kunstakademien in Düsseldorf und in Karlsruhe. 1889 ist er Mitbegründer der Künstlerkolonie Worpswede. Von der Barbizon-Schule inspiriert, entwickelt er hier eine Malweise, mittels der er sein unmittelbares Verhältnis zur Natur wiedergibt. Erste Ausstellungserfolge hat er 1895 in der Kunsthalle Bremen und im Münchner Glaspalast. 1899 trennt er sich vom Worpsweder Kreis. Zu dieser Zeit wird Paula (Modersohn-)Becker bis zu ihrem Tod 1907 seine künstlerische Wegbegleiterin (sie heiraten 1901). Während der Parisaufenthalte 1900 und 1906 beschäftigt er sich mit der aktuellen Kunst Frankreichs. Angeregt v.a. von Cézanne

und van Gogh stellt er nun das Erlebte mittels eines vereinfachten Form- und Farbvokabulars dar. 1908 siedelt er nach Fischerhude über. Hier arbeitet er in den 1920er Jahren sehr zurückgezogen. Er unternimmt Studienreisen nach Wertheim, Würzburg und ab 1926 ins Allgäu, wo er 1930 ein Bauernhaus in Gailenberg bei Hindelang kauft. Während dieser Zeit schafft er straff durchgestaltete Kompositionen mit harmonischem Bildrhythmus und melodischem Farbklang. 1935 wird er Ehrenmitglied des Künstlerbundes Bremen. Ab 1936 arbeitet er wegen eines Augenleidens nur noch im Fischerhuder Atelier. Seinen Bildern legt er jetzt eine Flächigkeit zugrunde, die er mit dunklen Farbtönen

durchzieht. Dabei gibt er mehr als zuvor seiner Stimmung Ausdruck. 1939 erhält er den Niederdeutschen Malerpreis und 1940 die Goethe-Medaille. 1942 wird ihm der Professorentitel „h.c.“ verliehen.

Vertreten unter anderem in:

- Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude
- Kunsthalle Bremen
- Kunstmuseum Bremerhaven
- Museum Folkwang, Essen
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Grafschaftsmuseum Wertheim
- Von der Heydt Museum, Wuppertal
- Museum im Kulturspeicher, Würzburg

110 **Otto Modersohn**

1865 Soest
1943 Rotenburg

- Aus der Worpsweder Schaffensphase des Künstlers
- Typische Landschaft des Künstlers in der freien Natur entstanden
- Große Ausstrahlung durch die malerische Lichtführung

Herbstabend im Moor - Abendsonne im Moor. 1902. Öl auf Leinwand. 68,5 x 85,5 cm. Datiert und monogrammiert unten links: 19 OM 02. Modellrahmen.

Im Atelierbuch des Künstlers (1901-1902) ist das Werk mit „Abendsonne (Boot 2 Kinder)“ betitelt. Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/Ottersberg, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Privatsammlung Norddeutschland
- Galerie Klauspeter Westenhoff, Hamburg
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.400 – 32.100

Das vorliegende Gemälde Otto Modersohns zeigt eine karge Moorlandschaft, getaucht in das diffuse Licht der letzten Sonnenstrahlen am Abend. Im Zentrum befindet sich eine kleine knorrige Birke am Ufer eines Gewässers, wie sie typisch sind für die Landschaft rund um Worpswede. Hier gründete Modersohn 1898 gemeinsam mit dem Künstler Hans am Ende die Künstlerkolonie Worpswede. Fasziniert von der rauen ursprünglichen Landschaft und dem einfachen Leben, entstanden hier zahlreiche Gemälde in freier Natur. Trotz aller Harmonie in der Komposition setzt der Künstler leichte Pinselstriche und fängt den Moment der Stille in großer Leichtigkeit ein.

Am Ufer des Gewässers ist ein kleines Holzboot dargestellt, in dem sich zwei Mädchen befinden. Eine von beiden hat ihren Kopf in verträumt, kindlicher Pose auf ihre verschränkten Arme abgelegt. Sie beide scheinen sehr vertraut im Umgang miteinander und ganz im Einklang mit der sie umgebenden Natur.

Die ganze Szenerie strahlt eine große Ruhe aus. Modersohn bedient sich in seinen Landschaftsdarstellungen der breiten Palette an Natur- und Erdtönen. So dominieren in dem Bild das Rot und Braun, dunkles Grün setzt feine Akzente. Auch das Wasser ist durch die Abendsonne in ein warmes Licht getaucht. In ihm spiegelt sich die rötliche Erde des Moores. Die beiden Gestalten im Boot fügen sich in diese Farbpalette ein. Nur die Stämme der Birken treten etwas heller hervor. Der Himmel leuchtet rosarot im Abendlicht und zeigt ein faszinierendes Wolkenpiel. Der Reiz dieser Landschaft liegt weniger in ihrer übernatürlichen Schönheit als in ihrer stimmungsvollen Ausstrahlung.





111 **Otto Modersohn**

1865 Soest
1943 Rotenburg

Frühjahr im Moor / Am Ostendorfer Schiffgraben. 1906. Öl auf Leinwand. 80 x 64 cm. Signiert und datiert unten rechts: Otto Modersohn 1906. Verso auf dem Keilrahmen betitelt: Frühjahr im Moor. Modellrahmen.

Im Atelierbuch des Künstlers (1906) ist das Werk mit „Schiffgraben (Ostendorf)“ betitelt. Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/Ottersberg, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Sammlung Dr. Südel, Bremen
- Galerie Commeter, Hamburg
- Privatsammlung Leipzig
- Villa Grisebach, Berlin, 24. Auktion, 29.5.1992, Lot 16
- Galerie Klauspeter Westenhoff, Hamburg
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.050 – 21.400



112 **Otto Modersohn**

1865 Soest
1943 Rotenburg

Frühjahr an der Wümme mit Entenhäusern. 1911. Öl auf Malpappe. 41 x 59cm. Datiert unten rechts: 19 IV. 11. Rahmen.

Zu dem Gemälde liegt eine Expertise von Christian Modersohn, Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude, vom 3.11.1998 vor. Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/Ottersberg, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Nachlass Otto Modersohn
- Mathilde Modersohn
- Privatsammlung Norddeutschland
- Galerie Cohrs-Zirus, Worpswede
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Otto-Modersohn-Museum, 2009

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.560 – 12.840



113 **Otto Modersohn**

1865 Soest
1943 Rotenburg

Sommerliche Dünenlandschaft in Quelkhorn bei Fischerhude. Um 1925. Öl auf Malpappe. 50x70 cm. Signiert unten links: O Modersohn. Modellrahmen.

Verso mit handschriftlicher Bestätigung von Christian Modersohn vom 10. Mai 1974. Dem Werk liegt eine Expertise von Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/Ottersberg, vom 24. Januar 2014 vor. Wir danken Herrn Rainer Noeres für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Bremen
- Auktionshaus Ziemann, Bremen, Auktion September 1975, Lot 80
- Privatsammlung Süddeutschland
- Kunsthandel Dr. Michael Nöth, Potsdam
- Privatsammlung Hessen (2012)
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.560 – 12.840



114 **Otto Modersohn**

1865 Soest
1943 Rotenburg

An der Wümme. 1911. Öl auf Malpappe. 56x41 cm. Datiert und signiert unten links: IX/11. O Modersohn (Rötelstift). Modellrahmen.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/Ottersberg, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Nachlass Otto Modersohn
- Louise Modersohn, Hindelang
- Sammlung Marga Sperling
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (aus Familienbesitz)

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560

115 **Otto
Modersohn**

1865 Soest
1943 Rotenburg

Sommertag an der Wümme. 1928.
Öl auf Leinwand. 45,5 x 60 cm. Signiert
und datiert unten links: OModersohn 28.
Modellrahmen.

Wir danken Herrn Rainer Noeres,
Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/
Ottersberg, für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Nachlass Otto Modersohn
- Louise Modersohn
- Christian Modersohn
- Privatsammlung Hessen

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.700 – 16.050





116 **Otto Modersohn**

1865 Soest
1943 Rotenburg

„Vorfrühlingsabend“ (Atelierblick). 1940. Öl auf Leinwand. 61,5x85,5 cm. Signiert und datiert unten links: O Modersohn 40. Betitelt verso auf dem Keilrahmen: Vorfrühlingsabend. Modellrahmen.

Zu diesem Gemälde liegt eine Expertise vom Otto-Modersohn-Museum, Fischerhude vom 16.04.2010 vor. Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/Ottersberg, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatbesitz Westdeutschland
- Sammlung Richild Glittenberg, Heiligenhaus
- Galerie Cohrs-Zirus, Worpswede
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.840 – 19.260



117 **Otto Modersohn**

1865 Soest
1943 Rotenburg

Hochwasser. 1942. Öl auf Leinwand. 55x75 cm. Signiert und datiert unten rechts: O Modersohn 43. Modellrahmen.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/Ottersberg, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Nachlass Otto Modersohn
- Elsbeth Modersohn
- Willibald Klenner, Achim
- Privatsammlung Niedersachsen

Ausstellungen:
- Otto-Modersohn-Museum, Ottersberg 2012/2013

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.050 – 21.400



118 Bernhard Hoetger

1867 Königsberg
1945 Moritzburg

Ohne Titel (Mädchenkopf). 1936 (Entwurf).
Getönter Gips. 38 x 24,5 x 23cm. Signiert
verso unten rechts: B Hoetger.

Provenienz:

- Sammlung Dr. Theo Rembold, Krefeld (direkt vom Künstler)
- Sammlung Henschel, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

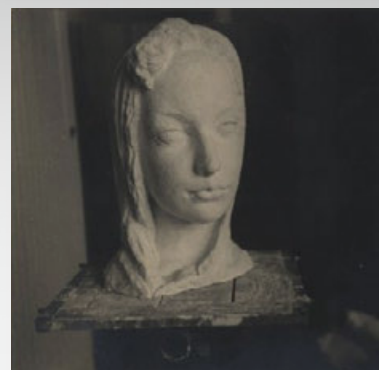
Ausstellungen:

- Von der Heydt-Museum, Wuppertal 1998

Literatur:

- Vgl. Ausst.-Kat. Bernhard Hoetger. Skulptur, Malerei, Design, Architektur, Von der Heydt-Museum, Wuppertal 1998, Kat.-Nr. 316 (bei dem hier gezeigten Werk handelt es sich um einen Bronzeguss des Mädchenkopfes)

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



Das Werk im Atelier des Künstlers



119 Käthe Kollwitz

1867 Königsberg
1945 Moritzburg

Selbstbildnis. 1926-1936 (Entwurf). Bronze, braun patiniert. 36x23x29cm. Signiert am Ansatz der linken Halsseite hinten: Kollwitz. Daneben Gießerstempel: H. NOACK BERLIN.

Dr. Annette Seeler, Autorin des Werkverzeichnisses der Plastik von Käthe Kollwitz, hält das vorliegende Exemplar nach aktuellem Kenntnisstand für einen autorisierten posthumen Guss der 1970er-1980er Jahre.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Seeler, Annette: Käthe Kollwitz – Die Plastik. Werkverzeichnis, München 2016, WVZ.-Nr.26
- Seeler, Annette: Käthe Kollwitz – Die Plastik. Werkverzeichnis, München 2016, WVZ.-Nr.26, ergänzender Onlinekatalog (Stand: Januar 2019), einsehbar auf der Website des Käthe Kollwitz Museums Köln

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.050 – 21.400

(1849–1938)

Christian Rohlfs

Der Maler und Grafiker ist einer der wichtigsten Vertreter des deutschen Expressionismus. Erst mit 60 Jahren setzt er sich mit dieser Stilrichtung auseinander und findet zu einer kraftvollen Malerei, in der Farbe und Form sinnbildhaft seine persönlichen Wahrnehmungen verdichten.

Einer bildnerischen Übereinstimmung von Anschauung und Vorstellung sucht er mittels eines reinen, transparenten und intensiv leuchtenden Kolorits näher zu kommen. Daher bevorzugt er die Technik der Wassertempera und des Aquarells. Mit Unterbrechung besucht Rohlfs von 1870 bis 1884 die Akademie in Weimar. Als anerkannter Historien- und Genremaler beteiligt er sich u.a. 1877 an einer Ausstellung in der Weimarer Kunstschule. Ab 1884 arbeitet er als freischaffender Maler. Ende des Jahrzehnts findet er parallel zur Schule von Barbizon und zum französischen Impressionismus zu einem lyrischen Naturalismus. Auf Einladung von K. E. Osthaus siedelt er 1901 nach Hagen über, wo er ein Atelier im Folkwang-Museum bezieht. 1902 wird ihm nachträglich der

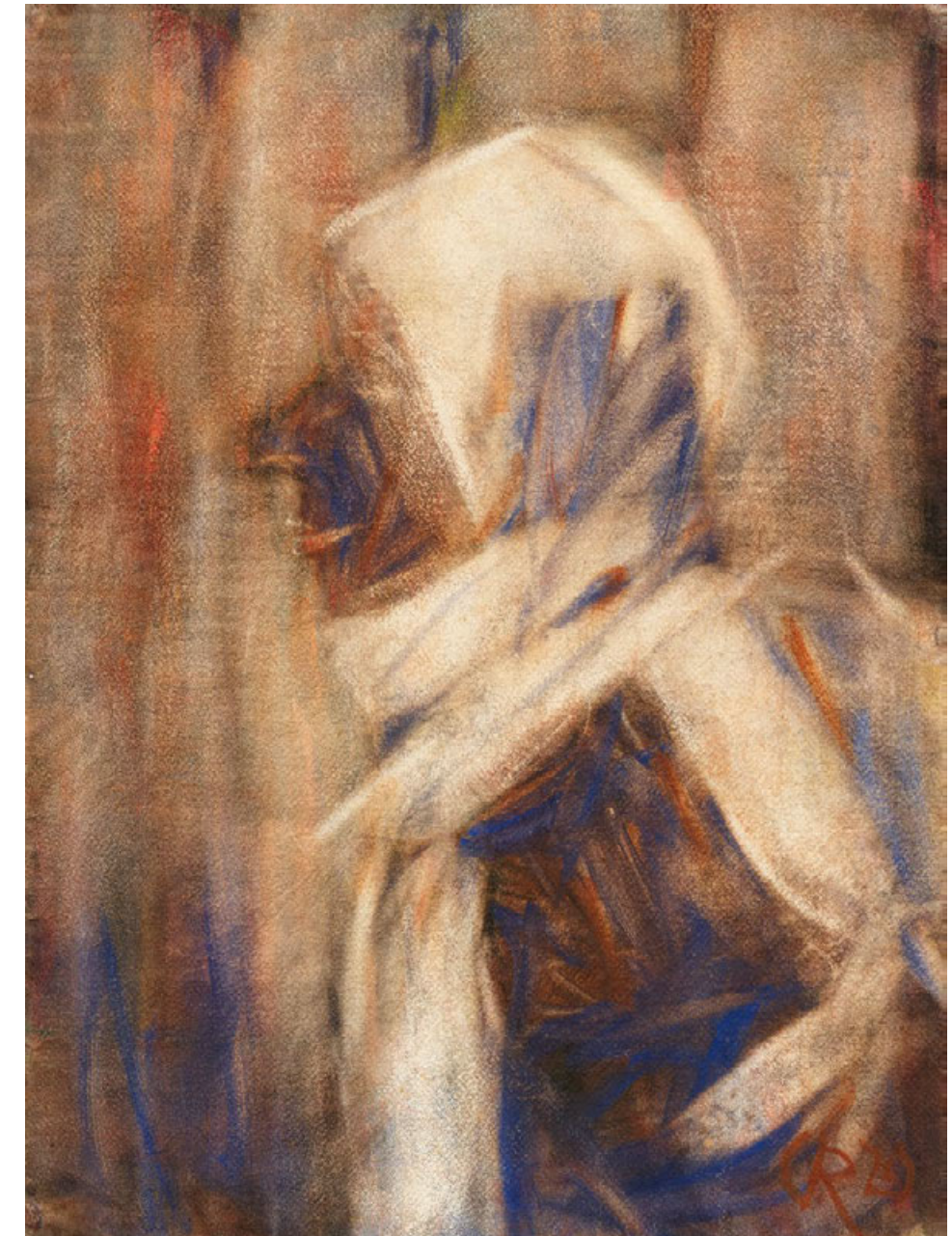
Professorentitel der Weimarer Akademie verliehen. Er setzt sich nun mit Werken von Renoir, Signac, Seurat, Cézanne und v.a. van Gogh auseinander. 1905 begegnet er Nolde, mit dem ihn eine lange Freundschaft verbindet. 1907 wird er Mitglied des Düsseldorfer Sonderbundes und 1909 des Deutschen Werkbundes. Um 1910 wendet er sich expressionistischen Stilmitteln zu, ohne dabei ganz auf die Naturwiedergabe zu verzichten. 1911 tritt er der Neuen Sezession bei und wird 1914 Außerordentliches Mitglied der Freien Sezession in Berlin. 1924 wird er zum Mitglied der Berliner Kunstakademie und 1925 zum Außerordentlichen Mitglied der Düsseldorfer Kunstakademie gewählt. Ab 1927 reist er jährlich nach Ascona. Als „entarteter“ Künstler erhält er 1937 Aus-

stellungsverbot. 1929 wird in Hagen das Christian-Rohlfs-Museum und 2011 das Christian-Rohlfs-Archiv am Osthaus Museum Hagen gegründet.

Vertreten unter anderem in:

- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Museum Folkwang, Essen
- Sprengel Museum Hannover
- Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach
- Von der Heydt-Museum, Wuppertal
- Muzeum Sztuki Lodz/Polen
- Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne
- Museo Cantonale d'Arte Lugano
- Los Angeles County Museum of Art
- Fine Arts Museum of San Francisco

Modern



120 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Ohne Titel (Zwei Köpfe). 1929.
Wassertempera auf Büttchen. 69 x 52cm.
Monogrammiert und datiert unten rechts:
CR 29. Zudem verso von fremder Hand
bezeichnet. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheits-
bestätigung des Christian Rohlfs Archivs,
Osthaus Museum Hagen, vom 22. April
2024 vor. Die Arbeit wurde unter der
Nummer CRA 272/24 in das Christian
Rohlfs Archiv aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630

121 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

- Spätwerk des Künstlers, in der für das letzte Jahrzehnt typischen Stilistik des Künstlers
- Durch starke gestische Striche wird der Grad der Abstraktion auf faszinierende Art gesteigert
- Seine einzigartige Anwendung von Wassertempera verschafft dem Künstler einen individuellen Ausdruck und den Arbeiten einen hohen Widererkennungswert

Bäume vor blauem Hintergrund. 1930.
Wassertempera auf Velin. 71 x 49,5 cm.
Nachlassstempel verso unten links:
NACHLASS CHRISTIAN ROHLFS. Darunter
bezeichnet: Frau Christian Rohlfs
entstanden 1930. Rahmen.

Provenienz:

- Nachlass Christian Rohlfs
- Galerie Nierendorf, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1976)

Literatur:

- Vogt, Paul: Christian Rohlfs – Aquarelle und Zeichnungen, Recklinghausen 1958, WVZ.-Nr. 30/25 (hier betitelt mit „Bäume“)

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.050 – 21.400





122 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Ohne Titel (Amaryllis). Wassertempera auf Bütten. 34x25 cm. Monogrammiert unten links: CR. Rahmen.

Provenienz:
- Dr. Franz Goerger
(Gesellschaft zur Förderung der Kunst des 20. Jahrhunderts e.V., Neuss)
- Seitdem in Familienbesitz

€ 8.000 – 10.000
\$ 8.560 – 10.700



123 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Funkie. 1937. Wassertempera und Kreide auf Fabriano-Büttenkarton (Wasserzeichen). 39x57 cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CR 37. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Privatsammlung Rheinland
- Privatsammlung Europa

Literatur:
- Vogt, Paul: Christian Rohlfs – Aquarelle und Zeichnungen, Recklinghausen 1958, WWZ.-Nr. 1937/90

€ 12.000 – 18.000 | N
\$ 12.840 – 19.260 | N



124 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

„Gasse in Soest“. 1914. Wassertempera auf Bütten. 38,5x38,5cm. Monogrammiert und datiert unten links: CR 14. Verso oben links betitelt, bezeichnet und signiert: Gasse in Soest Chr. Rohlfs. Hier zudem unleserlich bezeichnet. Rahmen.

Provenienz:
- Dr. Franz Goerger
(Gesellschaft zur Förderung der Kunst des 20. Jahrhunderts e.V., Neuss)
- Seitdem in Familienbesitz

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630



125 Christian Rohlfs

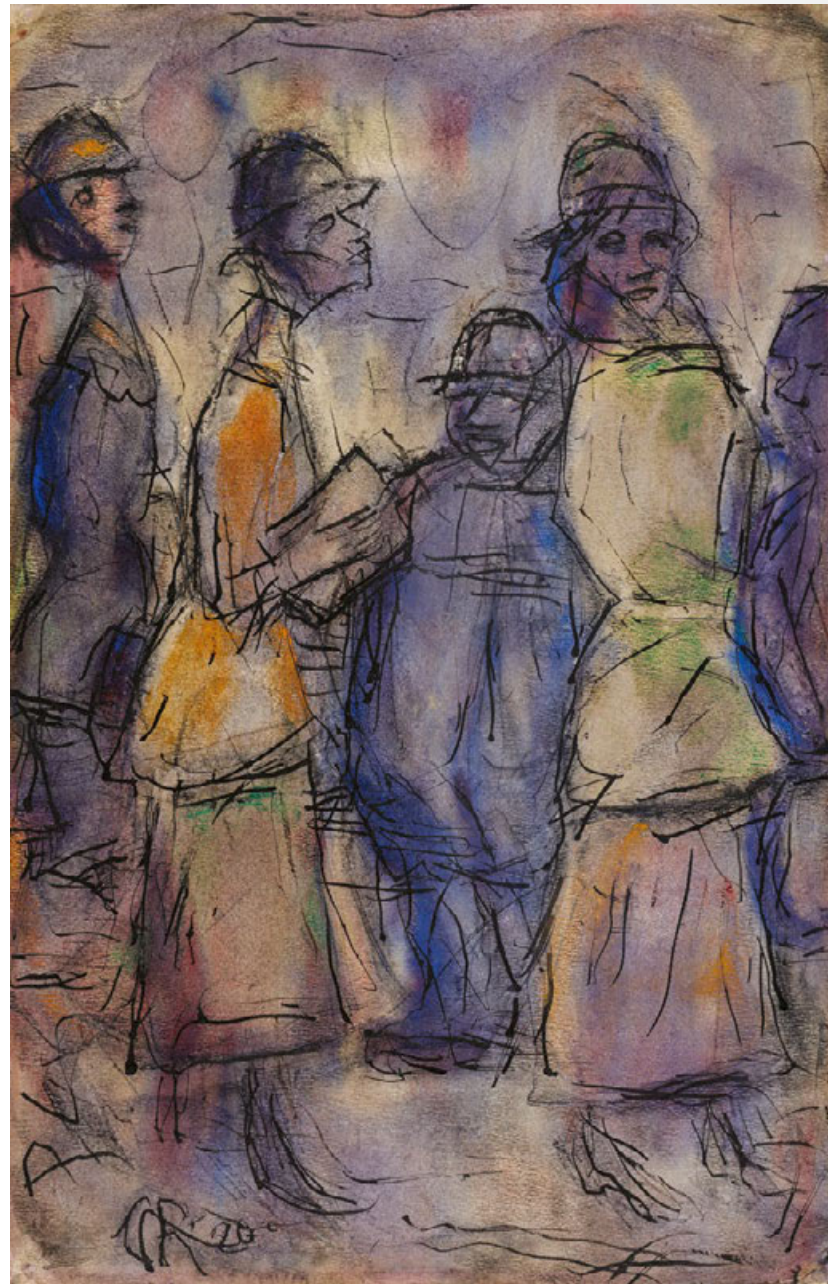
1849 Niendorf
1938 Hagen

Ohne Titel (Zwei Männer). 1919. Wassertempera auf Papier. Auf Karton montiert. 27x22cm. Monogrammiert und datiert unten rechts: CR 19.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung des Christian Rohlfs Archivs, Osthaus Museum Hagen, vom 22. April 2024 vor. Die Arbeit wurde unter der Nummer CRA 271/24 in das Christian Rohlfs Archiv aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



126 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Ohne Titel (Auf der Straße). 1920. Aquarell und Tusche auf Velin. 52x33,5cm. Monogrammiert und datiert unten links: CR 20. Modellrahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheitsbestätigung des Christian Rohlfs Archivs, Osthaus Museum Hagen, vom 30. März 2012 in Kopie vor. Die Arbeit wurde unter der Nummer CRA 54/12 in das Christian Rohlfs Archiv aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.700 – 16.050

Modern



127 Lovis Corinth

1858 Tappiau/Ostprenußen
1925 Zandvoort

Ohne Titel (Selbstbildnis). Aquarell auf Malpappe. 46x38cm. Signiert unten rechts: Lovis Corinth. Rahmen.

Verso befindet sich eine Bleistiftskizze einer Landschaft.

Provenienz:
- Privatsammlung Schweiz
- Privatsammlung Deutschland

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.700 – 16.050

Ewald Hoinkis

1897 Görlitz
1960 Brühl/Baden

George Grosz. 1928. Bromgelatine-silberabzug. Auf Karton montiert. 22,5x17 cm. Signiert.

Verso befindet sich der Copyright-Stempel des Fotografen „Ewald Hoinkis Görlitz“.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560



(1891–1959)

George Grosz

Der Maler und Zeichner ist ein heftiger Kritiker der politischen und gesellschaftlichen Zustände in der Weimarer Republik. Und so entlarvt er die Missverhältnisse in seinen Bildern vom abnormen und unmoralischen Großstadtleben auf äußerst provokante und karikierende Weise.

Dies tut er mit psychologischer Schärfe und einem anklagenden Verismus, für den er sich in zahlreichen Gerichtsprozessen verantworten muss. Nach einem Kunststudium in Dresden geht Grosz 1912 nach Berlin, um die Kunstgewerbeschule zu besuchen. Sein erster Parisaufenthalt führt ihn 1913 zudem in das Atelier Colarossi. 1914 und 1917 nimmt er kurzzeitig als Freiwilliger am Ersten Weltkrieg teil. In dieser Zeit findet er Zugang zum Avantgardekreis um Else Lasker-Schüler und beginnt für verschiedene Satire-Zeitungen wie „Ulk“ oder „Simplissimus“ und für selbst herausgegebene Zeitschriften zu zeichnen und zu schreiben. 1917 veröffentlicht er dann seine erste Mappe mit Lithografien. Mit Wieland Herzfeld und anderen begründet er 1918

die Berliner Dada-Bewegung. Ab 1920 stellt er in Einzelschauen im In- und Ausland aus. Auch beteiligt er sich u.a. 1925 an der Mannheimer Ausstellung „Neue Sachlichkeit“ und 1929 an der Jubiläumsausstellung der Novembergruppe. 1932 ist er Gastprofessor an der New Yorker Art Students League. Dort lehrt er nach seiner Emigration 1933 als Dozent und eröffnet eine eigene Kunstschule. Da er und seine Kunst in Deutschland diffamiert werden, nimmt er 1938 die amerikanische Staatsangehörigkeit an. 1941 präsentiert er eine große Retrospektive im Museum of Modern Art; eine weitere folgt 1954 im Whitney Museum of American Art, New York. Im gleichen Jahr wird er Mitglied der American Academy of Arts and Letters sowie 1958 außerordentliches Mitglied der

Berliner Kunstakademie. 1959 erhält er die Goldmedaille des Unites States National Institute of Arts and Letters. Kurz nach seiner Übersiedlung nach Deutschland stirbt er in Berlin.

Vertreten unter anderem in:

- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Sprengel Museum Hannover
- Städtische Galerie im Lenbachhaus & Kunstbau, München
- Tate Modern, London
- Peggy Guggenheim Collection, Venedig
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Kunstmuseum Basel
- Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid
- Museum of Modern Art, New York
- National Museum of Modern Art Tokyo

Die Papierarbeiten von George Grosz enträtseln: Ein Eintauchen in künstlerischen Ausdruck und sozialen Kommentar

George Grosz, eine Schlüsselfigur der Dada-Bewegung und der Neuen Sachlichkeit des frühen 20. Jahrhunderts, ist bekannt für seine beißende Satire und seinen scharfen sozialen Kommentar. Während Grosz vielleicht am besten für seine Gemälde bekannt ist, liegt sein ebenso bedeutendes Werk in seinen Aquarellen, Zeichnungen und Collagen. Diese filigranen Arbeiten bieten einen einzigartigen Einblick in Grosz' künstlerischen Prozess, seine politischen Ansichten und die gesellschaftlichen Turbulenzen seiner Zeit. VAN HAM freut sich, eine umfangreiche Strecke von Arbeiten anbieten zu können, welche seine reiche Palette an Bildern und Ideen über die vielen Entwicklungen seines starken Oeuvres aufzeigt.

George Grosz wächst inmitten des turbulenten Umfelds des Vorkriegsdeutschlands auf. Sein Aufwachen in einer kleinbürgerlichen Familie und seine Erfahrungen als Soldat im Ersten Weltkrieg beeinflussen seine künstlerische Sensibilität nachhaltig. Seine Desillusionierung gegenüber dem politischen Establishment, der grassierenden Korruption und dem gesellschaftlichen Verfall im Weimarer Deutschland ist der Antrieb für seinen künstlerischen Ausdruck.

Nach dem Ersten Weltkrieg kommt es in Europa zu einer Welle künstlerischer Experimente und kultureller Umwälzungen. Vor diesem Hintergrund wird Grosz zu einer der führenden Persönlichkeiten der Dada-Bewegung. Mit seinen provokanten Zeichnungen und satirischen Illustrationen spießt Grosz die Heuchelei und Dekadenz der Weimarer Gesellschaft auf und erwirbt sich den Ruf eines furchtlosen Kritikers und Provokateurs.

Als sich die Dada-Bewegung zur politisch aufgeladenen Neuen Sachlichkeit entwickelt, erhält Grosz' Werk eine neue Dringlichkeit und Ernsthaftigkeit. Er richtet seinen scharfen Blick darauf, die Korruption und den moralischen Bankrott der deutschen herrschenden Klasse zu entlarven, und produziert eine Reihe von vernichtenden Anklagen, die die Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten der damaligen Zeit offenlegen. Nach seiner Emigration aus Deutschland im Jahr 1933, bedingt durch den aufkommenden Nationalsozialismus, findet Grosz in New York eine neue künstlerische Heimat. Seine Arbeiten reflektieren die soziale und politische Atmosphäre der Stadt während der 1930er und 1940er Jahre. Er porträtiert die Stadt und ihre Bewohner mit einem kritischen Blick, der die sozialen Ungerechtigkeiten, das Elend der Großstadt und die Auswirkungen des Kapitalismus aufdeckt. Seine Figuren sind verzerrt und überzeichnet, um die Verzweiflung und Entfremdung der modernen Gesellschaft zu verdeutlichen. Trotz seiner Emigration aus Deutschland bleibt Grosz ein engagierter Beobachter und Kritiker der europäischen Politik. Seine Papierarbeiten aus den New Yorker Jahren sind daher auch von einer gewissen Melancholie geprägt, da sie die Zerrissenheit eines Künstlers zeigen, der zwischen zwei Welten gefangen ist. In Georges Grosz' Spätwerk porträtiert er seine Ehefrau als Aktmodell in pornografisch angehauchten Arbeiten – eine drastische Abkehr von seinen früheren politischen Themen. Diese Darstellungen polarisieren die Kunstwelt. Grosz' Ehefrau wird zum zentralen Motiv, wobei ihr Körper und ihre Sexualität im Fokus stehen. Die Entscheidung des Künstlers wirft Fragen zur Natur ihrer Beziehung und seiner künstlerischen Motivation auf.

Einige sehen darin Voyeurismus und Objektivierung, andere interpretieren es als Ausdruck von Freiheit und Experimentierfreude. Die Arbeiten fordern den Betrachter heraus, indem sie Fragen zu Sexualität, Macht und Begehren aufwerfen. Die provozierende Bildsprache hinterfragt traditionelle Vorstellungen von Schönheit und Erotik, sowie die Rolle des Künstlers als Beobachter und Manipulator des menschlichen Körpers. Seine Darstellungen sind geprägt von einer Mischung aus Zärtlichkeit und Ironie, die seine komplexe Beziehung zu seiner Frau widerspiegeln. Durch subtile Gesten und Mimik vermag Grosz die Dynamik ihrer Beziehung einzufangen und dem Betrachter einen intimen Einblick in ihr gemeinsames Leben zu gewähren. Diese Veränderung spiegelt nicht nur eine künstlerische Weiterentwicklung wider, sondern auch eine persönliche Reife und Gelassenheit, die Grosz in seinen späteren Jahren erreicht hat.

George Grosz' unerschrockenes Engagement für den künstlerischen Ausdruck und den sozialen Kommentar hat Generationen von Künstlern dazu inspiriert, ihre Arbeit als Werkzeug für Veränderung und Widerstand einzusetzen. Durch seinen innovativen Einsatz hat Grosz die Grenzen des künstlerischen Ausdrucks verschoben, stets den Status quo in Frage gestellt und ein Vermächtnis hinterlassen, das nach wie vor relevant und einflussreich ist.



Berlin 1891 – 1959

- Grosz neusachliche Werke der 1920er Jahre zählen zu den gefragtesten auf dem Kunstmarkt
- Gewohnt scharfsinnige und satirische Darstellung der Gesellschaft der Weimarer Republik
- Wunderbares Beispiel für Grosz Virtuosität als Zeichner und Karikaturist

Haltet Ihn. Kaiser Wilhelm auf der Flucht. 1923. Tusche auf Papier. Auf Hartfaser aufgezogen. 93 x 72,5 cm. Nachlassstempel verso: Nachlass George Grosz UC 375 6. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 10. März 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:

- Atelier des Künstlers, Berlin 1923
- Nachlass George Grosz, 1959
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

- Galerie Meridian, Berlin 2021

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.400 – 32.100





130 **George Grosz**

Berlin 1891 – 1959

Aus Südfrankreich (Cassis sur Mer). 1927. Tinte auf JCA France INGRES (Wasserzeichen). 48 x 63cm. Signiert unten rechts: GROSZ. Nachlassstempel verso: George Grosz Nachlass 3 92 7. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 23. April 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

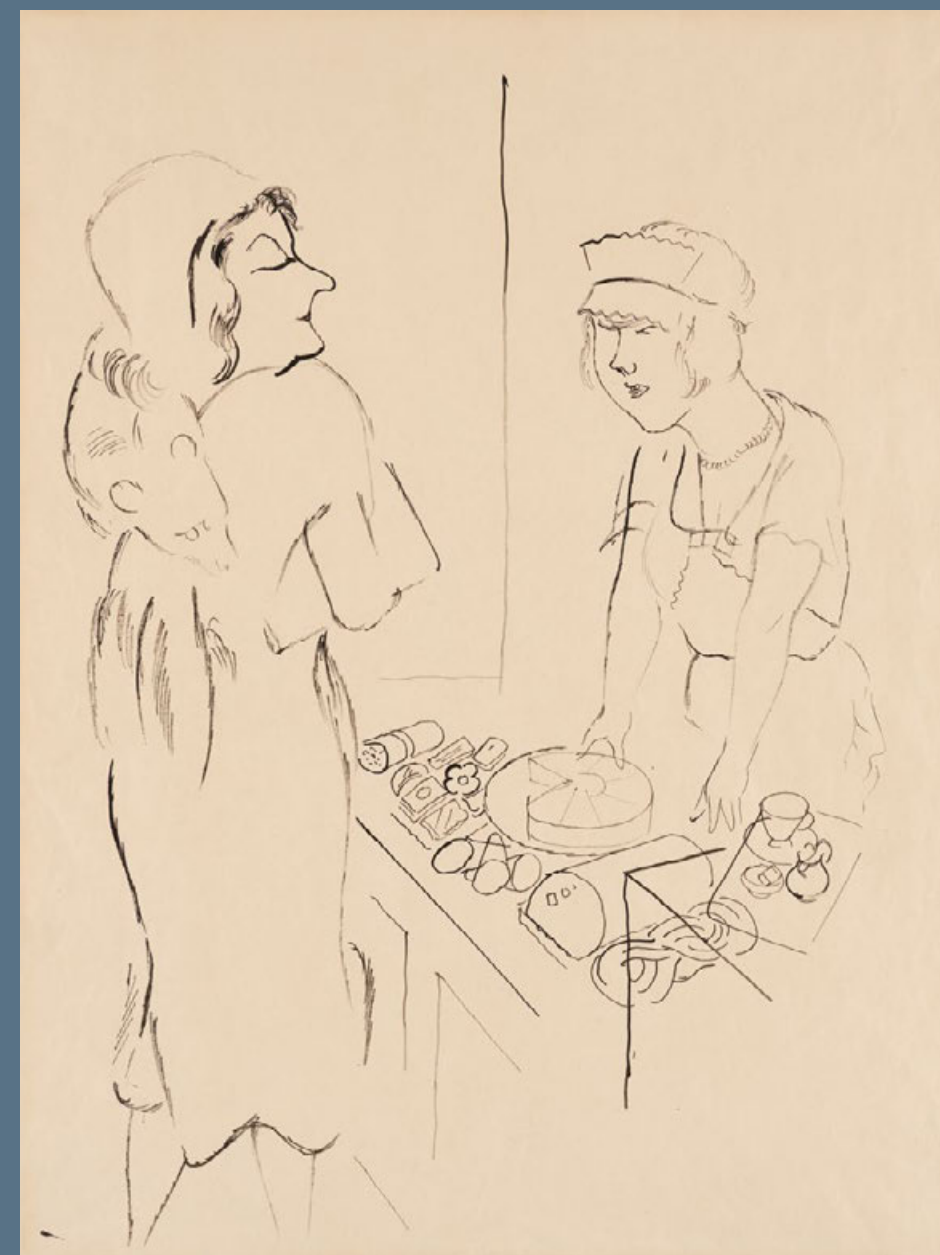
Verso befindet sich eine weitere Skizze (Kopf einer Frau mit Hut und Brille).

Provenienz:
 - Atelier des Künstlers, Berlin 1927
 - Nachlass George Grosz, 1959
 - Sotheby's, London, Auktion 23.10.2002, Lot 765
 - Privatsammlung Europa
 - Privatsammlung Europa

Ausstellungen:
 - Galleria Arte Centro, Mailand 1999

Literatur:
 - Ausst.-Kat. George Grosz. 1912-1950, Galleria Arte Centro, Mailand 1999, Abb.

€ 8.000 – 12.000 | N
 \$ 8.560 – 12.840 | N



131 **George Grosz**

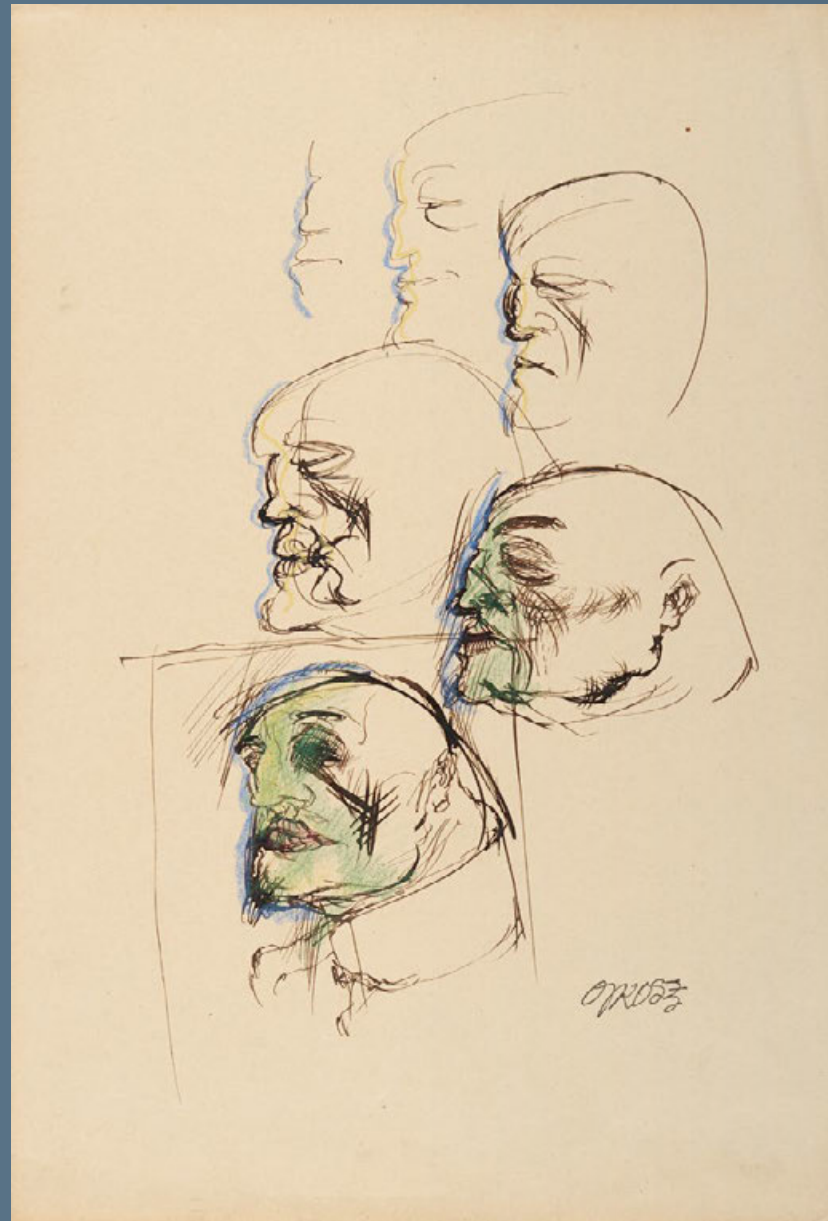
Berlin 1891 – 1959

An der Kuchentheke. 1927. Tusche auf Papier. 61 x 46,5cm. Nachlassstempel verso unten links: GEORGE GROSZ NACHLASS 3 16 2.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 23. April 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:
 - Atelier des Künstlers, 1927
 - Nachlass George Grosz, 1959
 - Privatsammlung
 - Karl und Faber, München, 118. Auktion, 22./23.5.1969, Lot 974
 - Sammlung Christa Ludwig, Klosterneuburg/Österreich
 - Privatsammlung Klosterneuburg/Österreich (durch Schenkung innerhalb der Familie)

€ 4.000 – 6.000
 \$ 4.280 – 6.420



132 George Grosz

Berlin 1891 – 1959

Grimassen. 1913/1914. Tusche und Farbkreide auf Papier. 30,5 x 21cm. Signiert unten rechts: GROSZ (gestempelt). Nachlassstempel verso unten links: George Grosz Nachlass 1 133 3. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 23. April 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:
 - Atelier des Künstlers, Berlin 1913/1914
 - Nachlass George Grosz, 1959
 - Galerie Utermann, Dortmund
 - Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
 \$ 6.420 – 8.560



133 George Grosz

Berlin 1891 – 1959

Downtown Manhattan. 1933. Aquarell auf Malkarton. 46 x 29,5cm. Signiert unten links: GROSZ. Bezeichnet verso unten links: 168CL. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 23. April 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:
 - Atelier des Künstlers, New York 1933
 - Galerie Welz, Salzburg (Aufkleber)
 - Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1993)

€ 8.000 – 12.000
 \$ 8.560 – 12.840

George Grosz

Berlin 1891 – 1959

Downtown Manhattan (Aus: New York Types). 1933. Aquarell und Tinte auf PMFabriano (Wasserzeichen). 67 x 48,5 cm. Signiert unten links: Grosz. Bezeichnet unten mittig: 55 New York Types. Nachlassstempel verso unten links: George Grosz Nachlass 1 96 4. Modellrahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 21. Oktober 2021 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:

- Atelier des Künstlers, New York 1933
- Nachlass des Künstlers, 1959
- Privatsammlung
- Privatsammlung Europa

€ 30.000 – 50.000 | N
\$ 32.100 – 53.500 | N





Originalgröße

135 George Grosz

Berlin 1891 – 1959

Moonlight. 1937. Öl auf Malpappe. 13 x 18 cm. Signiert und datiert verso oben: George GROSZ 1937. Hier zudem gewidmet. Modellrahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 10. März 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:

- Atelier des Künstlers, Douglaston (NY)
- Walker Galleries Inc., New York 1939
- Privatsammlung USA
- Bonhams & Butterfields, San Francisco, Auktion 7.11.2004, Lot 18
- Privatsammlung USA
- Leslie Hindeman Auctioneers, Chicago, Auktion 13.9.2009, Lot 1
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

- The Art Institute of Chicago, 2009

€ 6.000 – 8.000

\$ 6.420 – 8.560



136 George Grosz

Berlin 1891 – 1959

Blue Landscape Cape Cod. 1939. Aquarell, Gouache, Farbstift und Tinte auf festem Velin. 30,5 x 30 cm. Signiert unten rechts: GROSZ.

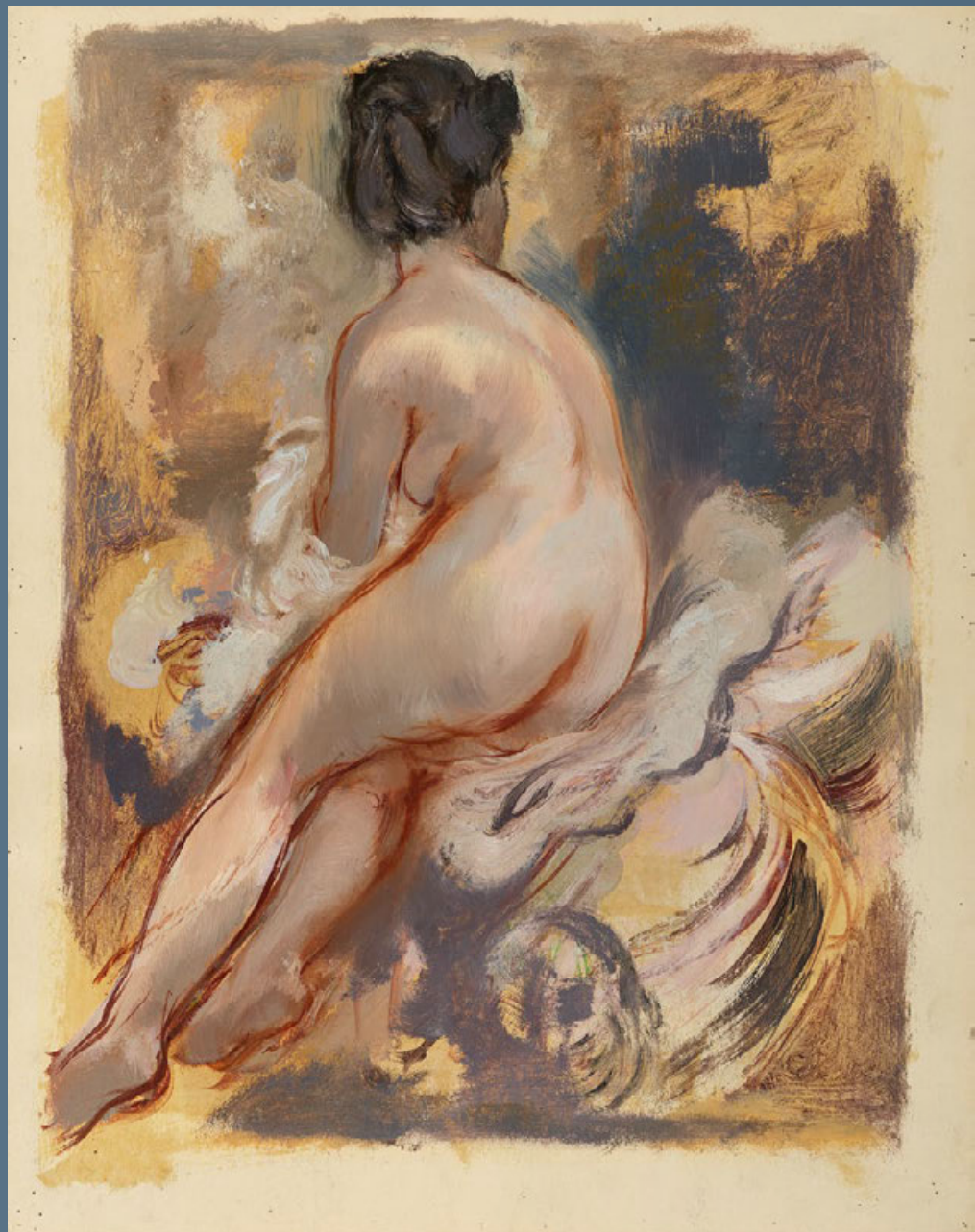
Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 10. März 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:

- Atelier des Künstlers, Douglaston (NY) 1939
- Privatsammlung USA
- Privatsammlung Deutschland

€ 4.000 – 6.000

\$ 4.280 – 6.420



137 **George Grosz**

Berlin 1891 – 1959

Sitting Female Nude. 1940. Öl auf festem Velin. 50x39cm. Nachsstempel verso unten links: GEORGE GROSZ NACHLASS 1 A13 9.

Verso befindet sich eine weitere Zeichnung des Künstlers („Modeling Female Nude“).

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 10. März 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:
 - Atelier des Künstlers, Douglaston (NY) 1940
 - Nachlass George Grosz, 1959
 - Privatsammlung Deutschland

€ 4.000 – 6.000
 \$ 4.280 – 6.420



138 **George Grosz**

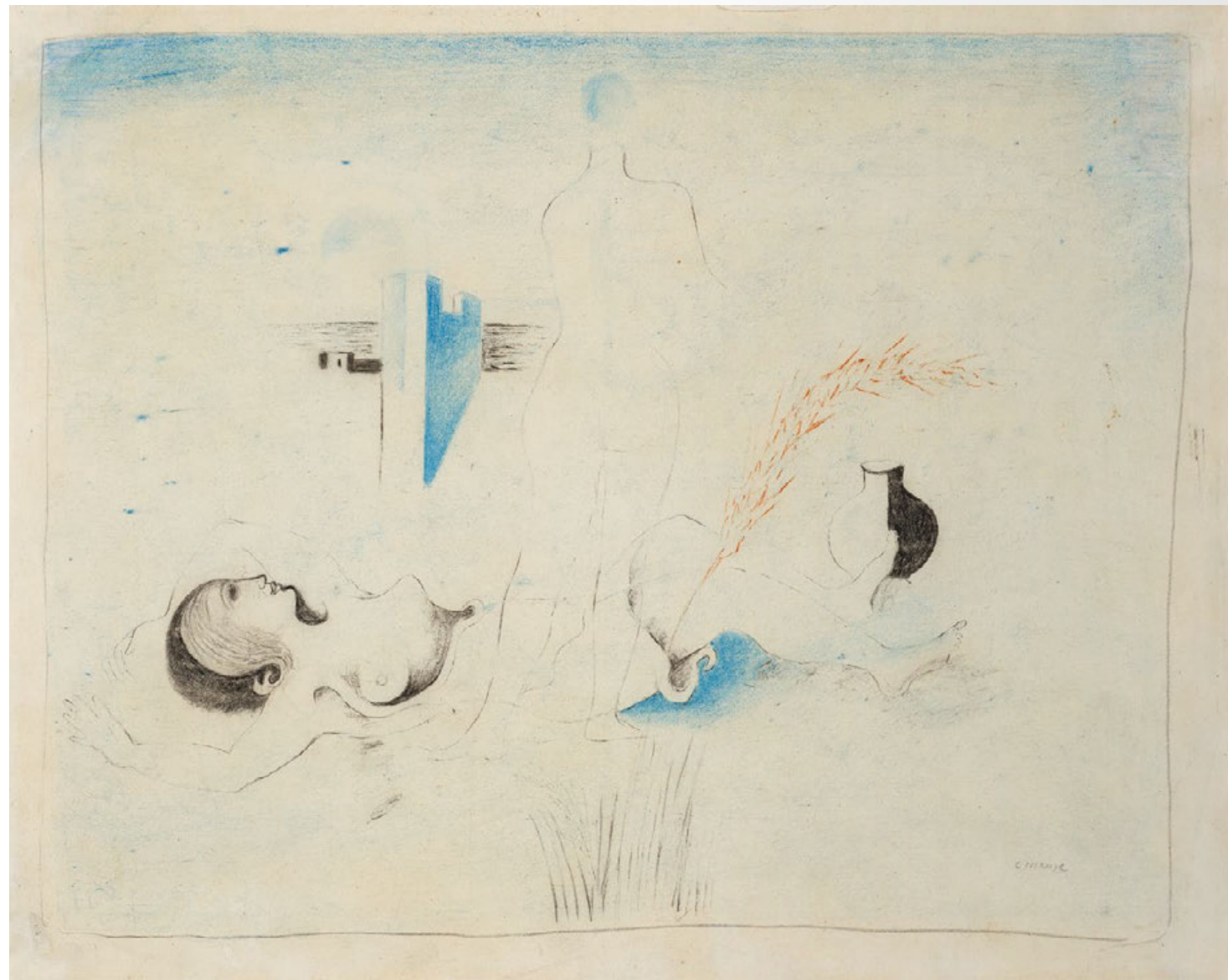
Berlin 1891 – 1959

Reclining female nude. 1950. Gouache und Tusche auf Papier. 40 x 50cm. Signiert und datiert unten rechts: GROSZ 50. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 23. April 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:
 - Atelier des Künstlers, New York 1950
 - Privatsammlung (direkt vom Künstler)
 - Sotheby's, New York, 5494. Auktion, 8.10.1986, Lot 226
 - Privatsammlung Süddeutschland

€ 12.000 – 18.000
 \$ 12.840 – 19.260



139 **Carlo Mense**

1886 Rheine/Westfalen
1965 Königswinter

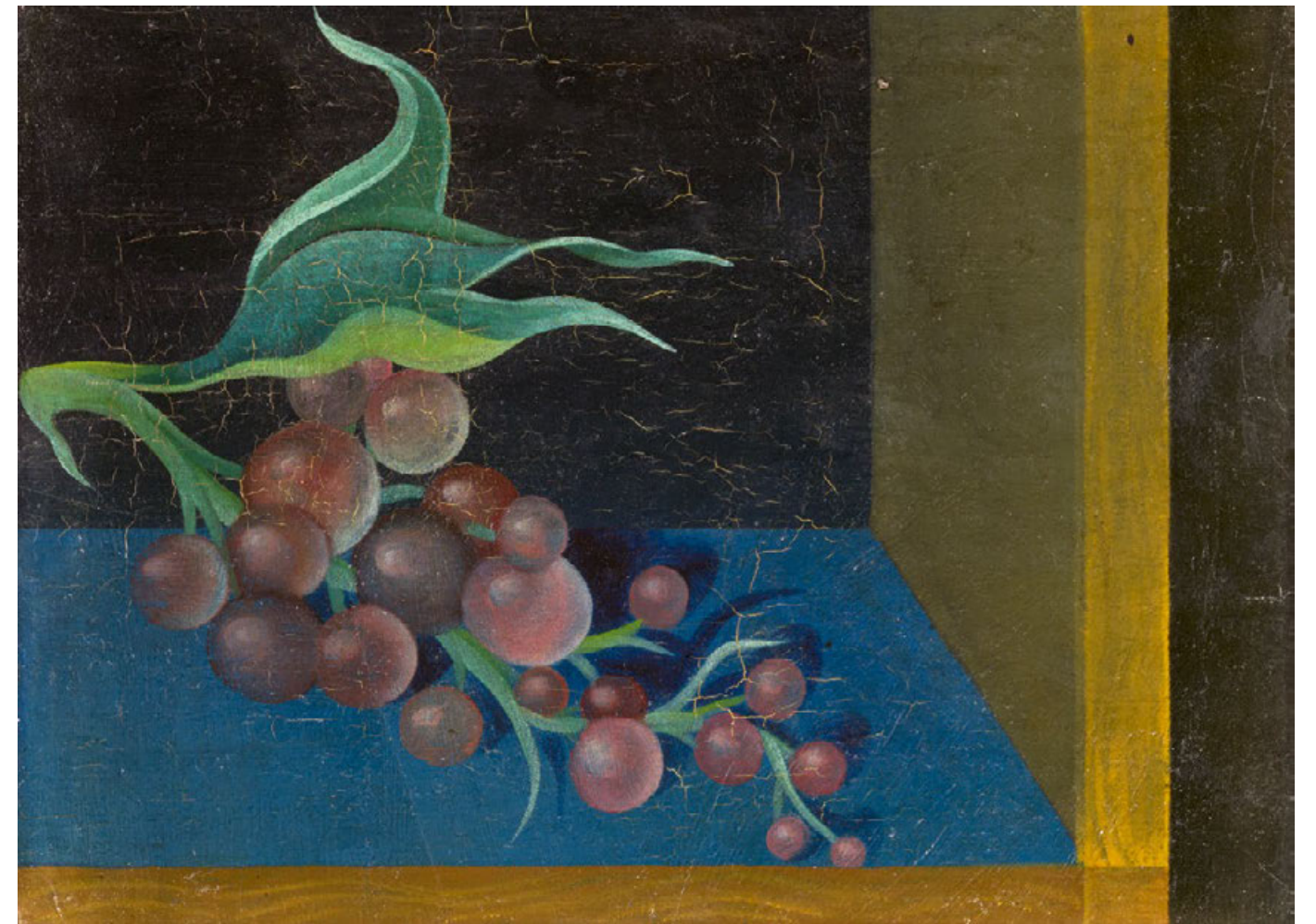
Zwei weibliche Akte. Um 1930. Bleistift und Farbkreide auf Papier. 34,5x42,5cm. Signiert unten rechts: C. Mense. Verso von fremder Hand bezeichnet. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Drenker-Nagels, Klara: Carlo Mense – Sein Leben und Werk von 1909 bis 1939, Köln 1993, WVZ.-Nr. 439, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420

Modern



140 **Heinrich Hoerle**

Köln 1895 – 1936

Ohne Titel. Öl auf Hartfaser. 17,5x22,5cm. Nachlasstempel verso: Heinrich Hoerle Köln-Lindenthal Bachemerstrasse 243. Modellrahmen.

Das Werk wird in die Neuauflage des Werkverzeichnisses aufgenommen. Wir danken Herrn Dirk Backes, Aachen, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560

141 Hannah Höch

1889 Gotha
1978 Berlin

- Spätwerk der großen deutschen Dadaistin, die bekannt ist für ihre scharfsinnigen und ironischen Fotomontagen und Collagen
- Ihre ‚Dadamontagen‘ der 1920er Jahre haben Höch den Ruf als revolutionärste Künstlerin des 20. Jahrhunderts eingebracht
- Herausragendes Beispiel für Höchs Fähigkeit durch hintersinnige und kraftvolle Bilder, die Art, die Welt zu sehen, zu verändern

„Lärm über stillem Teich“. Um 1966.
Collage auf Papier. 31,5x17 cm. Auf
Karton kaschiert (39,5x23 cm). Signiert
unten rechts: HHöch. Betitelt unterhalb der
Collage links: LÄRM ÜBER STILLEM TEICH.
Verso nochmals signiert, betitelt und
bezeichnet. Rahmen.

Wir danken Herrn Dr. Ralf Burmeister,
Berlinische Galerie, für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Galerie Remmert & Barth, Düsseldorf
- Privatsammlung Hessen

Ausstellungen:

- Akademie der Künste, Berlin/
Städtische Kunsthalle Düsseldorf, 1971
- Goethe-Institut, Kyoto/Nationalmuseum
für Moderne Kunst, 1974
- Schloß Charlottenburg, Berlin/Frankfurter
Kunstverein, Frankfurt a.M. 1977

Literatur:

- Ausst.-Kat. Hannah Höch. Collagen
aus den Jahren 1916-1971, Akademie
der Künste, Berlin/Städtische Kunsthalle
Düsseldorf, 1971, Kat.-Nr. 161, Abb.
- Ausst.-Kat. Hannah Höch. Das
künstlerische Schaffen einer Malerin
des Dada, Goethe-Institut, Kyoto/
Nationalmuseum für Moderne Kunst,
Kyoto 1974, Kat.-Nr. 50
- Ausst.-Kat. Künstlerinnen international
1877-1977, Neue Gesellschaft für bildende
Kunst, Arbeitsgruppe „Frauen in der
Kunst“, Schloß Charlottenburg, Berlin/
Frankfurter Kunstverein, Frankfurt a.M.
1977, Kat.-Nr. 105

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.750 – 37.450





142 Ewald Mataré

1887 Aachen
1965 Buderich

Kleines flaches Kalb. Um 1943 (Entwurf).
Bronze, braun patiniert. 1,5x8x4,5 cm.
Künstlersignet an der Unterseite.

Bei der vorliegenden Bronze handelt es sich
um einen von 5 Nachlassgüssen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Schilling, Sabine Maja (Hrg.): Ewald
Mataré – Das plastische Werk,
Werkverzeichnis, Köln 2020, WVZ.-Nr. 238a
- Ausst.-Kat. Ewald Mataré. Eine
Werkübersicht, Akademie-Galerie –
Die Neue Sammlung, Düsseldorf 2005,
Kat.-Nr. 47, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



143 Carlo Mense

1886 Rheine/Westfalen
1965 Königswinter

„Maubeuge“. Um 1915. Schwarze Kreide
auf Papier. 28,5x22,5 cm. Monogrammiert
und betitelt unten links: CM. Maubeuge.
Verso von fremder Hand bezeichnet.
Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Städtisches Kunstmuseum Bonn, 1979

Literatur:
- Drenker-Nagels, Klara: Carlo Mense –
Sein Leben und Werk von 1909 bis 1939,
Köln 1993, WVZ.-Nr. 418, Abb. (hier mit
Maßangaben der Darstellung vermerkt:
18,5x10,5 cm)
- Ausst.-Kat. Die Rheinischen
Expressionisten, August Macke und seine
Malerfreunde, Städtisches Kunstmuseum
Bonn, Recklinghausen 1979, Kat.-Nr. 361
(hier mit Maßangaben der Darstellung
vermerkt: 18,5x10,5 cm)

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420

(1880–1938)

Ernst Ludwig Kirchner

Ernst Ludwig Kirchner zählt zu den größten Künstlern der klassischen Moderne. Mit seinem Streben nach höchster Authentizität des emotionalen Ausdrucks in der Kunst ist der schillernde Mitbegründer der Gruppe „Die Brücke“ ein Wegbereiter des Expressionismus.

Nach dem Architekturstudium in Dresden und München widmet sich Kirchner der Malerei, Zeichnung, Druckgrafik und Bildhauerei. Gemeinsam mit Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff und Fritz Bleyl gründet er 1905 die Künstlervereinigung „Brücke“ in Dresden. Angeregt u.a. von den Werken Gauguins, Munchs, Matisses und der Fauves sowie der Kunst der Naturvölker wendet er sich von der traditionellen Akademie-Kunst ab und findet bald eine eigene Ausdrucksweise. Typisch für diese sind ein impulsiver Duktus, reinfarbiges Kolorit, strenger und flächiger Bildaufbau, wie auch betonte Konturen. Neben Porträts, Varieté-Darstellungen und Stillleben sind weibliche Akte in der Natur (1907–1911 u.a. Aufenthalte an den Moritzbur-

ger Seen) sein bevorzugtes Sujet. 1911 zieht Kirchner nach Berlin. Hier malt er die berühmten Großstadtbilder in einem scharfkantigen, nervösen „Zackenstil“, wobei er kalte Farben und grelle Kontraste wählt. 1913 verfasst er die „Chronik der Brücke“; sie ist Anlass zur Auflösung der Gruppe. Im Jahr darauf meldet er sich freiwillig zum Kriegsdienst. Nach einem Zusammenbruch 1915 begibt er sich in verschiedene Sanatorien, u.a. in Davos, wohin er 1918 übersiedelt. Fortan malt er v.a. großflächige, monumentale Berglandschaften. 1923 lässt er sich in Frauenkirch-Wildboden nieder. Ein letztes Mal reist er 1925/26 nach Deutschland. Dort erhält er 1927 einen Auftrag für Wandmalereien vom Museum Folkwang in Essen und wird

1931 Mitglied der Akademie in Berlin. Von den Nationalsozialisten als „entarteter Künstler“ diffamiert, werden 1937 ca. 639 seiner Werke beschlagnahmt. 1938 wählt Kirchner den Freitod.

Vertreten unter anderem in:

- Kirchner Museum Davos
- Brücke Museum, Berlin
- Museum Folkwang, Essen
- Pinakothek der Moderne, München
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Tate Modern, London
- Kunstmuseum Basel
- Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid
- Museum of Modern Art, New York



144 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Athletenkopf. 1908. Lithografie auf braunem Papier. 38,5x32,5cm (45x35 cm). Signiert und datiert. Verso mit dem Nachlassstempel des Künstlers (Lugt 1570b) mit der eingetragenen Nummer L 74. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Gercken, Günter/Gercken Annemarie: Ernst Ludwig Kirchner – Kritisches Werkverzeichnis der Druckgraphik, Bd. I 1904-1908, Nummern 1-272, Bern 2013, WVZ.-Nr. 223, Abb.
- Dube, Annemarie und Wolf-Dieter: Ernst Ludwig Kirchner – Das graphische Werk, Bd. I – Katalog, München 1991 (3. Aufl.), WVZ.-Nr. 70

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560

Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Bergziegen. Um 1918. Aquarell und
Bleistift auf leichtem Karton. 38x50cm.
Signiert innerhalb der Darstellung links:
E. Kirchner.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Wir danken Herrn Prof. Dr. Dr. Gerd Presler
für wissenschaftliche Hinweise.

Provenienz:

- Carus Gallery, New York
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert
Ketterer, 34. Auktion, November 1959,
Lot 321
- Christie's, London,
Auktion 8. Februar 2001, Lot 456
- Kammersängerin Christa Ludwig,
Klosterneuburg/Österreich
- Privatsammlung Klosterneuburg/
Österreich (durch Schenkung innerhalb
der Familie)

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.050 – 21.400

Sind es sechs Ziegen? Oder sieben?
Angezogen von der Schönheit eines
unwiederbringlichen Augenblicks,
niedergeschrieben in der „Ekstase des
ersten Sehens“, ging es Ernst Ludwig
Kirchner allein um jene Zeichen, Linien und
Farben, die immer schon in seinem Inneren
wohnten. Die schwingende Linie, mit der
er die scheuen Tiere erfasst; die freie Farbe,
mit der er sie charakterisiert, musste nur
noch – „fast ohne Bewusstsein“, wie er
schrieb – aus seinem Inneren aufsteigen.
Alles war schon vorhanden. Das berichtet
er am 28. Dezember Dr. Gustav Schiefler,
dem Freund, Landgerichtsdirektor in
Hamburg.
Hier – in dieser aquarellierten Zeichnung –
gestaltet Kirchner jene Stille, die sich in der
Anmut von sechs – oder sind es sieben?
– Ziegen versammelt. Die grazile Schönheit
der Tiere teilt Kirchner mit Franz Marc.
(Prof. Dr. Dr. Gerd Presler)





146 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Stehendes Liebespaar. Ca. 1912. Tusche auf Papier. 21 x 16,5cm. Rahmen.

Provenienz:

- Lise Gujer, Davos-Frauenkirch
- Kornfeld & Klipstein, Bern
- Galerie Wittrock, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



147 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Ohne Titel. Kohlezeichnung auf Papier. 46,5x36,5cm. Bezeichnet verso mit der Werknummer: K7313. Hier zudem mit dem Nachlassstempel versehen: Nachlass E. L. Kirchner K Da/Bf 28. Modellrahmen.

Provenienz:

- Gallerie Sacchetti, Ascona
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.560 – 12.840



148 Ernst
Ludwig
Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Stehende Frau und näherndes Mädchen.
Um 1920. Bleistift auf Papier. 21 x 16 cm.
Von Fremder Hand bezeichnet verso
unten links: Stehende Frau und näherndes
Mädchen Um 1920. Rahmen.

Das Blatt ist verso mit dem Nachlassstempel
Lise Gujer Davos-Sertig Nr. 33 versehen.

Provenienz:

- Nachlass Lise Gujer, Davos
- Galerie Nierendorf, Berlin
- Privatsammlung Rheinland
- Privatsammlung Europa

€ 6.000 – 8.000 | N
\$ 6.420 – 8.560 | N



149 Ernst
Ludwig
Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Sitzende Erna. Ca. 1913. Bleistift auf
chamoisfarbenem Papier. 47 x 31 cm.
Bezeichnet verso mit Werknummern:
5141 und 10455. Hier zudem mit
Nachlassstempel (Lugt 1570b) versehen:
Nachlass E. L. Kirchner Be/Bg 74.
Modellrahmen.

Auf der Rückseite befindet sich eine
weitere Zeichnung.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 15.000
\$ 12.840 – 16.050



150 **Ernst
Ludwig
Kirchner**

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Tänzerin. Um 1910. Bleistift auf Papier.
Auf Papier montiert. 19,5x15,5cm.
Rahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Aenne Abels, Köln
- Privatsammlung Horbach, Düsseldorf

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



151 **Ernst
Ludwig
Kirchner**

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Zwei Frauen (Nackte und bekleidete
Frau). Um 1910. Bleistift auf Papier.
34,5x27,5cm. Bezeichnet verso: B Der/
Bi 87 (schwer leserlich). Bezeichnet verso
mit den Werknummern: K 2448 und 209.
Hier zudem der Nachlassstempel (Lugt
1570b) des Künstlers (teilweise verblichen).
Rahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers, Davos 1938
- Kunstmuseum Basel, 1946
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman
Norbert Ketterer, 1954
- Galerie Nierendorf, Berlin 1966
- Galerie Aenne Abels, Köln
- Privatsammlung Horbach, Düsseldorf

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420

152 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Junge Katze. Um 1910. Tusche auf Papier.
20,5x15,5 cm. Stempel verso: Kaiserl.
Postamt Aurich, 190. Rahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Theo Hill, Köln
- Galerie Aenne Abels, Köln
- Privatsammlung Horbach, Düsseldorf

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.140 – 3.210



153 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Tänzerin mit hoher Kopfbedeckung. Von
vorne gesehen in dreiviertel Figur. Um
1921. Tusche auf Papier. Auf leichten
Karton montiert. 20,5x15 cm. Rahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Theo Hill, Köln
- Galerie Aenne Abels, Köln
- Privatsammlung Horbach, Düsseldorf

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.210 – 5.350



154 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Radrennen. Um 1927. Tusche auf Papier.
Auf leichten Karton montiert. 15x22 cm.
Rahmen.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Theo Hill, Köln
- Auktionshaus Lempertz, Köln,
Mai 1960, Lot 183
- Galerie Aenne Abels, Köln
- Privatsammlung Horbach, Düsseldorf

€ 2.500 – 3.500
\$ 2.675 – 3.745



155 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Dresdner Vorstadt. Um 1910. Tusche und
Farbkreide auf Papier. Auf Karton montiert.
10x12,5 cm.

Das Werk ist im Ernst Ludwig Kirchner
Archiv, Wichtrach/Bern, dokumentiert.
Wir danken für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Theo Hill, Köln
- Unternehmenssammlung Deutschland
(seit 1959)

€ 7.000 – 9.000 | *
\$ 7.490 – 9.630 | *





156 **Otto Pankok**

1893 Mülheim an der Ruhr
1966 Wesel

Krumme Kiefer. 1940. Kohle und Grafit auf Papier. 100x119cm. Monogrammiert oben rechts: OP. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Remmert und Barth, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.350 – 7.490



157 **Walter Ophey**

1882 Eupen
1930 Düsseldorf

Ohne Titel. Pastell auf Pergamentpapier. 33x42,5cm. Signiert unten rechts: WOPHEY (Initialien ligiert). Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (durch Erbfolge)

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



158 **Walther
Bötticher**

1885 Hagen
1916 Somme

Ohne Titel (Wald). Um 1910. Öl auf
Leinwand. 60x76cm. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Spanien
- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galerie Utermann, Dortmund 2009

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630

Modern



159 **Heinrich
Nauen**

1880 Krefeld
1940 Kalkar

Ohne Titel (Kirche mit blauem Dach
in Dilborn). 1919. Aquarell auf Velin.
76x53 cm. Signiert und datiert unten
rechts: H. Nauen 1.19. Rahmen.

Wir danken Frau Dr. Klara Drenker-Nagels
für die freundliche, wissenschaftliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Dr. Franz Goerger
(Gesellschaft zur Förderung der Kunst
des 20. Jahrhunderts e.V., Neuss)
- Seitdem in Familienbesitz

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560



160 Franz Heckendorf

1888 Berlin
1962 München

Ohne Titel. 1914. Öl auf Leinwand.
87,5x113 cm. Datiert und signiert unten
rechts: 14 F. Heckendorf. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Tschechien

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630

161 Heinrich Tischler

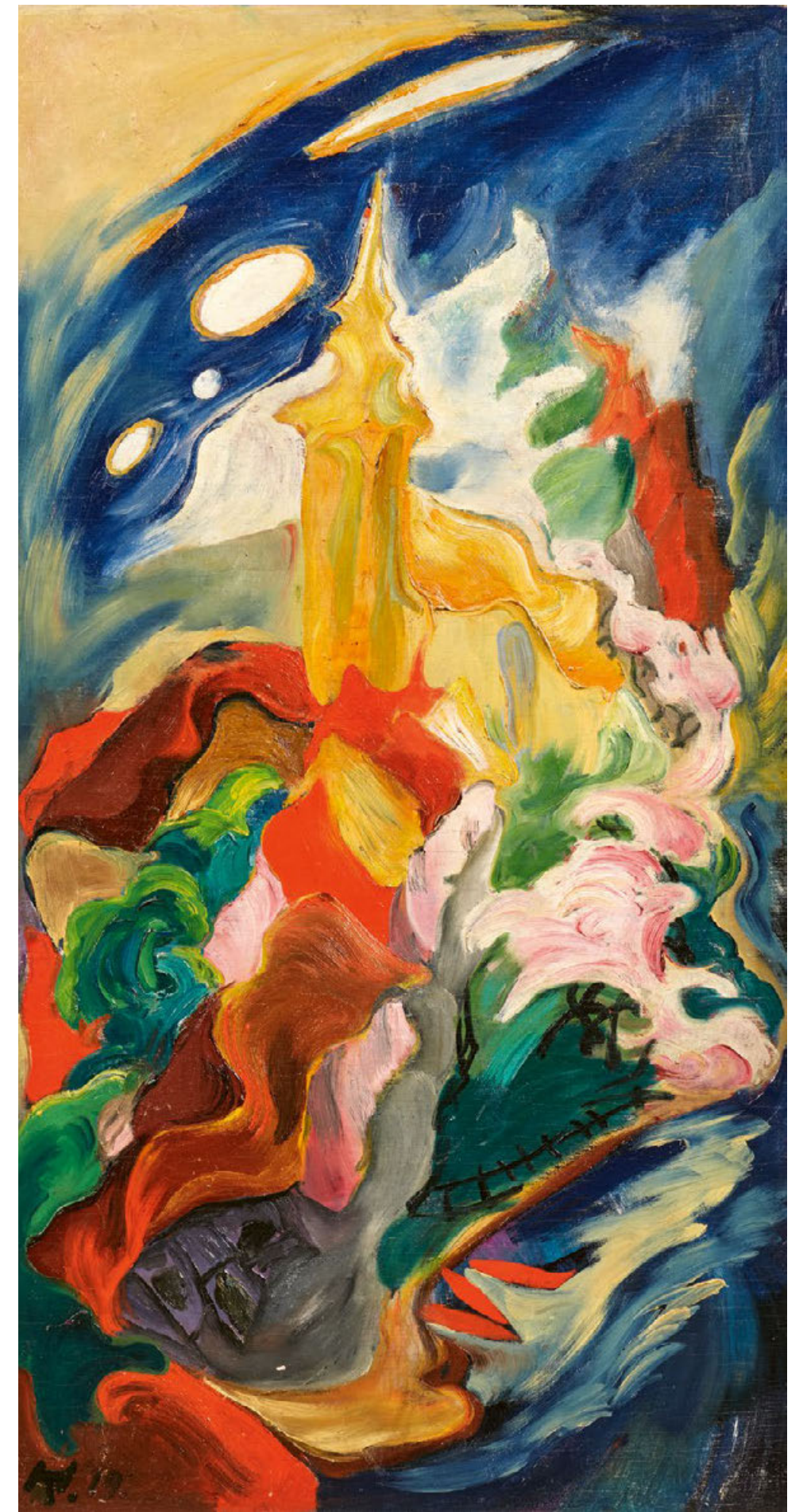
1892 Cosel/Oberschlesien
1938 Breslau

Blühendes Dorf. 1919. Öl auf Holz.
130x70 cm. Monogrammiert und datiert
unten links: HT (ligiert) 19. Verso mittig
rechts von fremder Hand bezeichnet:
„Totenklage“ H. Tischler. Rahmen.

Bei diesem Werk handelt es sich um
eines der wenigen erhaltenen Frühwerke
von Heinrich Tischler. Wir danken
Frau Dr. Johanna Brade, Schlesisches
Museum zu Görlitz, für die freundliche,
wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.560 – 12.840



162 Alexander Kanoldt

1881 Karlsruhe
1939 Berlin

- Alexander Kanoldt ist einer der bedeutendsten Vertreter der Neuen Sachlichkeit
- Seine Werke sind u.a. im Museum Folkwang in Essen, in der Pinakothek der Moderne in München und im Museum of Modern Art in New York vertreten
- Frühes Werk der später bekannten Architekturlandschaften aus Italien

Studie San Gimignano. 1913. Öl auf Leinwand. 40,5x50,5cm. Signiert und datiert unten rechts: KANOLDT 1913. Bezeichnet verso auf dem Keilrahmen: KANOLDT. 1913. XIII. 80. STUDIE. SAN GIMIGNANO. Modellrahmen.

Provenienz:

- Stuttgarter Kunstkabinett, 37. Auktion, 3./4.5.1962, Lot 198
- Ketterer Kunst, München, 306. Auktion, 5.12.2006, Lot 118
- Auktionshaus Stahl, Hamburg, 295. Auktion, 12.9.2009, Lot 208
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:

- Koch, Michael: Alexander Kanoldt, 1881-1939 – Werkverzeichnis der Gemälde, München 2018, WVZ-Nr. WV 13.10, Abb.

€ 30.000 – 50.000
\$ 32.100 – 53.500

Den in Karlsruhe geborenen Maler Alexander Kanoldt zieht es nach dem Studium nach München. Dort pflegt er mit Wassily Kandinsky, Alexej von Jawlensky, Marianne von Werefkin und Gabriele Münter einen engen Austausch und gründet mit ihnen 1909 die „Neue Künstlervereinigung München“, aus der später der „Blaue Reiter“ hervorgehen sollte. In seiner künstlerischen Laufbahn beschäftigt sich Kanoldt mit dem Fauvismus, dem Pointillismus und mit den Gestaltungsprinzipien des Kubismus. Anders als seine Mitstreiter interessiert er sich weniger für die Ausdrucksmöglichkeiten der Abstraktion und hält am Gegenständlichen fest. Alexander Kanoldt unternimmt einige Italienreisen, die ihn zu zahlreichen Studien und Skizzen inspirieren. Das angebotene Gemälde entstand kurz vor dem Ersten Weltkrieg und gehört zu Kanoldts frühen Architekturlandschaften. Die kleine toskanische Bergstadt San Gimignano mit ihren kubisch verschachtelten Häusern und den imposanten Geschlechtertürmen regt den Maler immer wieder zu neuen Werken an. Das Gemälde steht einerseits in der Bildtradition romantischer Darstellungen italienischer Bergstädte, andererseits zeugt es durch die Reduzierung auf Flächen und Formen von Kanoldts Auseinandersetzung mit dem Kubismus. Die bewusst zurückgenommene Farbigkeit sowie das Weglassen von schmückenden Details zeigen die zunehmende Tendenz der Versachlichung. Letztere sollte Kanoldts Credo werden und ihn zu einem der wichtigsten Vertreter der Neuen Sachlichkeit werden lassen.





163 **Oskar Moll**

1875 Brieg/Schlesien
1947 Berlin

Stillleben mit Messer. 1945. Tempera über Bleistift auf braunem Packpapier. 50x68,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: Oskar Moll 45. Verso mit Nachlassstempel sowie teilweise durchgestrichenen Bezeichnungen.

Wir danken Dr. Gerhard Leistner, Wenzelbach, für seine freundliche Beratung. Diese Arbeit ist bereits in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen (www.oskarmoll.info).

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Hessen

Ausstellungen:
- Museum Ostwall, Dortmund 1950

Literatur:
- Ausst.-Kat. Oskar Moll 1875-1947. Gedächtnisausstellung, Museum Ostwall, Dortmund 1950, Kat.-Nr. 120, S. 18

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



164 **Hans Purrmann**

1880 Speyer
1966 Basel

Südliche Landschaft (Ospedaletti). 1950. Aquarell über Bleistift auf Büttenkarton. 37,5 x 54cm. Signiert unten rechts: Hans Purrmann. Rahmen.

Das Werk ist im Hans Purrmann Archiv, München, unter der Nummer 2456 registriert. Wir danken Herrn Dr. Felix Billeter für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630

165 **Otto
Mueller**

1874 Liebau/Schlesien
1930 Breslau

- Entstanden in der Zeit seiner letzten Reise nach Budapest und Plovdiv in Bulgarien
- Seine Reisen nach Osteuropa inspirierten Mueller zu einigen seiner gefragtsten Motive
- In den 1920er Jahren nimmt Mueller auch immer wieder Häuser in seine Landschaften auf

Dorf am Fluss. Um 1929. Aquarell und Farbkreide auf gelbem Papier. 50x68 cm. Signiert unten links: Otto Müller. Rahmen.

Provenienz:

- Galerie Nierendorf, Berlin 1960
- Privatsammlung (1960-1961)
- Unternehmenssammlung Deutschland (seit 1961)

Ausstellungen:

- Galerie Nierendorf, Berlin 1960
- Städtische Galerie, Bergisch Gladbach 1979
- Erholungshaus Leverkusen, 2008
- Martin-Gropius-Bau, Berlin 2013
- Erholungshaus Leverkusen, 2016/2017

Literatur:

- Pirsig-Marshall, Tanja/Lüttichau, Mario
Andreas von: Otto Mueller – Catalogue Raisonné, Bd.2, Zeichnungen und Aquarelle/
Drawings and Watercolours, Hrsg. Markus Eisenbeis, VAN HAM Art Publications, Köln 2020, WVZ.-Nr. P1929/02, Abb.
- Lüttichau, Mario-Andreas von/Prisig, Tanja: Otto Mueller – Werkverzeichnis der Gemälde und Zeichnungen, München/Berlin/London/New York 2008 (CD 2. Aufl.)

€ 15.000 – 20.000 | *
\$ 16.050 – 21.400 | *





(1888–1954)

Fritz Schaeffler



Der Maler und Grafiker zählt zu den politisch engagierten Avantgardekünstlern Münchens und ist ein Vertreter der „Zweiten Generation“ von Künstlern, die erst nach dem Ersten Weltkrieg beginnen, in expressionistischer Manier zu arbeiten.

Fritz Schaeffler studiert von 1905 bis 1909 an der Polytechnischen Hochschule (Architektur), der Kunstgewerbeschule und der Kunstakademie in München. Dann arbeitet er als freischaffender Künstler noch geprägt vom Naturalismus und Spätimpressionismus. 1911 kann er erstmals seine Arbeiten ausstellen. Schwer verletzt aus dem Kriegsdienst entlassen, schafft er 1917 erste expressionistische Holzschnitte und Radierungen. Aufgrund seiner Kriegserlebnisse beteiligt er sich 1918/19 an der Münchner Revolution und wird Mitglied im „Aktionsausschuss Revolutionärer Künstler“. Als Herausgeber der Zeitschrift „Der Weg“ steht er in engem Kontakt zu Künstlerkollegen wie Davringhausen, Heckel und Klee sowie Campendonk, Feininger, und Schmidt-Rottluff. Zu dieser Zeit beginnt er mit Entwürfen für Theater-

stücke. 1919 siedelt er an den Chiemsee. Durch den Kunsthistoriker Gerstenberg findet er um 1923 einen wichtigen Mäzen in dem rheinischen Industriellen Joseph Heymann. 1927 lässt er sich in Köln nieder, wo er öffentliche wie private Aufträge erhält und sich u.a. mit den Progressiven Künstlern Hoerle, Seiwert, Sander und Rädterscheidt anfreundet. Bis 1936 bestreitet er viele Ausstellungen in Deutschland. 1937 werden seine Werke aus Museen beschlagnahmt und verfemt. Dazu erhält er Malverbot. 1942 flieht er ins Bergische Land, um den Bombenangriffen in Köln zu entgehen. Hierhin zieht er sich von nun an immer wieder zurück und malt. Nach Kriegsende nimmt er Aufträge für Kölner Kirchen- und Profanbauten an. Um 1950 vollzieht Schaeffler einen letzten Stilwandel hin zur Abstraktion.

Vertreten unter anderem in:

- Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen
- Leopold Hoesch Museum, Düren
- Hamburger Kunsthalle
- Kunsthalle Mannheim
- Clemens-Sels-Museum, Neuss
- British Museum, London
- Museum of Modern Art, New York
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Musée d'Art Moderne et Contemporain, Straßburg
- Los Angeles County Museum of Art

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2023 den künstlerischen Nachlass von Fritz Schaeffler.
www.fritz-schaeffler.org

Fritz Schaeffler

1888 Eschau
1954 Köln

- Signifikantes Gemälde aus dem Oeuvre von Fritz Schaeffler
- Expressionistisches Sujet der See- und Waldansichten
- Seit 100 Jahren im Familienbesitz gewesen

Waldsee. Um 1923. Öl und Eitempera auf Rupfen. Doubliert. 99x90cm. Mehrfach mit Nachlassstempel verso: NACHLASS FRITZ SCHAEFLER AUFST. VOM 1. JUNI 1957 NR: X133 / Nr.: M0004. Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass Fritz Schaeffler

Ausstellungen:
- Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen 1983
- Städtische Galerie Regensburg 1991
- Deutsches Klingenmuseum Solingen 1996

Literatur:
- Werkverzeichnis Fritz Schaeffler (unvollständig) von Vera Thiel im Ausst.-Kat.: Fritz Schaeffler 1888 – 1954. Im Spannungsfeld des Expressionismus, Malerei und Grafik, Deutsches Klingenmuseum Solingen, Wuppertal 1996, WVZ-Nr. 26, mit Abbildung S. 83 (hier betitelt: Waldsee)
- Ausst.-Kat.: Fritz Schaeffler - Ein unbekannter Expressionist, hrsg. von Renate Puvogel, Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen 1983, Kat.-Nr. 2, S. 4 Abb. (hier betitelt: Waldsee im Voralpenland)
- Ausst.-Kat.: Expressionismus in Regensburg, Städtische Galerie Regensburg, Regensburg 1991, Kat.-Nr. 163, S. 42, Abb. (hier betitelt: Waldsee im Voralpenland)
- Ausst.-Flyer: Fritz Schaeffler. Der Expressionist aus dem Spessart, Städtische Kochsmühle Obernburg, 2006, o.S., Abb. (hier betitelt: Waldsee 1)

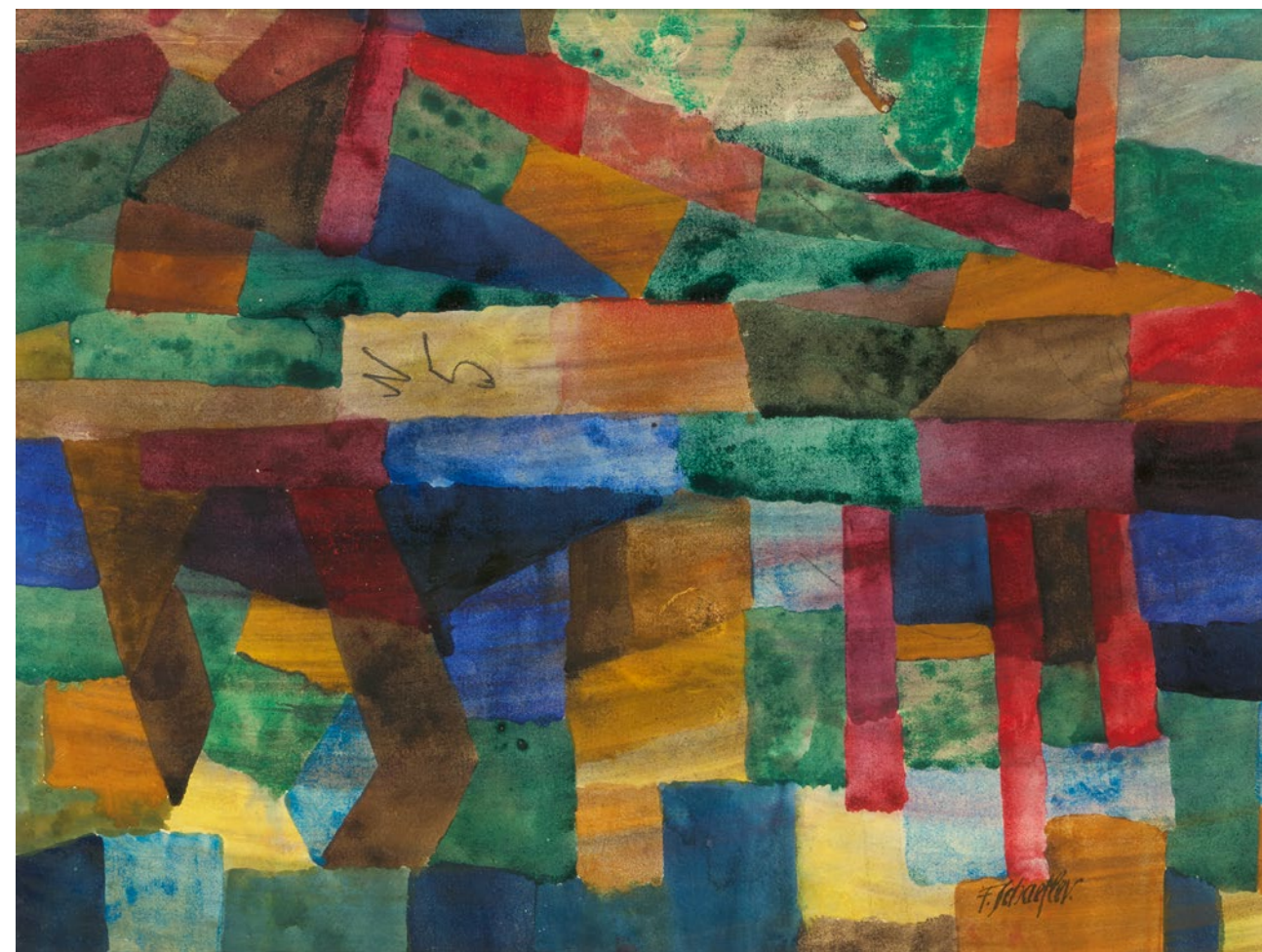
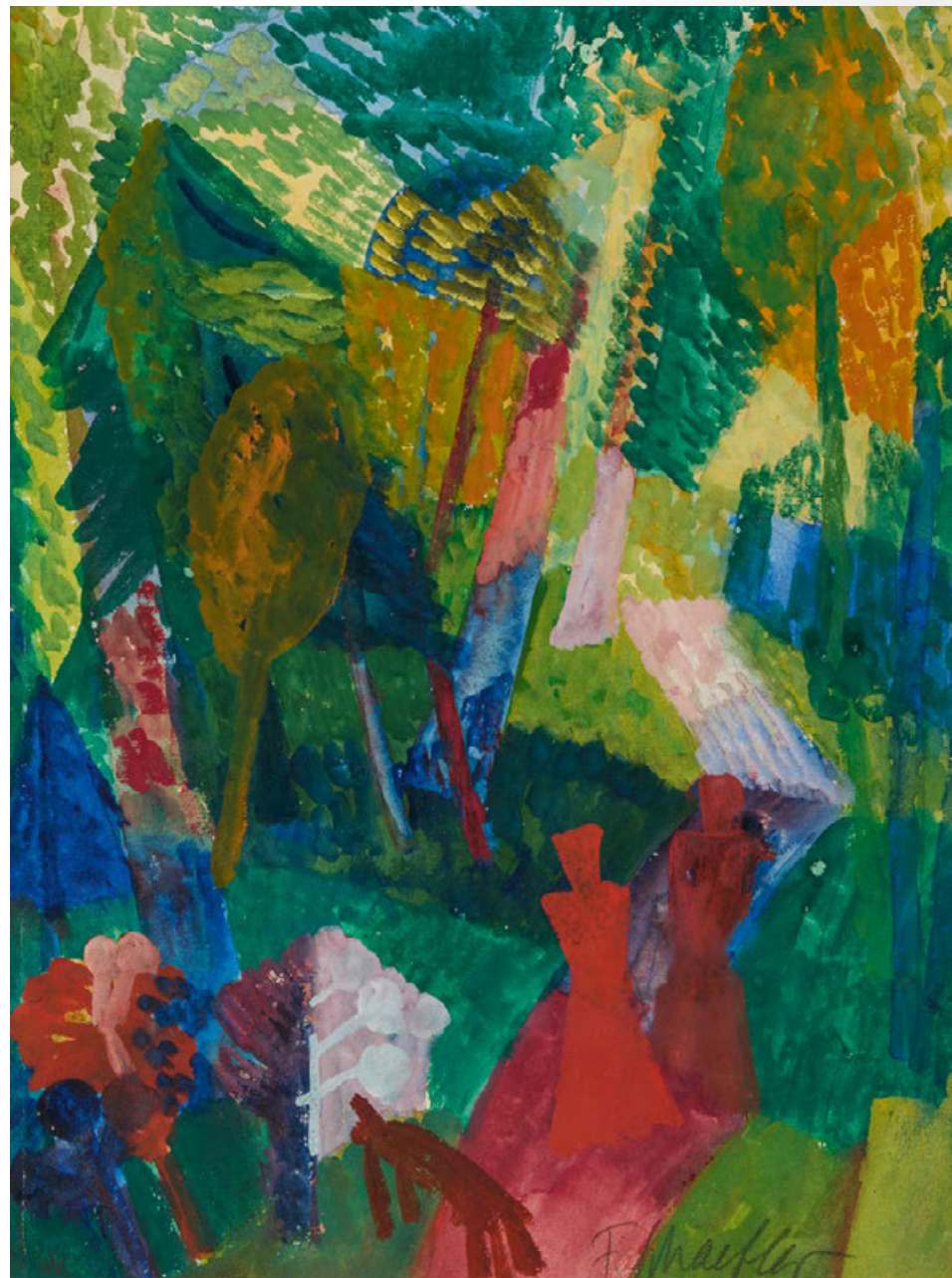
€ 15.000 – 20.000
\$ 16.050 – 21.400

Der Maler Fritz Schaeffler ist für seine zahlreichen idyllischen Darstellungen von Wäldern und Seen aus den frühen 1920ern bekannt. Sonnendurchflutete Baumlandschaften, bewaldete Berghänge und Badende in der Natur sind für den Künstler der Beginn seiner expressionistischen Phase.

Nach der Zerschlagung der Räterepublik am 2. Mai 1919 in München, wo Fritz Schaeffler für zahlreiche Zeitungen illustrierte und die wichtigsten Protagonisten porträtierte, flieht der Künstler für kurze Zeit nach Passau, bevor er sich mit seiner Frau und dem 1918 geborenen Sohn in Prien am Chiemsee niederlässt. Das Haus seiner Schwiegermutter, der Schriftstellerin Clara Ratzka, bietet der Familie einen neuen Lebensmittelpunkt und für Schaeffler zahlreiche neue Sujets.

Die Darstellung von bayrischen Alpenlandschaften, die zuvor schon im Wilhelm Leibl-Kreis rezipiert und von Lovis Corinth in zahlreichen Pleinairmalereien verewigt wurden, findet als Thema prominent Eingang bei den Künstlerinnen und Künstlern des Expressionismus. Die Umgebung um Murnau bietet so auch Gabriele Münter und Wassily Kandinsky eine Möglichkeit der abstrakten Formfindung. Die Schweizer Alpen von Davos veranlassen Ernst Ludwig Kirchner eine neue Bildsprache zu entwickeln. Das im Oeuvre von Schaeffler signifikante Werk „Waldsee“ zeigt besonders in den starken variierenden Grün- und Blautönen die künstlerische Farbsprache der Brücke-Künstler. Insbesondere die ausgeprägten gezackten Bäume im Hintergrund zeugen von der expressiven Bewegtheit und schaffen eine Rhythmisierung im Gemälde, welche wiederholt wird durch die Spiegelung als spitze Linienführungen im blauen Waldsee. Das Idyll wird von einer stark gestischen Wolkendarstellung am oberen Rand begleitet, die typisch für den Maler ist und mit den unteren erdigen Tönen kontrastiert. Das in unterschiedlichen Ausstellungen rezipierte Gemälde zeigt die Bedeutung des expressionistischen Werkes im Schaffen des Malers.





Rückseite

167 Fritz Schaeffler

1888 Eschau
1954 Köln

Spaziergänger im Wald / Wasserspiegel.
Aquarell auf Papier. 40x30cm; 30x40 cm
(Rückseite).
Signiert unten rechts: F. Schaeffler. Zudem
signiert verso unten rechts: F. Schaeffler.
Bezeichnet verso mittig links: N5. Rahmen.
Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung Heymann, London

Ausstellungen:
- Suermondt-Ludwig-Museum
Aachen 2012
- Embassy of the Federal Republic
of Germany, London 2013

Literatur:
- Ausst.-Kat.: Verfemt Vertrieben
Zurückgekehrt. Fritz Schaeffler's
wiederentdeckte Werke und die Sammlung
Heymann, Suermondt-Ludwig-Museum
Aachen, Petersberg 2012, Kat. Nr. 37a
S. 104 Abb. sowie Kat. Nr. 37b, S. 95 Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420

Die Familie von Joseph Heymann ist eng mit dem Estate Fritz Schaeffler verbunden. Der Sammler und Mäzen Joseph Heymann (1887-1954) hat Fritz Schaeffler (1888-1954) zeitlebens unterstützt und seine Werke gesammelt. Heymanns Interesse an Expressionismus führt zum regelmäßigen Erwerb von Fritz Schaeffler Werken und er beauftragt ihn darüber hinaus mit der Anfertigung von Porträts, darunter auch von seinen Eltern Abraham und Betty. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten schränkt sich das vorherige Leben drastisch ein. Als jüdischer Industrieller flüchtet Joseph Heymann, inzwischen Vater von vier Söhnen, 1937 über Brüssel ins englische Bradford,

bevor er und seine Familie sich in London niederlassen. Die Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Grafiken von Fritz Schaeffler, die einen wichtigen Teil seiner Sammlung ausmachen, nimmt Heymann mit ins Exil und sichert den Erhalt der Werke. Seit 2023 bildet die Sammlung einen integralen Bestandteil des Nachlasses von Fritz Schaeffler.

Das farbintensive Aquarell von Fritz Schaeffler aus den 1920er Jahren besticht durch wechselnde Farbfelder, die ein Flirren erzeugen. Dieser Effekt wird durch den tuffenden Auftrag von Schaeffler bestimmt, der verschiedene Grüntöne durch blaue und rote Ebenen akzentuiert. Während die Spaziergänger in der unteren

rechten Ecke als rote geometrische Form reduziert werden, erstreckt sich der Spazierweg als weiße gezackte Fläche in die Höhe, flankiert von Bäumen.

Die Rückseite der Arbeit auf Papier ist durch rechteckige Formen aufgelöst und zeigt eine abstrahierte Landschaft, die sich in der unteren Hälfte in anderen Farben spiegelt, während die blauen Flächen hier auf das Element des Wassers verweisen. Schaefflers Interesse an Farbtheorien, die er später auch in Wand-Glasgestaltungen überträgt, führten zu stetigen Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Stilen, die hier in diesem Aquarell auf der Vorder- und Rückseite verein sind.



169 **Fritz Schaeffler**

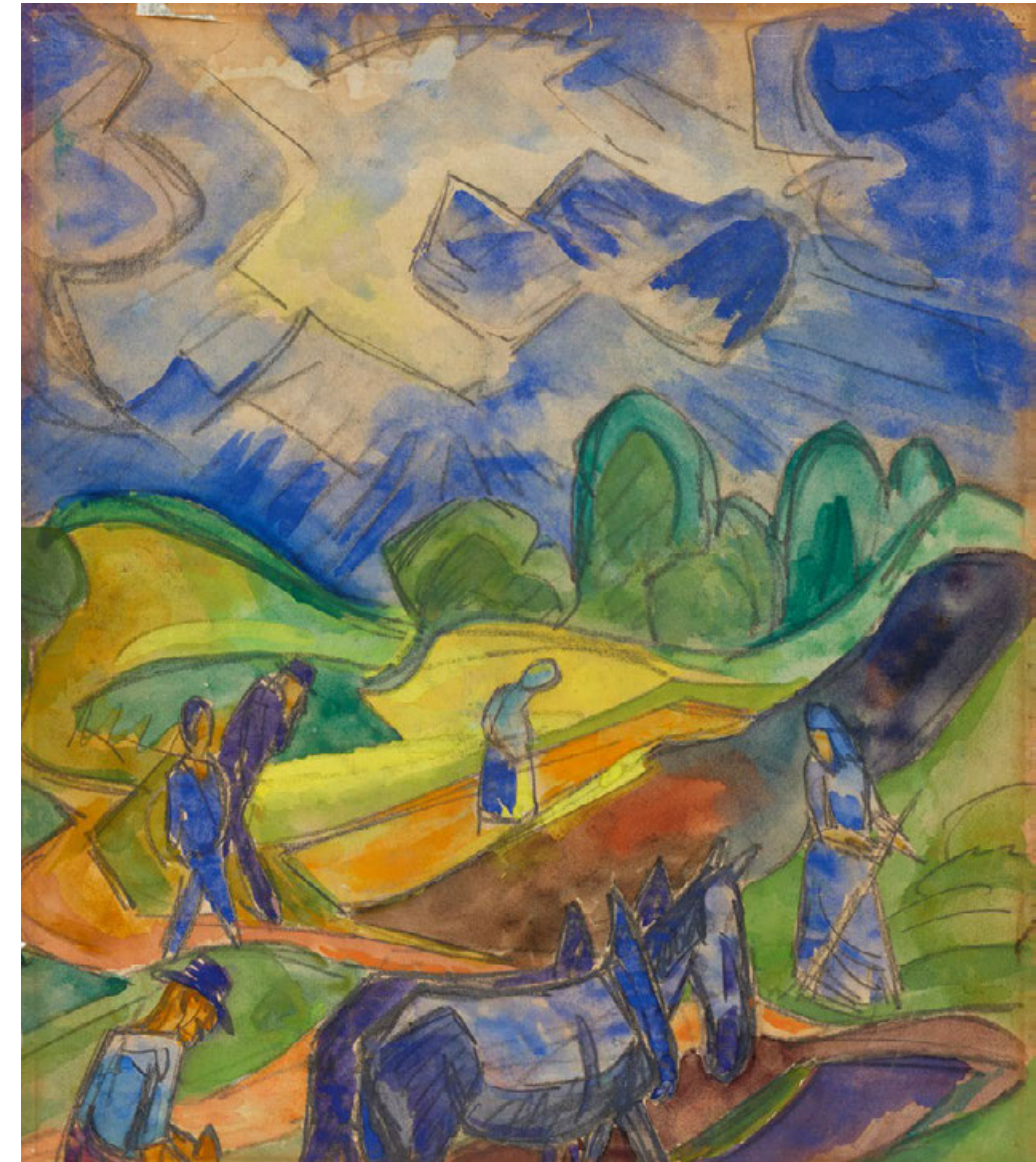
1888 Eschau
1954 Köln

Bei der Heuernte. Um 1920. Aquarell und Bleistift auf Velin. 51 x 60 cm. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Wir danken Frau Dr. phil. Christiane Schmidt, Köln, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.350 – 7.490



169 **Fritz Schaeffler**

1888 Eschau
1954 Köln

Bauern bei der Ernte. Um 1920. Aquarell und Bleistift auf Papier. 47,5 x 41,5 cm. Rahmen.

Verso befindet sich ein Porträt des Künstlers (Pastell) das vermutlich in den 1940er Jahren entstanden ist.

Wir danken Frau Dr. phil. Christiane Schmidt, Köln, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
- Galerie Valentien, Stuttgart (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.350 – 7.490



170 **Karl
Schmidt-
Rottluff**

1884 Rottluff
1976 Berlin

„Gewitterschwüle am Haff“. 1938.
Aquarell auf PMFabriano (Wasserzeichen).
50x69 cm. Signiert unten rechts:
SRottluff. Betitelt verso unten rechts:
-Gewitterschwüle am Haff-. Rahmen.

Das Werk ist im Archiv der Karl und Emy
Schmidt-Rottluff-Stiftung im Brücke-
Museum Berlin dokumentiert.

Provenienz:
- Sammlung Arnd, Hotheim
- Privatsammlung Hessen

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.260 – 25.680

Modern



171 **Erich
Heckel**

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

Figuren am Strand. 1921. Aquarell und
Bleistift auf Papier. 46,5x59 cm. Signiert
und datiert unten rechts: Erich Heckel 21.
Rahmen.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel,
Hemmenhofen, für die freundliche
Unterstützung. Die Arbeit ist dort im
Werkarchiv registriert.

Das Aquarell zeigt Otto Mueller, der im
Sommer 1921 in Osterholz zu Besuch
war (Vgl. Erich Heckel „Am Strande“
(Hüneke 21/8)).

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 6.000 – 8.000 | *
\$ 6.420 – 8.560 | *



172 **Hermann
Max
Pechstein**

1881 Zwickau
1955 Berlin

Hendaye Kirche von Sankt Vincent. 1931.
Gouache auf Papier. 47 x 61 cm. Signiert
und datiert unten rechts: HM Pechstein
1931. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Zu dem Werk liegt ein Fotozertifikat in
Kopie von Julia Pechstein, vom 31.08.2022,
vor. Es ist unter der Archivnummer
2022 08 31 02 verzeichnet.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin
(direkt vom Künstler)
- Gilden's Art Gallery, London (Aufkleber)
- Privatsammlung Europa

Im Sommer 1931 unternahm Pechstein
eine längere Reise durch Südfrankreich,
auf der er Anfang Juni in dem kleinen
Küstenort Hendaye einkehrte. In einem
Brief vom 06.06.1931 an seinen Freund
Walter Minnich beschreibt der Künstler von
der Entstehung des Werkes: „Dieses Motiv
habe ich heute Morgen aquarelliert. Leider
stehe ich dabei so nahe am Abhang und in
den Gleisen der Strassenbahn, dass ich es
nicht wagen kann es gross zu malen.“

€ 22.000 – 30.000 | N
\$ 23.540 – 32.100 | N



173 **Hermann
Max
Pechstein**

1881 Zwickau
1955 Berlin

Bucht von Monterosso al Mar. Ca. 1913.
Aquarell und Tusche auf Büttchen. 46 x 63 cm.
Rahmen.

Provenienz:
- Kunstkabinett Elfriede Wirnitzer,
Baden-Baden
- Unternehmenssammlung Deutschland
(seit 1968)

€ 10.000 – 15.000 | *
\$ 10.700 – 16.050 | *



174 Hermann
Max
Pechstein

1881 Zwickau
1955 Berlin

Fischer II. 1917. Aquarell und Tusche auf
Velin. 28x35,5cm. Signiert und datiert
unten rechts: HMPechstein 1917. Rahmen.

Die ehemals roten und blauen Farbbereiche
sind verblasst.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 4.000 – 6.000 | *
\$ 4.280 – 6.420 | *



175 Hermann
Max
Pechstein

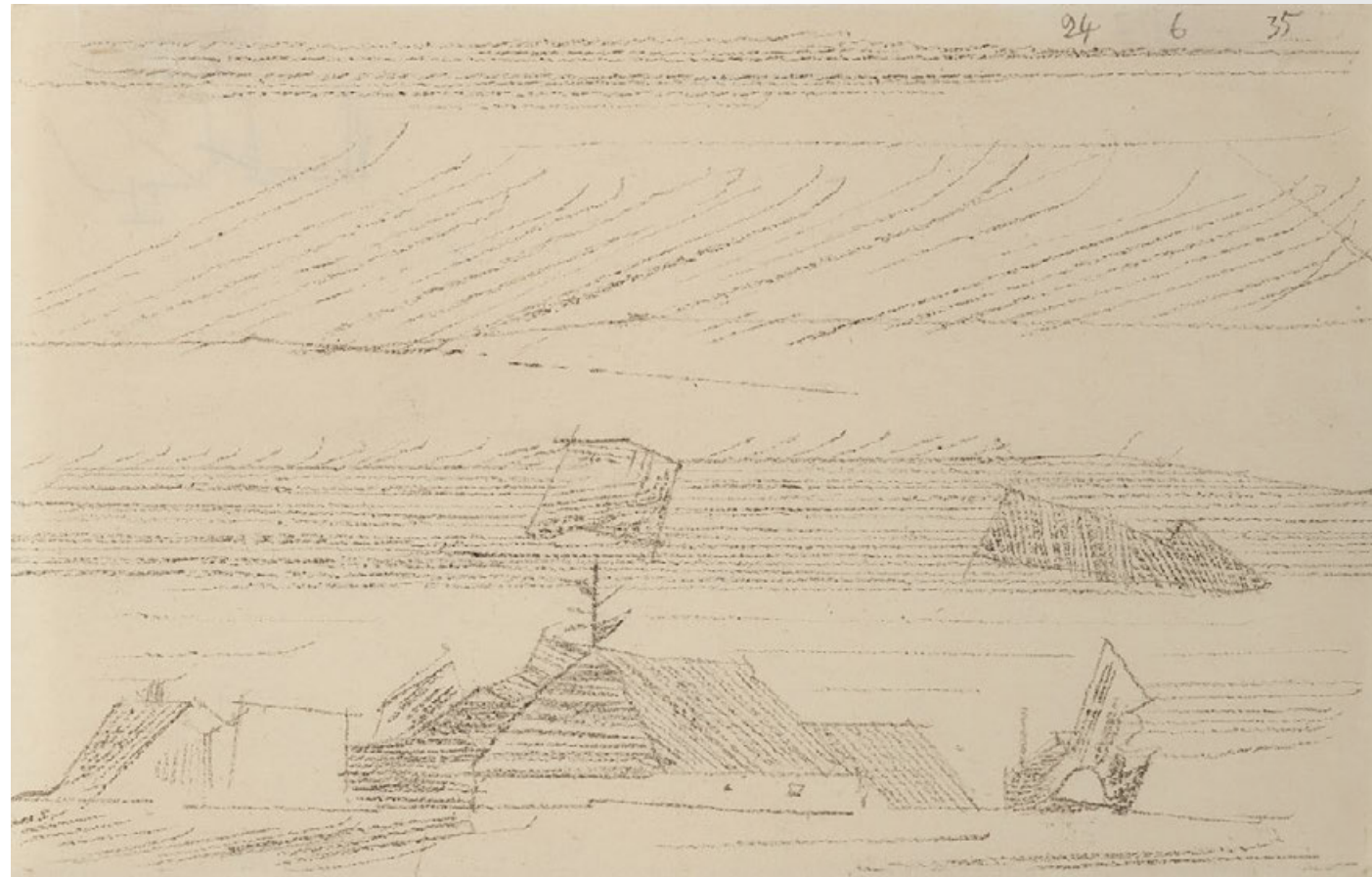
1881 Zwickau
1955 Berlin

Fischer I. 1917. Aquarell und Tusche auf
Velin. 29x37,5cm. Signiert und datiert
unten rechts: HMPechstein 1917. Rahmen.

Die ehemals roten und blauen Farbbereiche
sind verblasst.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

€ 4.000 – 6.000 | *
\$ 4.280 – 6.420 | *



176 **Lyonel Feininger**

New York 1871 – 1956

Ohne Titel (Landschaft). 1935. Bleistift auf Papier. 14x22 cm. Datiert oben rechts: 24 6 35. Rahmen.

Provenienz:

- Andreas Feininger, New York
- Galerie Utermann, Dortmund
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560



177 **Hermann Max Pechstein**

1881 Zwickau
1955 Berlin

Wettstreit der Wagenlenker. 1924. Tusche auf Hahnemühle (Wasserzeichen). 46x60,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: HMPechstein 1924. Rahmen.

Provenienz:

- Kunstkabinett Elfriede Wirnitzer, Baden-Baden
- Unternehmenssammlung Deutschland (seit 1965)

Ausstellungen:

- Galerie Wirnitzer, Baden-Baden 1965

€ 5.000 – 7.000 | *
\$ 5.350 – 7.490 | *



Originalgröße

178 Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

Ohne Titel (Knabenkopf). 1924. Farbstift auf Postkarte. 15,5 x 10,5 cm. Rahmen.

Die Postkarte ist verso von Heckel an J. B. Neumann, New York, adressiert und auf den 12. Mai 1924 datiert.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.350 – 7.490

Die Erich-Heckel-Stiftung erarbeitet ein Werkverzeichnis der gemalten, gezeichneten und gedruckten Postkarten Erich Heckels und bittet Besitzer entsprechender Werke um Kontaktaufnahme mit den Autoren Renate Ebner, M.A. und Dr. Andreas Gabelmann:

Erich-Heckel-Stiftung
Erich-Heckel-Weg 6 | 78343 Hemmenhofen
erich-heckel@web.de | Tel: 07735/2071



Modern



179 Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

„Osteria“. 1931. Aquarell, Farbkreide und Bleistift auf Japan. 50 x 66 cm. Signiert, datiert und betitelt unten rechts: Heckel 31 Osteria. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Nachlass Erich Heckel (bis 1991)
- Sotheby's, Berlin, Auktion
29.5.1992, Lot 44
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galerie Rosenbach, Hannover 1988,
Nr. 42

€ 7.000 – 10.000
\$ 7.490 – 10.700



180 Karl Schmidt-Rottluff

1884 Rottluff
1976 Berlin

„Proteablüten im Glas“. 1968. Aquarell auf Velin. 50x70 cm. Signiert unten links: S.Rottluff. Verso mittig betitelt: Proteablüten im Glas. Rahmen.

Das Werk ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff-Stiftung im Brücke-Museum Berlin dokumentiert.

Provenienz:
- Sammlung Leopold Reidmeister, Gründungsdirektor des Brücke-Museums, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 15.000 – 25.000
\$ 16.050 – 26.750



181 Karl Schmidt-Rottluff

1884 Rottluff
1976 Berlin

Ohne Titel (Blumenstrauß). Um 1965. Farbkreide und Tusche auf Velin. 54x40 cm. Signiert unten rechts: S. Rottluff. Rahmen.

Das Werk ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff-Stiftung im Brücke-Museum Berlin dokumentiert.

Provenienz:
- Privatsammlung Berlin

€ 12.000 – 18.000
\$ 12.840 – 19.260



182 **Karl Schmidt-Rottluff**

1884 Rottluff
1976 Berlin

Ohne Titel. Farbkreide und Tusche auf Velin. Auf Karton montiert. 54x40 cm. Signiert oben rechts: SRottluff. Rahmen.

Das Werk ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff-Stiftung im Brücke-Museum Berlin dokumentiert.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.560 – 12.840



183 **Gabriele Münter**

1877 Berlin
1962 Murnau

Blumenstillleben. 1956. Gouache auf Velin. 30,5x43 cm. Monogrammiert unten mittig: MÜ (Künstlersignet). Bezeichnet unten links mit Werknummer: B.B. 10/56. Rahmen.

Das Werk ist im Arbeitsheft der Künstlerin von 1956 unter der Nr. BB 10 verzeichnet.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 15.000
\$ 12.840 – 16.050



184 Gabriele Münter

1877 Berlin
1962 Murnau

- Als Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Blauer Reiter“ trägt Münter wesentlich zur Entwicklung der expressiven Malerei bei
- Blumenstillleben nehmen in ihrem Schaffen ein zentrales Thema ein
- Das Werk besticht durch Dynamik und Leichtigkeit sowie durch die gelungene Harmonie von Farbe und Komposition

Blumenbild mit rosa Dahlie. Um 1933. Öl auf Holz. 45x33 cm. Nachlassstempel verso unten links: GABRIELE MÜNTER NACHLASS. Verso oben links auf Etikett mit Nachlass-Nummer: B 245. Modellrahmen.

Das Werk ist im Archiv der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, München, unter der Nachlass-Nr. B 245 registriert und wird in das Werkverzeichnis der Gemälde aufgenommen. Eine Bestätigung der Stiftung vom 4. November 2014 liegt in Kopie vor.

Provenienz:

- Nachlass der Künstlerin
- Galerie Dr. Alfred Gunzenhauser, München
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (seit 1973)

€ 30.000 – 50.000
\$ 32.100 – 53.500

Gabriele Münter ist eine der bedeutendsten Malerinnen der klassischen Moderne in Deutschland. 1897 beginnt sie mit Zeichenunterricht in Düsseldorf. Nach zwei Jahren in den USA zieht sie 1901 nach München und setzt dort ihr Studium an der Malschule des Künstlerinnen-Vereins fort. Im Anschluss lernt sie Wassily Kandinsky kennen. Sie verloben sich und reisen gemeinsam durch Europa und Tunesien. Auf Einladung von Marianne von Werefkin und Alexej Jawlensky kommen sie 1908 nach Murnau, verbringen dort den Sommer und lernen andere Künstler kennen.

Als Gründungsmitglied der Künstlergruppe „Blauer Reiter“ trägt sie wesentlich zu der Entwicklung der expressiven Malerei bei, indem sie die Farbe als Ausdrucksmittel in den Vordergrund rückt und die Formen stärker vereinfacht. Nach dem Ersten Weltkrieg kehrt die Künstlerin nach langen Reisen und einer Phase der Erprobung unterschiedlicher künstlerischer Ausdrucksweisen wieder nach Deutschland zurück. Aufgrund der Diffamierung durch die Nationalsozialisten lässt sie sich 1931 erneut in der Abgeschiedenheit Murnaus nieder. Diese Rückkehr an einen ihr wohl bekannten und sehr persönlichen Ort spiegelt sich in ihren Werken wider. Sie setzt sich aktiv mit ihrer direkten Umgebung und ihren malerischen Anfängen auseinander – der kraftvollen sowie farbintensiven Natur und der Volkskunst.

Blumenstillleben und Landschaftsdarstellungen nehmen in dieser Zeit im künstlerischen Schaffen von Gabriele Münter ein ganz zentrales und wichtiges Thema ein. Sie malt Blumen als Sträuße in Vasen oder Krügen, die sie oft mit anderen häuslichen Gegenständen in einem Bild kombiniert. Das auf den ersten Blick so banale Motiv bietet ihr während ihres gesamten künstlerischen Schaffens unerschöpfliche Möglichkeiten, sinnliche Empfindungen zum Ausdruck zu bringen. Das hier angebotene Ölgemälde zeigt ein Stillleben mit einem farbig leuchtenden Blumenstrauß in einer blauen Vase vor einem gelb-grünlichen Hintergrund. Neben roten Dahlien und Mohnblumen springt vor allem die mittig drapierte gelb-orangene Zinnie in das Blickfeld des Betrachters. Die Zinnie ist eine von ihr häufig gewählte Blume, die in den Bauerngärten der Umgebung vorzufinden war. In ihrer Größe und Leuchtkraft strahlt sie den Betrachter förmlich an. Jede Blume scheint von der Künstlerin sorgsam gewählt und platziert. Durch die schwarzen Konturen sind die einzelnen Komponenten des Straußes deutlich voneinander getrennt und zu erkennen. Sie dienen der Künstlerin als Grundgerüst der reduzierten Komposition. Der Strauß nimmt das ganze Bildfeld ein. Die prächtige Komposition besticht durch die leuchtenden Farben und reduzierten Formen. Gabriele Münter konzentriert sich bei diesem herausragenden Ölgemälde einzig und allein auf die Wirkung der Blumen durch die Kraft der Farben. Das tief dunkel leuchtende Blau der Vase steht im klaren Kontrast zu dem Orange der Zinnie – die einzelnen Farben im Bild intensivieren sich gegenseitig. Kreisformen in den Blütenköpfen und die geschwungenen Linien der Stiele verleihen dem Stillleben eine gewisse Dynamik und Leichtigkeit, die Münter wohl auch in der Natur empfunden haben mag. Das vorliegende Gemälde überzeugt in herausragender Weise durch die gelungene Harmonie von Farbe und Komposition.





Originalgröße



Originalgröße

185 Alexej Jawlensky

1867 Twer/Moskau
1941 Wiesbaden

Landschaft mit Haus und Baum. 1926.
Aquarell und Tusche auf Postkarte.
10,5x16,5cm. Signiert unten rechts:
A. jawlensky. Datiert unten links: 2.1.26.
Verso bezeichnet. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Jawlensky, Maria/Pieroni-Jawlensky, Lucia/
Jawlensky, Angelica: Alexej von Jawlensky
– Catalogue Raisonné Volume Four. The
Watercolours and Drawings 1890 – 1938
with Addenda to the Catalogue of the Oil
Paintings, München/London 1998,
WVZ.-Nr. 532, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630

186 Alexej Jawlensky

1867 Twer/Moskau
1941 Wiesbaden

Früchtekorb. Ca. 1926/28. Aquarell und
Bleistift auf Postkarte. 10,5x15cm. Signiert
oben rechts: A. Jawlensky. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Jawlensky, Maria/Pieroni-Jawlensky, Lucia/
Jawlensky, Angelica: Alexej von Jawlensky
– Catalogue Raisonné Volume Four. The
Watercolours and Drawings 1890 – 1938
with Addenda to the Catalogue of the Oil
Paintings, München/London 1998,
WVZ.-Nr. 533, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560

187 Marianne von Werefkin

1870 Tula/Sowjetunion
1938 Ascona

- Werefkin gründet mit Jawlensky, Münter, Marc und Kandinsky die wegweisende Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“
- Eindrucksvolles Werk mit Erzähkraft, aber auch abstraktem Farb- und Linienspiel
- Entstanden in einer der spannendsten Lebensphasen der Künstlerin

Auf dem Balkon. 1910. Gouache auf Papier. Auf Karton kaschiert. 35 x 48cm. Signiert, betitelt und datiert verso oben mittig: Werefkin <Auf dem Balkon> 1910. Rahmen.

Provenienz:

- Galleria Castelnuovo Trudi Neuburg-Coray, Ascona (Aufkleber)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

- Galleria Castelnuovo Trudi Neuburg-Coray, Ascona 1967

Literatur:

- Ausst.-Kat. Marianne von Werefkin, Galleria Castelnuovo Trudi Neuburg-Coray, Ascona 1967, Kat.-Nr. 19, Abb.

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.400 – 32.100

„Mariannes Bilder sind Geschöpfe, sie atmen und voll Leben strömen sie.“ (Lasker-Schüler, Else, zit. nach: Verein August Macke Haus, Bonn (Hrsg.): Marianne Werefkin – Die Farbe beisst mich ans Herz, Schriftenreihe Nr. 31, Bonn 1999, S.20)

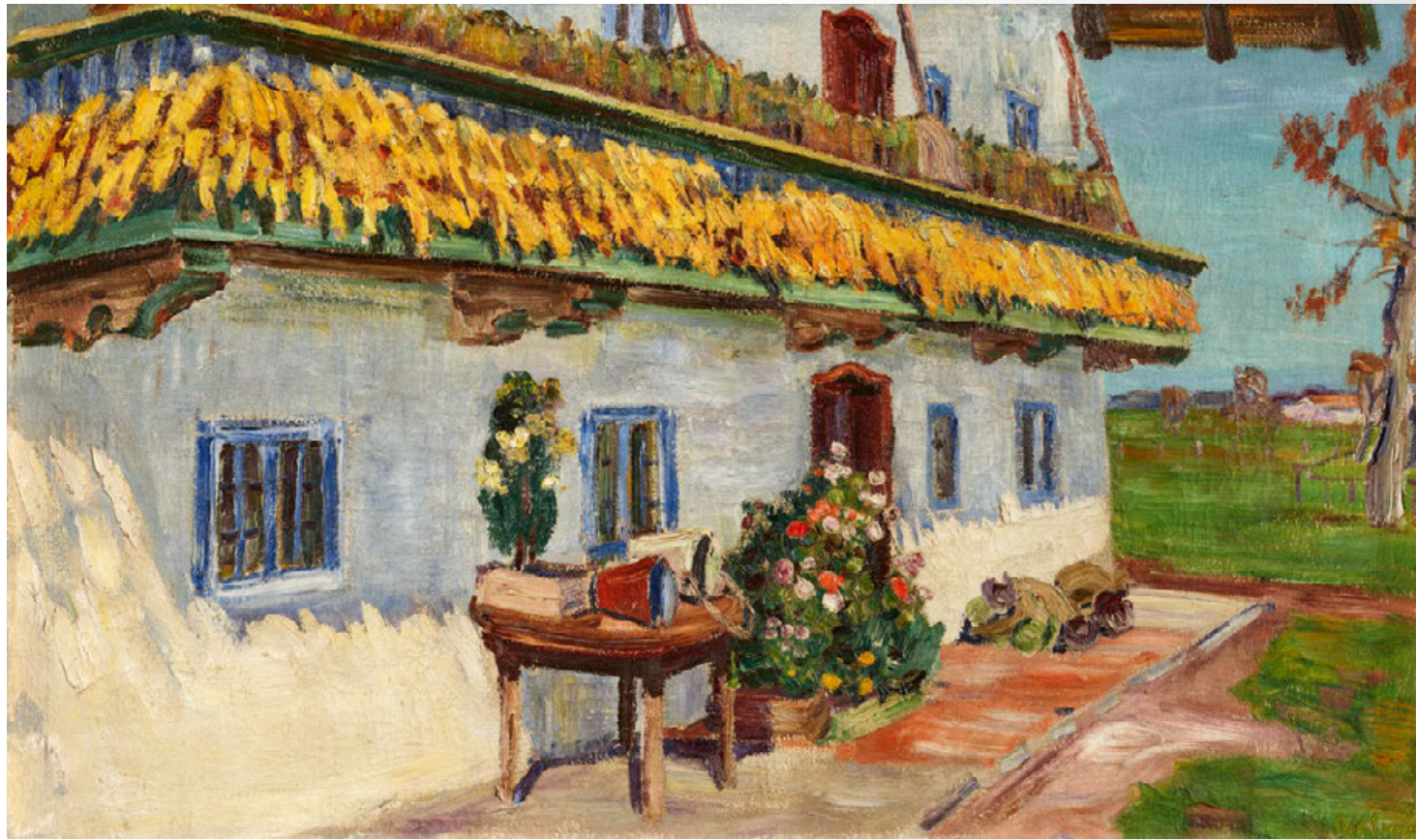
Marianne von Werefkin zählt zu den interessantesten und prägendsten Künstlerinnen der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts, intellektuell wie handwerklich. Aufgewachsen in einer gutbürgerlichen Familie, kann sie, selbst als Frau, schon im Alter von 14 Jahren Zeichenunterricht nehmen. Mit 20 Jahren wird sie Schülerin von Ilja Repin, einem bekannten Vertreter des russischen Realismus, und es folgen erste Werke, mit denen sie sich einen Namen macht und in der Heimat als „Russischer Rembrandt“ gerühmt wird. 1891 lernt sie Alexej von Jawlensky kennen, zieht mit ihm 1896 nach München und gibt in diesem Jahr trotz ihrer frühen Anerkennung als Künstlerin fast 10 Jahre lang das Malen auf, um all ihre Energie der künstlerischen Förderung ihres Lebensgefährten Alexej zu widmen. Erst ab ca. 1906 nimmt sie ihre künstlerische Tätigkeit wieder auf und wird in den folgenden Jahren Kunstgeschichte schreiben. 1908 verbringt sie erstmals den Sommer mit Wassily Kandinsky und Gabriele Münter in Murnau. 1909 gründet sie mit ihnen die „Neue Künstlervereinigung München“, aus der später die wegweisende Gruppe „Der Blaue Reiter“ (ab 1911/12) hervorgeht, die eine abstrahierende Formensprache postuliert.

Die hier vorgestellte Gouache entsteht im Jahr 1910 und somit in einer der spannendsten Lebensphasen der Künstlerin, die von künstlerischem Aufbruch kündigt. Auf einem Balkon beobachten wir zwei dynamisch einander zugewandte Frauen. Die rechte Dame sitzt auf einem Stuhl, das Gesicht in die eine Hand gelegt und sich mit der anderen Hand am Geländer festhaltend. Ihr Blick geht in die Ferne, während ihre Gefährtin sich stehend um die Blumen kümmert und ihnen ihre volle Konzentration widmet. Das Band der roten Blütenpracht am Balkongeländer teilt das Werk in ein Oben und ein abstrakteres Unten. Auch wenn sich die Abstraktion klar erkennbar aus den voluminösen Röcken der beiden Frauen hinter dem Geländer speist, so überwiegt hier doch das wunderbare Spiel der Farbflächen und Ornamente. Dies kulminiert im Dreieck, das die Frauenkörper bilden und kontrastreich vor die grünen Fensterläden gesetzt ist, die dem Werk eine Senkrechte hinzufügen. Eine wunderbare Komposition zwischen Verdichtung und Leere, zwischen Farb- und Linienspiel entsteht, die gleichzeitig durch das Erzählerische, durch die Lebendigkeit und die Ruhe der beiden Protagonistinnen besticht.

Der 1. Weltkrieg zwingt Werefkin und Jawlensky 1914 zur Flucht, sodass die Künstlerin über verschiedene Stationen in ihre Wahlheimat Ascona in der Schweiz gelangt, wo sie auch nach der Trennung von Jawlensky 1921 bleibt, ihren Lebensabend verbringt und wo sie 1938 stirbt. „Auf dem Balkon“ wird 1967 in der Galleria Castelnuovo der Galeristin Trudi Neuburg-Coray (1907-1986) in Ascona präsentiert. Den Vater der Galeristin Han (Heinrich) Corray lernt Werefkin bereits 1917 kennen, als sie in seiner Galerie in Zurich ausstellt.

Ein Teil des malerischen und literarischen Nachlasses der Künstlerin befindet sich in der „Fondazione Marianne Werefkin“ in Ascona und wird dort in der Sammlung des „Museo comunale d'arte moderna“ gezeigt.





188 **Arnold
Balwé**

1898 Dresden
1983 Prien

„Bauernhaus mit Mais“. Öl auf Leinwand.
66 x 110 cm. Signiert unten rechts: Balwé.
Signiert und betitelt verso oben links:
Arnold Balwé Bauernhaus mit Mais.
Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560

(1867–1956)

Emil Nolde

Emil Nolde ist einer der führenden Maler des deutschen Expressionismus. Von Anbeginn seines Schaffens strebt er nach einer Ausdruckssteigerung mittels Intensivierung der Farbigkeit und Raffung der Formen, die ihn fast beinahe an die Grenze der Abstraktion bringt.

Dies gilt für das malerische wie auch für das druckgrafische Werk. Neben Figurenbildern, Landschaften und Stillleben widmet er sich nach 1909 auch religiösen Themen. Seit der Südseereise 1913/14 fertigt er seine berühmten, leuchtenden Aquarelle an. Nolde (eigentlich Emil Hansen) absolviert zunächst eine Lehre zum Holzschnitzer und Möbelzeichner in Flensburg. Während der „Wanderjahre“ von 1888 bis 1891 nimmt er dann an Abendkursen der Karlsruher Kunstgewerbeschule teil und ist von 1892 bis 1897 als Zeichenlehrer in St. Gallen tätig. 1898 beschließt er, freier Maler zu werden. So besucht er bis 1900 die privaten Malschulen von Friedrich Fehr in München und von Adolf Hölzel in Da-

chau sowie die Académie Julian in Paris. 1901 zieht er nach Kopenhagen, von wo er 1903 auf die Insel Alsen übersiedelt. Bis 1913 verbringt er die Wintermonate in Berlin. Hier begegnet er den „Brücke“-Künstlern, denen er sich 1906/07 anschließt. Von 1908 bis 1910 ist er Mitglied der Berliner Sezession und dann Mitbegründer der Neuen Sezession. 1916 zieht er nach Untenwarf. Im folgenden Jahrzehnt reist er durch Europa und lässt sich schließlich 1926 in Seebüll nieder. 1931 wird er Mitglied der Berliner Akademie. Ab 1933 werden seine Werke als „entartet“ diffamiert und 1941 erhält er Malverbot. Doch arbeitet er heimlich weiter und aquarelliert seine kleinformatischen „Un-gemalten Bilder“. Nach dem 2. Weltkrieg

erhält Nolde zahlreiche Ehrungen. Er stellt seine Werke in vielen wichtigen Ausstellungen aus, wie 1955 auf der ersten documenta in Kassel (auch posthum 1959 und 1964).

Vertreten unter anderem in:

- Nolde Stiftung, Seebüll
- Brücke Museum, Berlin
- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf
- Pinakothek der Moderne, München
- Staatsgalerie Stuttgart
- Statens Museum for Kunst, Kopenhagen
- Tate Britain, London
- Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh
- Museum of Modern Art, New York

Emil Nolde

1867 Nolde
1956 Seebüll

- Leuchtende, farbkraftige Arbeit, die durch die besondere Geschlossenheit der Komposition überzeugt
- Sinnliches Aquarell von unwiderstehlicher Intensität
- Aus der begehrten Werkreihe der Blumenmotive

Roter Mohn. Um 1930. Aquarell auf Japan. 33,5x47 cm. Signiert unten rechts: Nolde. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Dem Werk liegt eine Expertise der Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde vom 11. Juni 1991 vor.

Provenienz:

- Galerie Neue Kunst Fides, Dresden
- Privatsammlung Zwickau (1930er Jahre)
- Villa Grisebach, Berlin,
- Auktion 21./29.11.1991, Lot 23
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 60.000 – 80.000
\$ 64.200 – 85.600

Blumen haben im Leben von Emil Nolde eine außerordentliche Bedeutung. Sei es auf der Insel Alsen (1903-1917), auf der Utenwarf an der dänischen Westküste (1917-1927) oder in Seebüll (ab 1927) - an seine Ateliers grenzen stets Gärten mit üppiger Blütenfülle, die er meist selbst anlegt. In ihnen findet er ab 1906 die Inspirationen für seine Blumenbilder. Anfangs malt er ausschließlich in Öl und ab etwa 1918/20 auch mit Aquarellfarben. Bis wenige Monate vor seinem Tod malt er unermüdlich immer neue Variationen des Motivs. Ohne die Bindung an die Natur zu verlieren, die ihm stets Voraussetzung bleibt, kann er hier seine Farbphantasien völlig frei entfalten und zugleich seine Vorstellung von Musikalität und der absoluten Wirkung der Farben verwirklichen: »Die Farben sind meine Noten, mit denen ich zu- und gegeneinander Klänge und Akkorde bilde [...].« (Nolde, 30.5.1943, in: Worte am Rande - Aphorismen in Tagebuchform (1938-1948), zitiert nach Haftmann, Werner: Emil Nolde - Ungemalte Bilder, Köln 1963).

Dies tut Nolde auch bei dem hier vorgestellte Aquarell: Während sich die einen Blumenstängel mit ihren voll aufgegangenen Blüten dem Himmel entgegenstrecken, vermögen die anderen Stiele die schwere Last ihrer Blütenpracht kaum zu tragen. Mit kräftig aufgetragenen und expressiven Farben hat Nolde das innere Wesen, die Seele, der Blumen nach außen gekehrt, wobei er das Gesehene, oder besser das Empfundene, durch die Farbkontraste steigert. Zudem verzichtet er auf weitere, erzählerische Details und wählt einen sehr engen Ausschnitt, so dass nur dicht aneinander gedrängte Blüten und züngelnde Blätter zu sehen sind, die von den Papierrändern angeschnitten werden. Dennoch breitet sich der Zauber der Farben über die Bildgrenzen hinaus, wodurch Nolde das Bildthema ins Erhabene erhöht.



1867 Nolde
1956 Seebüll

Ohne Titel. Um 1925/1930. Aquarell auf Japan. 31 x 28 cm. Signiert oben rechts: Nolde. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Zu dem Werk liegt eine Fotoexpertise von Mr. Manfred Reuther, Direktor Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde, vom 4. Oktober 2009, vor.

Provenienz:

- Galerie Vömel, Düsseldorf (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Düsseldorf

Ausstellungen:

- Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf 1953

€ 40.000 – 60.000

\$ 42.800 – 64.200

"Ich wollte im Malen auch immer gern, dass die Farben durch mich als Maler auf der Leinwand sich so folgerichtig auswirken, wie die Natur selbst ihre Gebilde schafft, wie Erz und Kristallisationen sich bilden, wie Moos und Algen wachsen, wie unter den Strahlen der Sonne die Blume sich entfalten und blühen muss." (Nolde in: Schriften von Emil Nolde - II. Jahre der Kämpfe (1902-1914), Köln 1985, 5. Aufl., S. 107) Insbesondere in der Aquarellmalerei kann Emil Nolde sein Streben nach einer spontanen Ausdrucksweise und nach einer "regellosen" Kunst verwirklichen. Denn diese Technik ermöglicht es ihm, nicht systematisch, kontrolliert und vorausplanend zu arbeiten. So greift er etwa beim Fließen der Wasserfarben auf dem Papier nicht ein, um anschließend auf das zufällig Entstandene eingehen zu können.

In diesem Sinne sind seine Blumenquarelle keine Stillleben. In ihnen veranschaulicht Nolde stets das Pulsieren der Naturkräfte und den immerwährenden Rhythmus des Werdens und Vergehens. So auch bei unserem Aquarell "Sonnenblume mit grünen Blättern": Während die meist stehenden Laubblätter noch kräftig erscheinen, neigt sich die Blüte mit ihren spärlichen Blättern und den schon herausgefallenen reifen Kernen zum Boden. Dementsprechend ist auch die Farbgebung - dort dunkle Grüntöne, hier leuchtendes Gelb und liches Braun, wobei viel Weiß des Malgrundes durchscheint. Was Nolde hier beschreibt ist nicht nur eine flüchtige Naturscheinung. Er schildert vielmehr, gewissermaßen aus einer höheren Weltsicht, die Schöpfung aller Kreaturen - ob Mensch, Tier oder Pflanze -, die aus ein und demselben unbekanntem Ursprung zum Licht streben und dann dem Untergang geweiht sind. Darin folgt Nolde durchaus der Maltradition des Blumenstillebens. Bezeichnend für unser Aquarell ist, dass Nolde nicht wie üblicherweise den Moment der äußersten Blütenpracht festhält, sondern das Vergehen aller irdischen Dinge.





192 **Walter Ophey**

1882 Eupen
1930 Düsseldorf

Stillleben mit drei Vasen. 1918/19.
Öl auf Leinwand. 76 x 76 cm. Signiert
unten rechts: WOPHEY (Initialien ligiert).
Bezeichnet verso auf dem Keilrahmen oben
mittig: 140. Modellrahmen.

Das Werk ist im Nachlassverzeichnis von
1954 unter der Nummer 140 verzeichnet.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

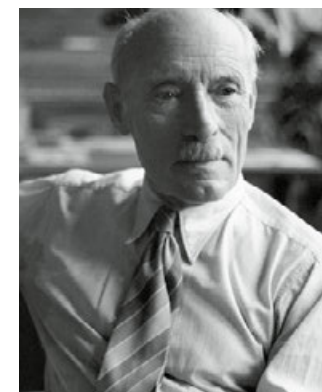
Ausstellungen:
- Galerie Paffrath, Düsseldorf 1967

Literatur:
- Kraus, Stefan: Walter Ophey, 1882-
1930, – Leben und Werk, mit einem
Werkverzeichnis der Gemälde und
Druckgraphik, Stuttgart 1993,
WVZ.-Nr. G436, Abb.
- Ausst.-Kat. Walter Ophey (1882-1930).
Zum 85. Geburtstag am 25. März, Galerie
Paffrath, Düsseldorf 1967, Kat.-Nr. 12
(hier betitelt mit „Vasenstillleben“)

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.350 – 7.490

(1878–1955)

Karl Hofer



Das Schaffen des deutschen Malers und Grafikers nimmt eine Sonderstellung in der Klassischen Moderne ein, denn es lässt sich weder dem Expressionismus noch der Neuen Sachlichkeit zuordnen.

Charakteristisch für seine Malerei sind eine strenge und einfache, klassisch ausgewogene Komposition und eine subtile Farbmodulation sowie ein lyrisch-melancholischer Ausdruck von starker psychologischer Expressivität.

Nach dem Studium bei Hans Thoma und Leopold von Kalckreuth in Karlsruhe und Stuttgart hält sich Hofer von 1903 bis 1908 in Rom auf. In dieser Zeit zeigt er seine Werke erstmals im Großherzoglichen Museum in Weimar (1906) und in der „Neuen Künstlervereinigung München“ (1908). 1909 siedelt er nach Paris über und reist um 1911 nach Indien. 1913 lässt er sich dann in Berlin nieder. Im Ersten Weltkrieg wird er in Frankreich zivil-internt, anschließend lebt er in der Schweiz. Nach der Rückkehr wird er 1920 an die Kunsthochschule in Berlin-Charlottenburg und 1923 an die Preußische Kunstakademie Berlin berufen. 1927 ist er Mitbegründer der Badischen Sezession. Zudem reist er in die USA, wo er in Pittsburgh ausstellt. 1928 wird er in den Vorstand der Berliner

Sezession und 1929 in den Senat der Kunstakademie gewählt. Ab 1934 erhält er Arbeits- und Ausstellungsverbot und wird 1938 aus der Kunstakademie ausgeschlossen. Durch die Bombenangriffe auf Berlin verliert er 1943 einen großen Teil seiner Arbeiten. 1945 wird er zum Direktor der Berliner Kunsthochschule berufen und 1950 zum Präsidenten des neugegründeten Deutschen Künstlerbundes gewählt.

Vertreten unter anderem in:
- Museum Folkwang, Essen
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle a.d. Saale
- Sprengel Museum Hannover
- Museum Neue Galerie, Kassel
- Museum Ludwig, Köln
- Von der Heydt-Museum, Wuppertal
- Musée d'Art Moderne et Contemporain, Strasbourg
- Los Angeles County Museum of Art
- San Francisco Museum of Modern Art

2008 veröffentlicht **VAN HAM Art Publications** das dreibändige Werkverzeichnis der Gemälde Karl Hofers, erstellt von Karl Bernhard Wohler. Zum 60. Todestag Karl Hofers († 3. April 1955) präsentiert VAN HAM Art Publications 2015 mit dem Werkverzeichnis der Skizzenbücher einen intimen Einblick in das „Eigenste des Künstlers“.

Im Sommer 2012 gründet VAN HAM Art Publications das **Karl Hofer Komitee**. Mit Prof. Dr. Dr. Gerd Presler (Kunsthistoriker und Werkverzeichnis-Autor), Dr. Felix Krämer (Generaldirektor Kunstpalast, Düsseldorf) und Böttcher Brakebusch (Diplom-Restaurator) führen drei unabhängige Experten unterschiedlicher Fachbereiche die Forschungsarbeit und Expertisierung von Karl Bernhard Wohler fort, um auch in Zukunft alle Fragen bezüglich der Werke von Karl Hofer adäquat beantworten zu können.

www.karlhofer.info

Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

- Charakteristische und intime Paardarstellung des Künstlers
- Durch die Forschungsarbeit des Karl Hofer Komitees konnte das bisher unbekannte Werk dem Oeuvre des Künstlers zugeschrieben werden
- Beeindruckende, lückenlose Provenienz

Das Paar. 1945. Öl auf Rupfen. 80x62 cm. Monogrammiert und datiert oben rechts: CH45 (ligiert). Atelierleiste.

Das Gemälde wurde vom Karl Hofer Komitee am 21.03.2024 begutachtet und bestätigt. Es ist unter der Nummer N34 registriert und wird in das Werkverzeichnis aufgenommen.

Wir danken Frau Dr. Tessa Rosebrock, Leiterin der Provenienzforschung am Kunstmuseum Basel, für die wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:

- Privatsammlung Frankreich
- Depot des vorbezeichneten Sammlers im Kunstmuseum Basel (1969-2024)
- Privatsammlung Frankreich

€ 50.000 – 70.000
\$ 53.500 – 74.900

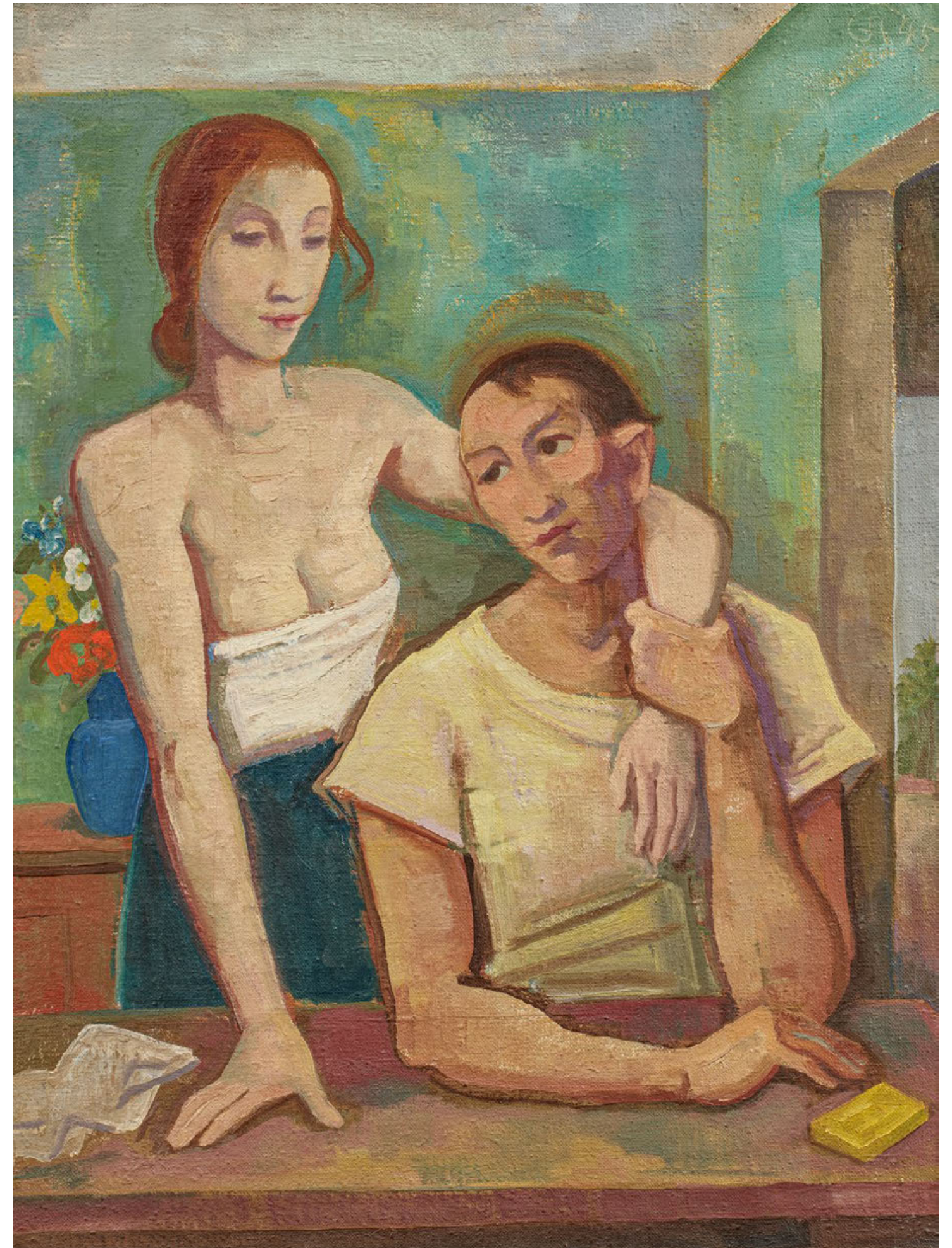
Die Wertschätzung, die Karl Hofer bis heute genießt, ist vor allem in seiner charakteristischen Interpretation des Menschenbildes begründet. Das Werk „Das Paar“ von 1945 zeigt ein für das Spätwerk von Hofer häufig gewähltes Motiv der Figurendarstellung. Typisch ist außerdem die Szenerie im Innenraum, in der sich die Geschichte des Werks abspielt. Die geöffnete Tür am rechten Bildrand lässt einen Blick ins Grüne erhaschen und versorgt den Innenraum zudem mit Tageslicht. Mit Ausnahme des farbenfrohen Blumenstraußes im Hintergrund ist der Raum eher schmucklos und anonym. Im Fokus des Werks steht das Paar. Der Betrachter des Gemäldes taucht in eine intime Szenerie ein. Wenig bekleidet steht die Frau leicht versetzt hinter dem sitzenden Mann und legt ihm liebevoll den Arm auf die Schulter. Vertraut greift der Mann nach dem Handgelenk seiner Geliebten. Beide wirken in sich gekehrt. In Gedanken versunken strahlen sie eine Ruhe aus, die sich auf den Betrachter überträgt. Die leichte Bekleidung der Frau sowie das Stück Seife und das Tuch, welche vor dem Paar auf dem Tisch liegen, lassen darauf schließen, dass es sich um eine Szene unmittelbar vor dem Bade handelt.

Neben der Geschichte innerhalb der Darstellung, kann das Werk selbst eine nicht minder interessante Historie vorweisen. Im Depot des Kunstmuseum Basel wird im vergangenen Jahr eben dieses längst vergessene Werk gefunden. Nach kurzer Recherche stellt sich heraus, dass es nicht Teil des Museumsbestands

ist, womit die Leiterin der Abteilung Provenienzforschung des Kunstmuseums Basel, Dr. Tessa Rosebrock, auf das Gemälde aufmerksam gemacht wird. Ein altes Etikett des Museums gibt den entscheidenden Hinweis: Auf diesem Etikett steht der Name des Eigentümers geschrieben. Mithilfe des Museumsarchivs gelingt Dr. Tessa Rosebrock eine umfassende Aufarbeitung der Provenienz. Eigentümer war ein bekannter französischer Sammler und Kurator, der bereits seit den 1940er Jahren in enger Verbindung mit dem Kunstmuseum Basel und dessen damaligem Direktor Georg Schmidt gestanden hat. Unmittelbar nach dem Krieg lagerte er seine gesamte Sammlung, vermutlich aus Sicherheitsgründen, im Museum ein. Hier wurden die Werke auch stolz präsentiert. In den 1950er Jahren gingen sie an den Sammler zurück. Trotz mehrmaliger Erinnerung in den 1970er und 1980er Jahren seitens des Kunstmuseums wurde das 1969 eingelagerte Werk „Das Paar“ von dem Sammler nicht wieder abgeholt und geriet schließlich auf beiden Seiten in Vergessenheit. Das Gemälde wurde vom Museum niemals ausgestellt. Erfolgreich konnte Rosebrock die Erben des Sammlers, der 1993 verstarb, ermitteln und das Werk so 2024 an sie zurückgegeben werden.

Als das Gemälde anschließend zur Begutachtung dem 2012 durch Van Ham gegründete Karl Hofer Komitee, bestehend aus unabhängigen Experten und Expertinnen, vorgestellt wird, können die letzten Lücken der Provenienzggeschichte des Werks geschlossen werden: In dem unveröffentlichten skizzierten Werkverzeichnis von Hofer, welches er zwischen 1943 und 1954 verfasste, befindet sich eine Skizze des Bildes mit dem Vermerk des damaligen Käufers. Genannt wird der in Basel einlagernde, französische Sammler, der nun nachgewiesen das Werk direkt vom Künstler erwarb, bevor es in den 1960er Jahren nach Basel ging. Es freut uns sehr erneut ein bisher vergessenes Gemälde offiziell dem umfangreichen Oeuvre des Künstlers zuschreiben zu können.

Dieses Werk beweist die Wichtigkeit einer gründlichen Provenienzforschung. Auf diese Weise konnten zum einen die Erben ausfindig gemacht werden und so das Gemälde wieder in den Besitz des Eigentümers gelangen, zum anderen wird der kunsthistorische Wert des Gemäldes durch eine spannende Ebene gesteigert: eine lückenlose Provenienz zählt heute zu einem der gefragtesten Qualitätsmerkmale von Kunstwerken, besonders derer der Klassischen Moderne.





194 **Karl Hofer**

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

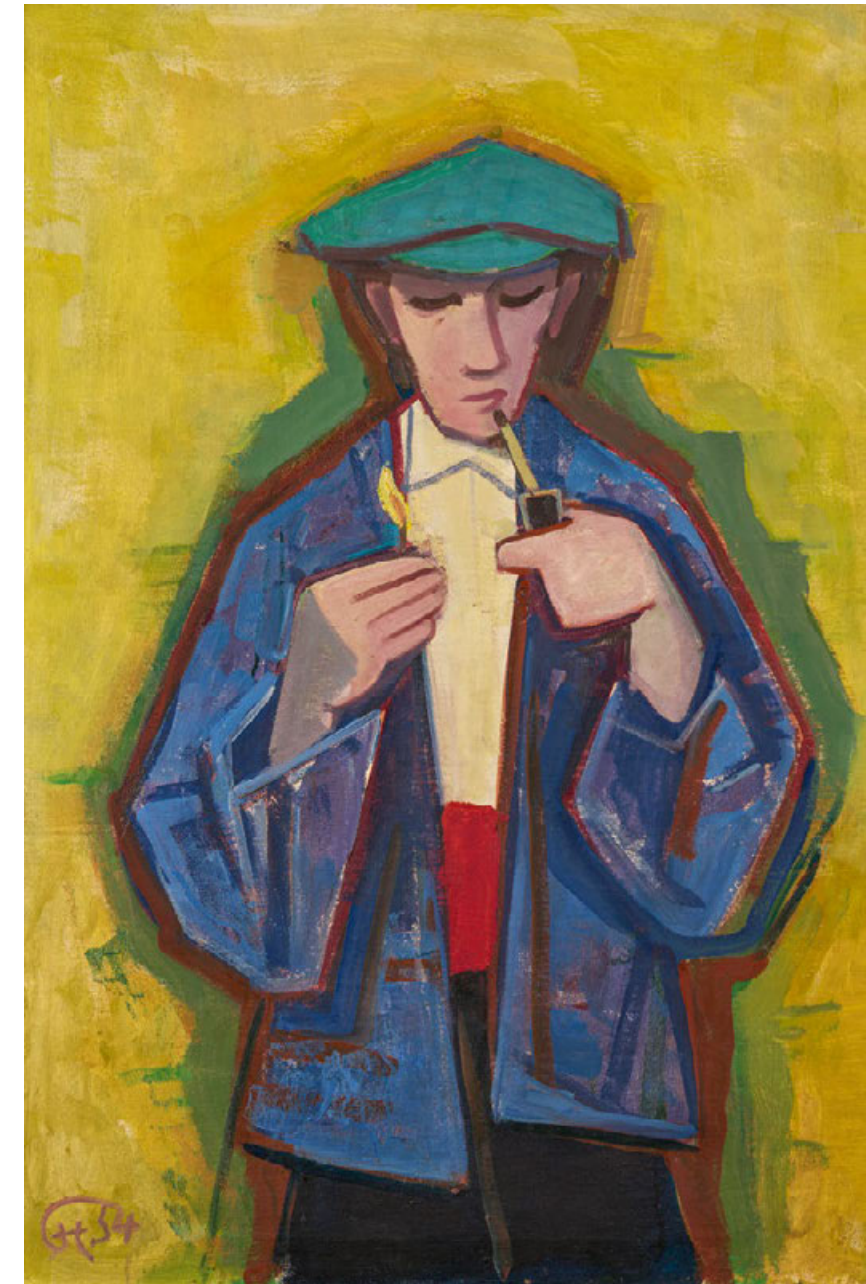
Ovoide Form. 1954. Öl auf Hartfaser.
53x39cm. Monogrammiert und datiert
unten rechts: CH54 (ligiert). Rahmen.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers

Ausstellungen:
- Baukunst, Köln 1975

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer –
Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3,
VAN HAM Art Publications, Köln 2007,
WVZ.-Nr. 2827, Abb.
- Ausst.-Kat. Retrospektiv – Ausstellung
Karl Hofer. Aquarelle, Handzeichnungen,
Druckgrafik, Baukunst, Köln 1975,
Kat.-Nr. 163
- Rigby, Ida Katherine: Karl Hofer,
New York 1976, S. 296
- Hartleb, Renate: Karl Hofer, Leipzig 1987,
S. 87

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630



195 **Karl Hofer**

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Junger Mann mit Pfeife. 1954. Öl auf
Leinwand. 100x70cm. Monogrammiert
und datiert unten links: CH (ligiert) 54.
Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer –
Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3,
VAN HAM Art Publications, Köln 2007,
WVZ.-Nr. 2751, Abb.

€ 30.000 – 50.000
\$ 32.100 – 53.500



Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Ohne Titel. Um 1912. Öl auf Leinwand.
Doublirt. 35x54 cm. Monogrammiert
unten rechts: CH (ligiert). Modellrahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Bayern
- Kunsthaus Lempertz, Köln,
441. Auktion, 1954, Lot 141
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen
- Stuttgarter Kunstkabinett Roman Norbert
Ketterer, 32. Auktion, 21./22.11.1958,
Lot 366 (Abb. Taf. 16)
- Sammlung Konrad und Annalise Hager,
Hamburg
- Privatsammlung USA (aus Familienbesitz)
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:

- Kunstsalon Ludwig Schames,
Frankfurt a.M. 1915, Nr. 10
- Kunsthalle Basel, 1916, Nr. 117
- Kunstsalon Ludwig Schames,
Frankfurt a.M. 1917, Nr. 13
- Kunstsalon Emil Richter,
Dresden um 1917, Nr. 14

Literatur:

- Wohler, Karl Bernhard: Karl Hofer –
Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 2,
VAN HAM Art Publications, Köln 2007,
WVZ.-Nr. 212, Abb.
- Kunstpreis-Verzeichnis, 14, München
1958/59, S. 312 (hier betitelt mit „Zwei
weibliche Akte am Strand“)

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.400 – 32.100

Das hier angebotene Werk stammt aus dem Frühwerk von Karl Hofer und ist während seines Aufenthaltes in Paris entstanden. Deutlich zeigt sich zu dieser Zeit das Interesse des Künstlers an der Darstellung des menschlichen Körpers im Dialog zwischen Tradition und Moderne. Paris ist zu dieser Zeit das Zentrum avantgardistischer Bewegungen. Bereits 1907 erlebt Karl Hofer dort unter anderem die großen Retrospektiven Paul Cézannes und lernt dessen berühmte „Badende“ kennen, die in vollkommener Harmonie mit der Natur ein Ganzes bilden. Hofer selbst reist mehrere Male an die nordfranzösische Küste, vor allem in die kleine Hafenstadt Ambleteuse, die ihm als Inspiration für seine Werke dient.

Das Gemälde zeigt zwei liegende Akte am Meer. Die weibliche, gesichtslose Person ist dabei in Richtung des Betrachters dargestellt. Sie lehnt mit einem angewinkelten Bein, der ihren Schambereich bedeckt, am Rücken der anderen Person. Neben ihr ruht die zweite Figur, welche bis zu den Oberschenkeln mit einem roten Stoff bedeckt ist. Sie ist von der weiblichen Gestalt abgewendet und blickt in Richtung des Meeres auf den Horizont. Der mit Wolken durchzogene Himmel nimmt die komplette obere Hälfte des Werkes ein.

Der Fokus des Betrachters wird von Karl Hofer vor allem auf den Malprozess selbst gelenkt, auf das Medium an sich und auf einige wenige Details wie die Körperhaltung der Dargestellten. Er verwendet sandige, graue und blaue Farbtöne sowie Eierschalenweiß, welche er mit malerischem, sanftem Pinselduktus aufträgt. Lediglich das dunkelrote Tuch hebt sich farblich dezent von dem Rest des Bildes ab. Dem Künstler geht es nicht um die exakte Abbildung der Realität; vielmehr versucht er in seiner Malerei einen Ausdruck innerer Welten zu finden. Dieses frühe Werk ist ein herausragendes Beispiel dieser träumerisch-ruhenden Stimmung und seiner Auseinandersetzung sowohl mit dem malerischen Erbe seiner Vorgänger als auch mit den Strömungen der Moderne. Es schafft es dabei einen ganz individuellen und unverkennbaren Stil zu finden.





197 **Gerhard Marcks**

1889 Berlin
1981 Burgbrohl

Reiter, zügelnd. 1935 (Entwurf).
Bronze, braun patiniert. 23 x 19 x 7 cm.
Künstlersignet auf der Plinthe mittig.

Provenienz:
- Galerie Völmel, Düsseldorf (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Busch, Günter/Rudloff, Martina: Gerhard Marcks – Das plastische Werk. Mit einem Werkverzeichnis von Martina Rudloff, Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1979 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 308, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.560 – 12.840



198 **Gerhard Marcks**

1889 Berlin
1981 Burgbrohl

Sitzender Grieche. 1973 (Entwurf).
Bronze, braun patiniert. 40 x 25 x 25 cm.
Künstlersignet hinten auf der Plinthe. Nummeriert auf der hinteren Plinthenkante: 1/10. Daneben Gießstempel: GUSS BARTH RINTELN.
Ex. 1/10.

Bei diesem Werk handelt es sich um einen Lebzzeitguss.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Busch, Günter/Rudloff, Martina: Gerhard Marcks – Das plastische Werk. Mit einem Werkverzeichnis von Martina Rudloff, Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1979 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 1020
- Keller, Jan Joseph: Gerhard Marcks und Griechenland: Mythos, Landschaft, Leben, Starnberg 1979, S. 58, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.350 – 7.490



199 **Werner Scholz**

1898 Berlin
1982 Alpbach

„Lava II“. 1972. Öl auf Hartfaserplatte.
48x60cm. Monogrammiert unten links:
WS. Verso oben mittig auf Etikett betitelt
und datiert: Lava II. 1972. Rahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeier,
Frankfurt am Main, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Grasse, Claudia (Hrsg.): Werner Scholz,
1898-1982 – Verzeichnis der Ölbilder mit
einer Auswahl von Texten und Bildern aus
dem Archiv des Nachlasses, Alpbach 1998,
S. 174

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



200 **Werner Scholz**

1898 Berlin
1982 Alpbach

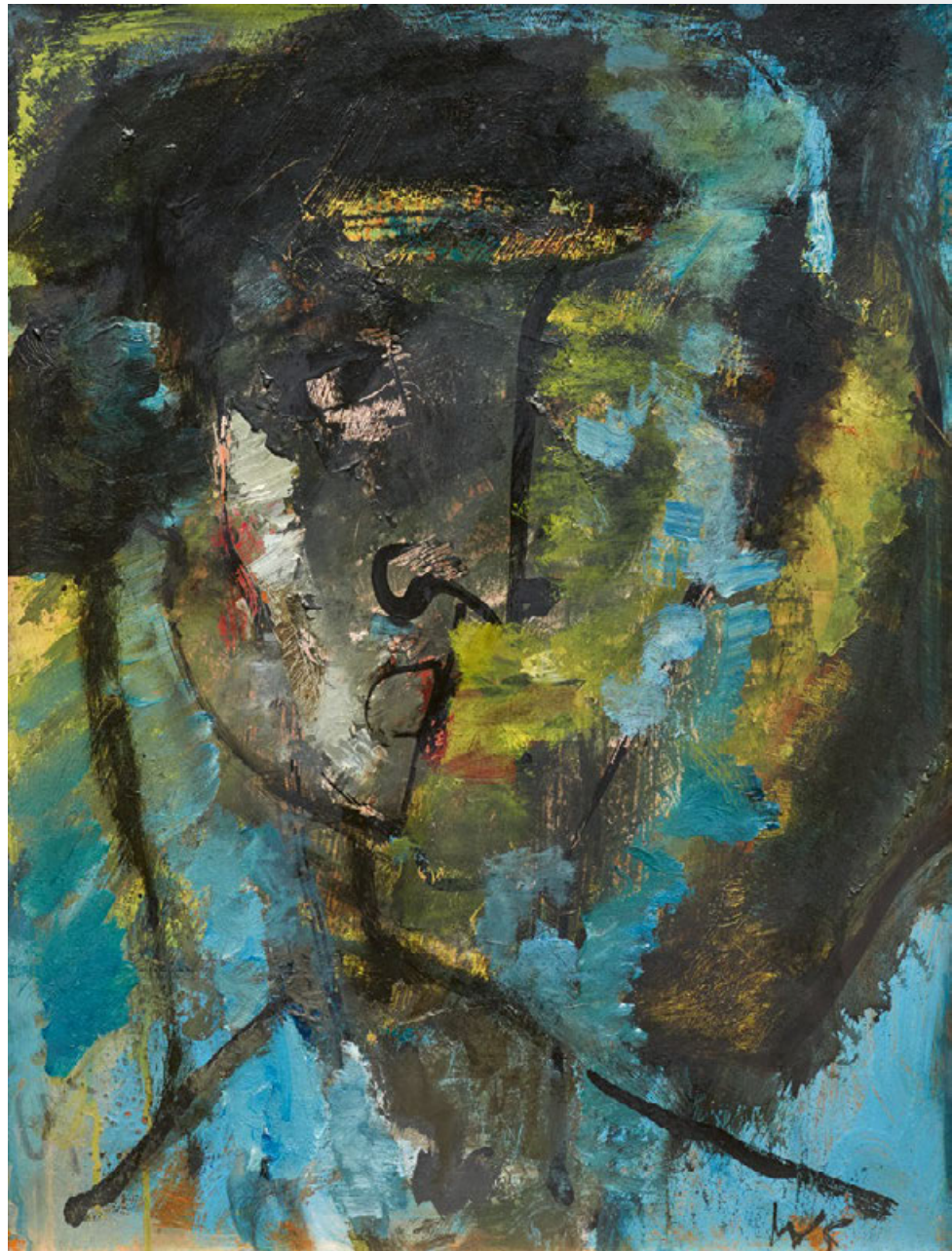
„Biaza“. 1957. Öl auf Hartfaserplatte.
63x63cm. Monogrammiert unten links:
WS. Verso oben mittig auf Etikett betitelt
und datiert: Biaza 1957. Rahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeier,
Frankfurt am Main, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Grasse, Claudia (Hrsg.): Werner Scholz,
1898-1982 – Verzeichnis der Ölbilder mit
einer Auswahl von Texten und Bildern aus
dem Archiv des Nachlasses, Alpbach 1998,
S. 164

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



201

Werner Scholz

1898 Berlin
1982 Alpbach

„Ismene“. 1961. Öl auf Hartfaserplatte.
49,5x40cm. Monogrammiert unten rechts:
WS. Verso oben mittig auf Etikett betitelt
und datiert: Ismene 61. Modellrahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeier,
Frankfurt am Main, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung
- Ketterer Kunst, Hamburg, 347. Auktion,
24./25.10.2008, Lot 1028
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Grasse, Claudia (Hrsg.): Werner Scholz,
1898-1982 – Verzeichnis der Ölbilder mit
einer Auswahl von Texten und Bildern aus
dem Archiv des Nachlasses, Alpbach 1998,
S. 168

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420

Modern



202

Werner Scholz

1898 Berlin
1982 Alpbach

„Ariadne und Dionysos“. 1969.
Öl auf Hartfaserplatte. 63x63cm.
Monogrammiert unten rechts: WS. Verso
oben mittig auf Etikett betitelt und datiert:
Ariadne und Dionysos 69. Rahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeier,
Frankfurt am Main, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420

203 Maurice de Vlaminck

1876 Paris
1958 Rueil-la-Gadelière

- Einer der führenden Vertreter des Fauvismus
- Blumenstillleben zählen zu den beliebtesten Motiven de Vlamincks
- Ein Werk voller kontrastreicher und lebendiger Farbigkeit

Fleurs. Ca. 1950. Öl auf Leinwand.
65x54cm. Signiert unten links: Vlaminck.
Nochmals signiert verso oben: Vlaminck.
Hier zudem unleserlich bezeichnet.
Modellrahmen.

Dem Werk liegt eine Expertise des Wildenstein-Plattner-Instituts, New York, vom 24. Januar 2024 vor. Das Werk wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen.

Provenienz:

- Lucien Lefebvre-Foinet, Paris (Plakette)
- Aenne Abels, Köln (Aufkleber)
- Dr. Hoeschel, Bad Oeynhausen
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 25.000 – 35.000
\$ 26.750 – 37.450

1867 in Paris geboren, gilt Maurice de Vlaminck als einer der führenden Vertreter des Fauvismus. Inspiriert von seinen Weggefährten André Derain, Henri Matisse und Vincent van Gogh entwickelt der Autodidakt einen kraftvollen und expressiven Malstil, der in den Anfangsjahren vor allem durch den Einsatz von lebhaften, reinen Farben, einem dynamischen Pinselduktus und kühnen Kompositionen geprägt ist.

In seiner späteren Schaffensphase ab den 1920er Jahren kommt Vlaminck mehr und mehr zu seinem ganz eigenen, unverwechselbaren Stil. Dem Motiv der Blumenstillleben kommt hierbei eine wichtige Rolle in seinem Gesamtwerk zu. Vlaminck schafft es wie kaum ein anderer Künstler, dem sehr klassischen Sujet der Kunstgeschichte, der natura morta, neues Leben einzuhauchen, indem er Emotionen und Stimmungen in gestischen Pinselstrichen einfängt.

Eine große Bedeutung kommt auch hier der Farbigkeit zu. So tritt neben eher zarten Grün-, Blau- und Rosatönen in der Bildmitte das kräftige Rot der Mohnblüten hinzu – dies verleiht dem Werk eine dramatische Tiefe. Typisch für Vlaminck ist der Einsatz von starken Kontrasten in Licht und Farben. Helle und dunklere Blüten und Blütenblätter wechseln sich ab und verleihen dem Werk eine große Lebendigkeit und eine anziehende Spannung. Die abstrahierten Formen tragen zu der emotionalen und expressiven Wirkung bei, indem sie den Fokus auf die rhythmischen Pinselstriche und die lebendigen Farben lenken. Die reduzierte Komposition, die keine Umgebung erkennen lässt, erzeugt den Effekt einer Unmittelbarkeit, die den Betrachter sogleich in seinem Bann zieht.



204 **Henri
Lebasque**

1865 Champigné
1937 Le Cannet

- Eine absolute Besonderheit auf dem deutschen Auktionsmarkt wo vergleichbare Arbeiten zuletzt hohe fünfstelligen Zuschläge erzielten
- Besonders farbstarke und kontrastreiche Arbeit des französischen Malers des Post-Impressionismus
- Solitär von musealer Qualität und unwiderstehlicher Intensität

Pommiers en Fleurs (Étude pour un panneau décoratif). Um 1917. Öl auf Leinwand. Doubliert. 73x54 cm. Monogrammiert unten rechts: H.L. Modellrahmen.

Provenienz:

- Atelier des Künstlers
- Loudeux, Paris, Auktion 29.11.1986, Lot 135
- Elkaim, L'Isle-Adam, Auktion 31.1.1988
- Christie's, London, Auktion 20.10.1989, Lot 243
- Camed, Paris, Auktion 14.06.2005, Lot 58
- Couton-Veyrac, Nantes, Auktion 6.12.2005
- Martin-Chausselet, Versailles, Auktion 19.3.2006, Lot 132
- Privatsammlung Frankreich

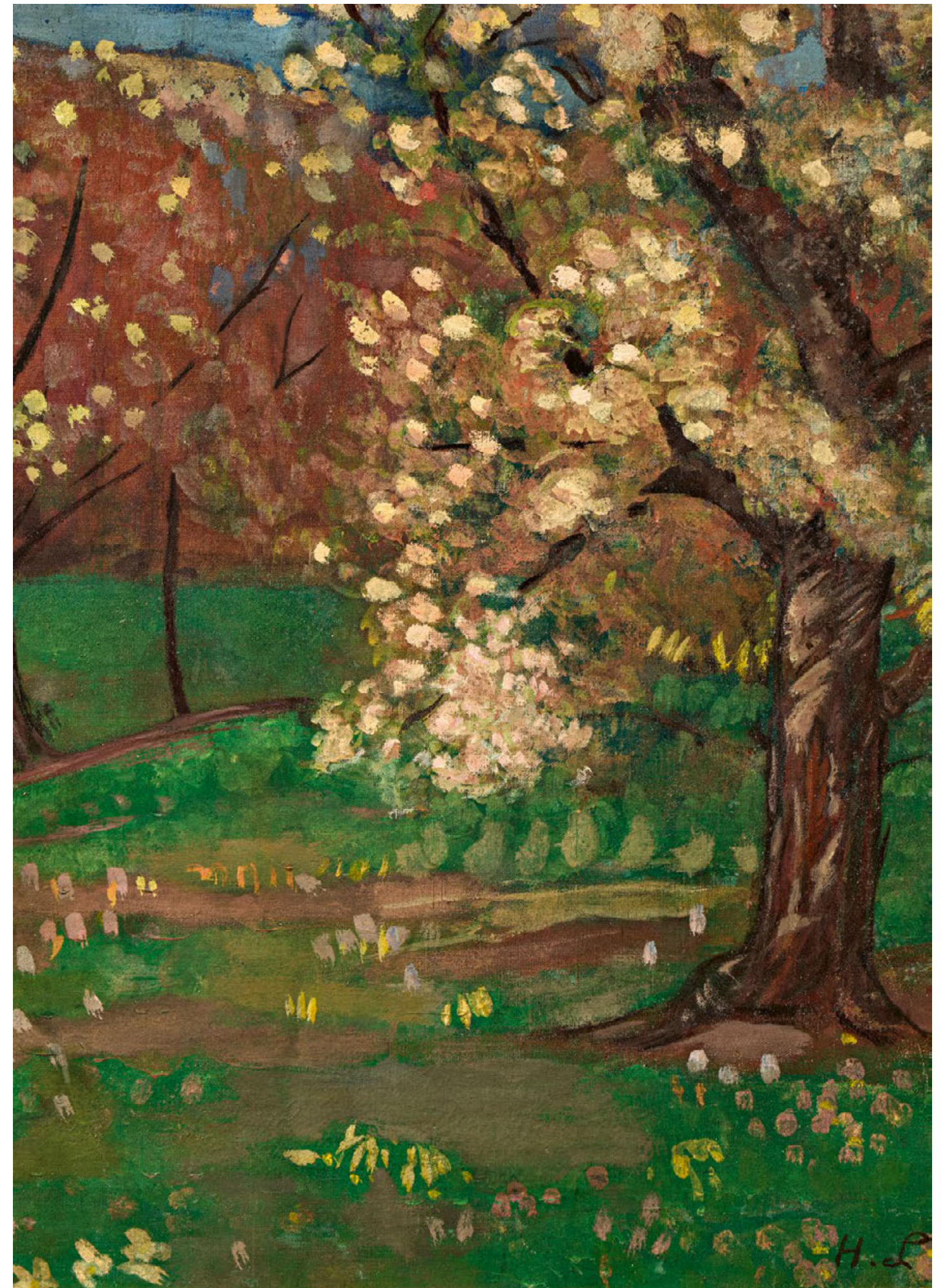
Literatur:

- Bazetoux, Denise: Henri Lebasque - Catalogue raisonné, Tome I, Paris 2008, WVZ.-Nr. 1532, Abb.

€ 23.000 – 35.000
\$ 24.610 – 37.450

Henri Lebasque, ein bedeutender Vertreter des Post-Impressionismus und des Fauvismus, ist bekannt für seine lebendigen und farbenfrohen Darstellungen des Alltagslebens sowie für seine intimen Garten- und Landschaftsbilder. Seine Werke zeugen von einer harmonischen Verschmelzung von Formen und Farben, die eine Atmosphäre der Ruhe und Freude vermitteln.

In diesem hier angebotenen frühlingshaften Gemälde, inspiriert von den blühenden Apfelbäumen der französischen Landschaft, offenbart Lebasque seine Meisterschaft in der Darstellung von Licht und Farbe. Das Gemälde strahlt eine Atmosphäre der Frische und Vitalität aus, während die zarten Blüten des Apfelbaumes in einem Meer von lebendigem Grün und sanftem Blau schweben. Die Pinselstriche des Künstlers verleihen den Blütenblättern eine leichte Bewegung, die den Betrachter in den Bann zieht und ihm das Gefühl vermittelt, die Bewegung der Blätter und den Duft der Frühlingsluft förmlich zu begreifen. Die Szene strahlt eine friedliche Stimmung, eingefangen in den warmen Farbtönen des Frühlingslichts, aus. Es ist ein Moment der Ruhe und Schönheit, der den Betrachter dazu einlädt, innezuhalten und die Einfachheit und Schönheit der Natur zu genießen, wie sie von Henri Lebasque meisterhaft eingefangen wurde.



205 Léon
de Smet

1881 Gent – 1966

Nature morte aux chinoiseries. 1921.
Öl auf Leinwand. 70,5 x 79 cm. Signiert und
datiert unten rechts: LEON DE SMET 1921.
Modellrahmen.

Zu dem Werk liegt eine Kommunikation
des Auktionshauses Christie's mit dem
Experten Piet Boyens, vom 8. April 2011,
in Kopie vor.

Provenienz:

- Galerie Arnoldi-Livie, München
(Aufkleber)
- Christie's, London, Auktion 22.6.2011,
Lot 448
- Galerie Michael Haas, Berlin (Aufkleber)
- Sammlung Prof. Dr. Thomas Olbricht, Essen

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.050 – 21.400

Die herausragenden Gemälde des
belgischen Malers Leon de Smet zeichnen
sich durch die subtile Darstellung des
Lichts, eine feine Beobachtungsgabe
und eine bemerkenswerte Sensibilität für
Komposition aus.

In seinem Tischstillleben mit
Chinoiseries zeigt de Smet sein Talent, eine
harmonische Verschmelzung von Objekten
verschiedener Texturen und Farben zu
schaffen. Das Gemälde präsentiert eine
Auswahl an Gegenständen verschiedenem
Ursprungs. Exotische chinesische
Porzellanvasen und ein Fächer werden
gepaart mit einer Porzellanskulptur und
einer Zuckerdose europäischer Herkunft
sowie einer großen karibischen Muschel
und farbgewaltigen aufblühenden
Blumen. Die gewählten Elemente verleihen
dem Stillleben eine exotische Note und
vermitteln einen Hauch von Fernost
inmitten des belgischen Interieurs.

De Smets meisterhafte
Beherrschung von Licht und Schatten
verleiht den Objekten eine fast taktile
Präsenz, während die subtilen Farbnuancen
und feinen Details das Auge des
Betrachters einfangen. Die Komposition
ist sorgfältig angelegt, wobei jedes
Element genau platziert ist, um eine
ausgewogene und ansprechende
Gesamtwirkung zu erzielen.

Dieses Stillleben lädt den
Betrachter ein, in eine Welt der Eleganz
und Raffinesse einzutauchen, in der die
Schönheit des Alltags durch die Linse des
Künstlers veredelt wird. De Smets Stillleben
mit Chinoiseries ist auch ein Meisterwerk
seiner impressionistischen Maltechnik.
Seine visuelle Poesie unterstreicht die
zeitlose Anziehungskraft des Stilllebens als
Genre der Kunst.



FROM A
UNIVERSAL
COLLECTOR –
THE OLBRICHT
COLLECTION

(1870–1960)

Fritz Klimsch

Der bedeutende Bildhauer der Klassischen Moderne stellt das autonome Menschenbild in den Mittelpunkt seines Oeuvres. Dabei gilt sein Interesse besonders dem formal und inhaltlich befreiten Frauenakt. Auf subtile Weise bringt er in ihm Schönheit und Anmut, Stolz und Kraft sowie Lebensfreude zum Ausdruck.

Daneben schafft er Denkmäler und zahlreiche Porträts u.a. von Persönlichkeiten aus Kultur und Politik wie z.B. von Lovis Corinth, Max Liebermann, Max Slevogt, Ludwig Thoma, Max Planck und Paul von Hindenburg. Klimsch studiert von 1886 bis 1894 u.a. bei Fritz Schaper an der Kunstakademie in Berlin. Während dieser Zeit kann er erste Erfolge verzeichnen. Im Jahr des Abschlusses reist er nach Paris, wo er den Werken von Auguste Rodin begegnet. Deren starke Vitalität in Form und Ausdruck wie auch die Architektur und Statik der Skulpturen von Adolf von Hildebrand beeinflussen ihn nachhaltig. Ab 1895 führen ihn Exkursionen u.a. nach Italien (auch 1901, 1913) und Griechenland

(1901, 1909), auf denen ihn besonders die Skulpturen der Antike beeindruckten. 1898 gründet er mit Max Liebermann und Walter Leistikow die Berliner Sezession; 1913 tritt er dann zur Freien Sezession über. Ab 1905 präsentiert er seine Arbeiten auch im europäischen Ausland und in den USA. 1910 wird er zum Professor, 1912 zum Mitglied und 1916 zum Senator der Kunstakademie in Berlin ernannt. Von 1921 bis 1935 ist er Professor an der Kunsthochschule Berlin. 1944 wird er zum Senator der Deutschen Akademie München gewählt. Nach der Ausbombung siedelt er 1943 nach Salzburg über. Dort wird er 1946 ausgewiesen und lässt sich bei Saig im Schwarzwald nieder. Klimsch erhält eine Vielzahl von Ehrungen, wie

die Goethe-Medaille 1940 und das Große Bundesverdienstkreuz 1960. Anlässlich der großen Fritz Klimsch-Retrospektive im Kunsthaus am Museum in Köln 1991 gibt VAN HAM eine von Hermann Braun angelegte Dokumentation zum Oeuvre des Künstlers heraus. In diesem vollständigen Werkverzeichnis sind mehr als 40 bis dahin verloren geglaubte Werke aufgeführt.

Vertreten unter anderem in:

- Nationalgalerie Berlin
- Museum Folkwang, Essen
- Städel Museum, Frankfurt a.M.
- Ateneum Art Museum – Finnish National Gallery, Helsinki

Modern

208 Fritz Klimsch

1870 Frankfurt a. M.
1960 Saig

Beschaulichkeit. Vor 1924 (Entwurf).
Bronze, grün-braun patiniert.
31,5 x 24 x 29,5 cm Monogrammiert
auf der linken Fußsohle: FK. Daneben
Gießstempel: H. NOACK.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Braun, Hermann: Fritz Klimsch. Eine
Dokumentation, Van Ham Art Publications,
Köln 1991, Nr. 121, Abb.
- Vgl. Braun, Hermann: Fritz Klimsch –
Werke. Ausstellung anlässlich des 20.
Todestages von Fritz Klimsch in der Galerie
Koch, Hannover 1980, Nr. 17

€ 9.000 – 11.000
\$ 9.630 – 11.770



209 **Fritz
Klimsch**

1870 Frankfurt a. M.
1960 Saig

Kauernde. Um 1948 (Entwurf). Bronze,
dunkelbraun patiniert. 32 x 23 x 23 cm.
Monogrammiert auf der linken Fußsohle:
FK. Darunter Gießerstempel: H. NOACK
BERLIN.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Braun, Hermann: Fritz Klimsch. Eine
Dokumentation, Van Ham Art Publications,
Köln 1991, S.35
- Vgl. Braun, Hermann: Fritz Klimsch –
Werke. Ausstellung anlässlich des 20.
Todestages von Fritz Klimsch in der Galerie
Koch, Hannover 1980, Nr.44, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.560 – 12.840



210 **Fritz
Klimsch**

1870 Frankfurt a. M.
1960 Saig

Am Morgen. 1948 (Entwurf). Bronze,
rotbraun patiniert. 38,5 x 17 x 16,5 cm.
Monogrammiert an der linken Seite:
FK (ligiert). Gießerstempel an der linken
unteren Kante: H. NOACK BERLIN.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Braun, Hermann: Fritz Klimsch. Eine
Dokumentation, Van Ham Art Publications,
Köln 1991, S.35
- Vgl. Braun, Hermann: Fritz Klimsch –
Werke. Ausstellung anlässlich des 20.
Todestages von Fritz Klimsch in der Galerie
Koch, Hannover 1980, Nr.45, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630





211 Albert Gleizes

Paris 1881 – 1953

Ohne Titel. 1921. Gouache auf Velin. 38x28 cm. Signiert und datiert unten rechts: AlbGleizes 21. Passepartout.

Wir danken Alexander Mittelmann, Paris/Barcelona, für die ausführliche Expertise und die schriftliche Bestätigung der Authentizität.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630



212 Albert Gleizes

Paris 1881 – 1953

Ohne Titel. 1920. Gouache auf Velin. 38x28 cm. Signiert und datiert unten rechts: AlbGleizes 20. Passepartout.

Wir danken Alexander Mittelmann, Paris/Barcelona, für die ausführliche Expertise und die schriftliche Bestätigung der Authentizität.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630

213 **Oskar Moll**

1875 Brieg/Schlesien
1947 Berlin

- Oskar Molls durch Krieg und Verfolgung empfindlich geschmäleretes Werk nimmt eine wichtige Position der deutschen Nachkriegsmoderne ein
- Lebendige Farbpalette und kraftvolle Kontraste verschmelzen zu einer dynamischen Komposition
- Raffinierte Kombination aus geometrischen Formen und symbolischer Tiefe

Stilleben DER (Komposition DER und Fragezeichen). 1928. Öl auf Leinwand. 64 x 54,5cm. Signiert unten rechts: Oskar Moll. Verso oben mittig (von fremder Hand) bezeichnet: Kubistisches Stilleben mit Fragezeichen und Williams No 30. Modellrahmen.

Wir danken Dr. Gerhard Leistner, Wenzelbach, für seine freundliche Beratung.

Provenienz:

- Nachlass Oskar Moll (Bestandsliste Marg Moll, Juni 1963, Nr. 455)
- Marg Moll, Düsseldorf
- Privatsammlung Hessen

Ausstellungen:

- Galerie F.A.C. Prestel, Frankfurt a. M. 1965-1966 (Aufkleber)
- Galerie Dr. Rainer Horstmann, Düsseldorf 1966
- Haus des Deutschen Ostens, Düsseldorf 1972

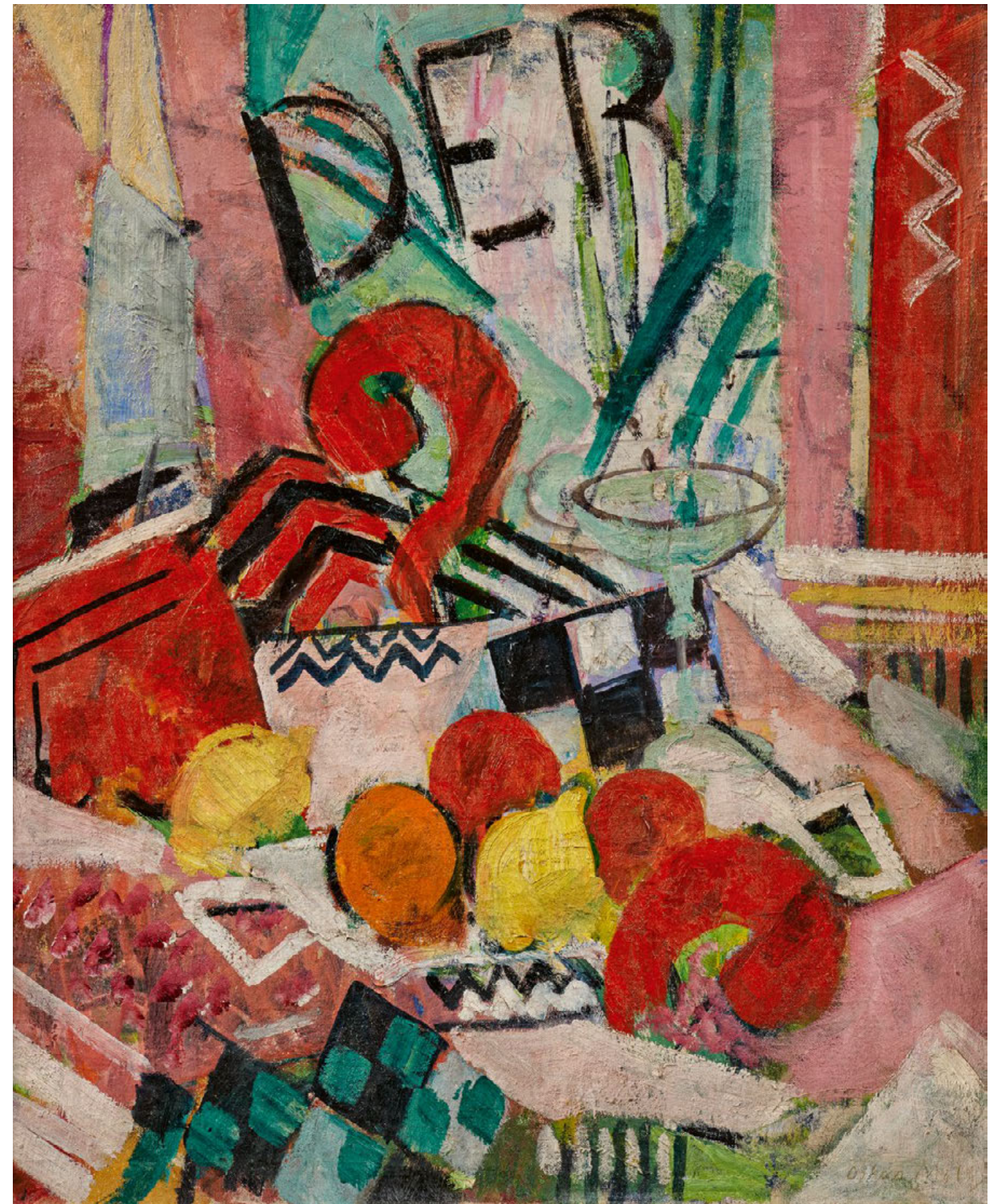
Literatur:

- Siegfried und Dorothea Salzmann: Oskar Moll. Leben und Werk, München 1975, Nr. 265, S. 117, Abb.
- Ausst.-Kat. Galerie F.A.C. Prestel, Frankfurt a.M. 1965-1966, Nr. 25 (hier abweichend betitelt und datiert)
- Ausst.-Kat. Oskar Moll. Gemälde, Galerie Dr. Rainer Horstmann, Düsseldorf 1966, Nr. 15
- Ausst.-Kat. Marg und Oskar Moll. Bilder - Skulpturen - Skizzen, Haus des Deutschen Ostens, Düsseldorf 1972, Nr. 4.

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.400 – 32.100

Der Maler und Grafiker Oskar Moll gehört zu jener Gruppe deutscher Künstler, die sich früh an der französischen Malerei orientieren. Nach seiner ersten Ausbildung in Berlin, vor allem bei Lovis Corinth, zieht es Moll 1907 nach Paris. Dort besucht er zusammen mit seiner Frau Marg Moll die Académie Matisse, die von Henri Matisse gegründete private Malschule. Der Einfluss des Meisters und die Begegnung mit dem Werk Paul Cézannes werden bestimmend für sein Frühwerk. 1918 kommt Oskar Moll als Professor an die Kunstakademie in Breslau, deren Direktor er 1926 wird. Während der nationalsozialistischen Diktatur wird sein Werk als "entartet" gebrandmarkt und teilweise vernichtet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird er zu einem wichtigen Vertreter der deutschen Nachkriegsmoderne. Molls Kunst zeichnet sich durch kräftige Farben, expressive Pinselstriche und die Verwendung von Licht und Schatten aus. Sein Werk reflektiert nicht nur die künstlerischen Entwicklungen seiner Zeit, sondern auch seine persönliche Auseinandersetzung mit den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen, denen er ausgesetzt war.

Die vorliegende Arbeit aus dem Jahr 1928 zeigt ein farbrächtiges Stilleben mit unterschiedlichen Objekte, die auf einem Tisch arrangiert sind. Im Bildmittelpunkt zu sehen ist eine Schale mit Obst. Dahinter steht ein gefülltes Sektglas. Geometrische Formen wie Streifen in unterschiedlich, abwechselnden Farben, Zacken und Schachbrettmuster bilden den Innenraum, in welchem Moll das Stilleben präsentiert. Der schwarze große Schriftzug „DER“ und ein rotes Fragezeichen oberhalb des Arrangements fallen sofort ins Blickfeld des Betrachters. Jeder einzelne Gegenstand wird vom Künstler durch schwarze Konturen betont. Das hier angebotene Werk besticht vor allem durch die lebendige Farbpalette, die von intensiven Rottönen über warme Gelbtöne bis hin zu satten Blau- und Grüntönen reicht. Die daraus resultierenden Kontraste und unterschiedlichen Formen zeichnen das kubistische Werk von Moll aus.





214 **Fernand
Léger**

1881 Argentan/Orne
1955 Gif-sur-Yvette

Les mains. Ca. 1950. Tusche
auf Büttenkarton. 50x32,5 cm.
Monogrammiert unten rechts: F.L.

Verso mit der handschriftlichen Bestätigung
durch Nadia Léger. Dem Werk liegen eine
Authentifizierung bei von André Pacitti
von Tableaux Modernes, Paris, sowie
vom Comité Léger mit der Angabe, das
Werk in das in Vorbereitung befindliche
Werkverzeichnis aufzunehmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Baden-Württemberg

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.700 – 16.050

Modern



215 **Fernand
Léger**

1881 Argentan/Orne
1955 Gif-sur-Yvette

David triomphant - Le Roi Saül. 1936.
Gouache, Bleistift und Goldfarbe auf
Papier. 24x 19 cm. Monogrammiert
unten mittig: FL. Rahmen. Im Rahmen
beschrieben.

Dem Werk liegt eine Bestätigung des
Comité Léger, Paris, vom 30. Januar
2024 vor. Die Arbeit wird in das in
Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis
aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Frankreich

Ausstellungen:
- Espace Paul Rebeyrolle, Eymoutiers 2001
(Aufkleber)

Literatur:
- Ausst.-Kat. Fernand Léger. Du spectacle
du monde au monde du spectacle, Espace
Paul Rebeyrolle, Eymoutiers 2001, S. 46

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.050 – 21.400



216 **Le Corbusier**

1887 La Chaux-de-Fonds
1965 Cap Martin

Ohne Titel. 1933. Aquarell, Tusche und Bleistift auf Papier. Auf festem Papier kaschiert. 21 x 31 cm. Signiert und datiert unten links: Le Corbusier 1933. Modellrahmen.

Die ehemals blauen Farbbereiche sind verblasst.

Das Werk ist bei der Fondation Le Corbusier, Paris, unter der Nummer 396 registriert.

Provenienz:
- Galleria Sacchetti, Ascona (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.700 – 16.050

Modern

Bei dieser Arbeit handelt es sich um eine typische Darstellung aus einer Reihe von Zeichnungen Le Corbusiers, die Frauen bei der Arbeit (oder beim Ausruhen) in einem Ferienhaus in Le Piquey in der Bucht von Arcachon zeigen. Ein vergleichbares Werk befindet sich in der Sammlung des Centre Georges Pompidou (Vgl. Le Corbusier „Esquisse pour un ‚Mural‘“ 1933, www.centrepompidou.fr).



217 **Adolf Wölfli**

1864 Bern
1930 Waldau

„Heilige Mutter Maria oder heilige Einigkeit“. 1920. Farbstift und Grafit auf Papier. 45 x 33 cm. Betitelt, signiert, datiert und bezeichnet mittig: heilige mutter maria oder heilige einigkeit. adolf wölfli 1920. II. Verso zudem bezeichnet. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 20.000 – 30.000
\$ 21.400 – 32.100

218 **Georges Braque**
nach

1881 Argenteuil
1963 Paris

- **Detailliert ausgearbeitete Bronze mit harmonischer Patina**
- **Eine der größten Bronze-Ausführungen des „Aréion“, welche bereits deutlich kleinformatiger auf internationalen Auktionen hohe fünfstellige Summen erzielten**
- **Meisterhafte Umsetzung nach einer Gouache des berühmten „Métamorphoses“ Zyklus in charakteristischer Bildsprache**

Aréion. 2008. Bronze, schwarz-grün patiniert. 67x66x30cm. Bezeichnet vorne auf dem gegossenen Sockel: G. Braque. Gießerstempel hinten auf dem Sockel: Rosini. Daneben nummeriert 4/8. Ex. 4/8.

Bei der Skulptur handelt es sich um einen gut ausgeführten posthumen Guss entworfen nach einer Gouache Georges Braques von 1962. Dem Werk liegt eine Bestätigung von Armand Israël, Paris, vom 4.4.2011 bei, welche diesen Zusammenhang erläutert.

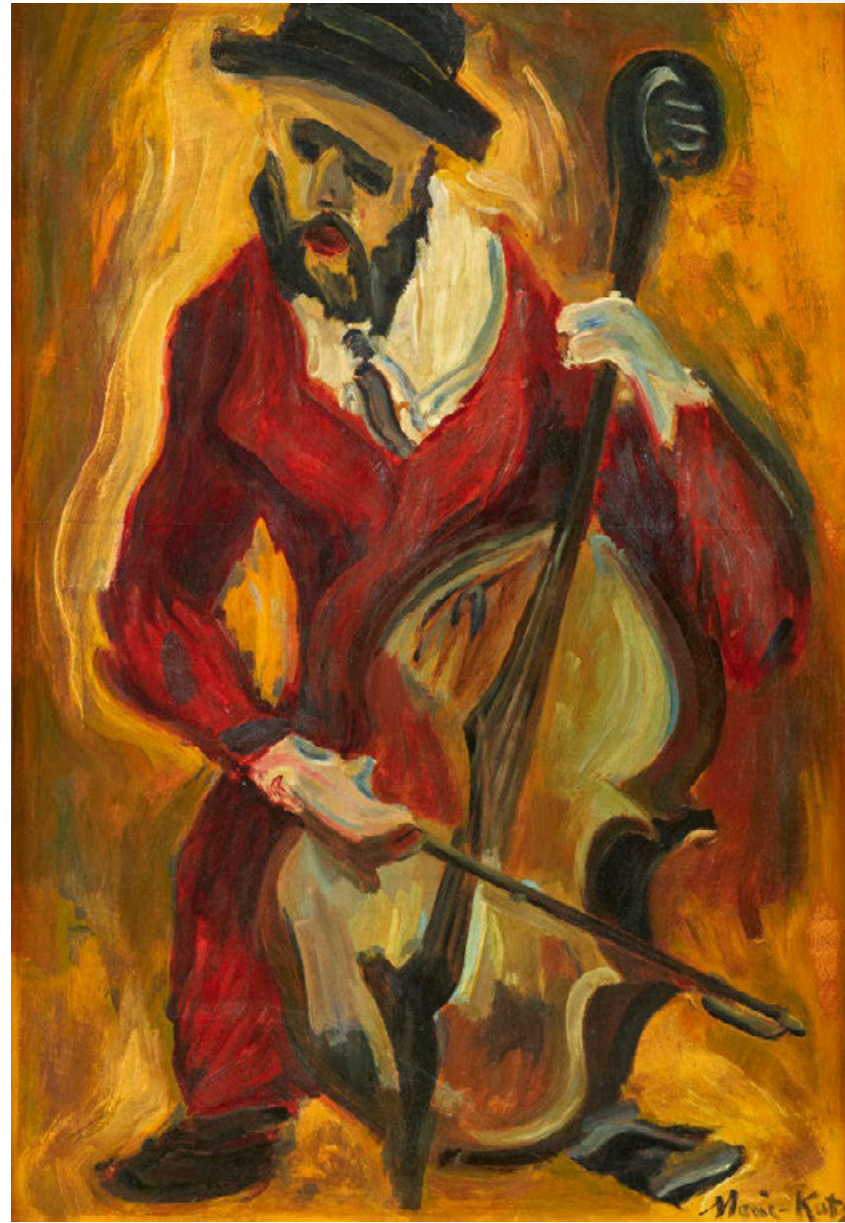
Provenienz:
- Privatsammlung Frankreich

€ 15.000 – 30.000
\$ 16.050 – 32.100

Das Oeuvre von George Braque ist so reichhaltig wie vielfältig. Das Wirken des Künstlers geht weit über die Begründung des Kubismus, für die er der Welt nachhaltig im Gedächtnis blieb, hinaus. Braque, den zeitlebens eine enge Freundschaft mit Picasso verbindet, arbeitet in seinen letzten Schaffensjahren an dem monumentalen Zyklus „Métamorphoses“, der annähernd 100 Gouachen umfasst. Diese Arbeiten auf Papier sollten die Grundlage für eine neue Werkgruppe von Bronzen bilden, weshalb er jeder Gouache eine handschriftliche Autorisierung zur dreidimensionalen Reproduktion beilegte. Mit der Reproduktion betraut wurde der renommierte Juwelier Heger de Loewenfeld, der noch zu Lebzeiten Braques zu dessen gesetztem Produzenten aufstieg. In Nachfolge Loewenfelds produzierte ab dem Jahr 1994 Armand Israël die Editionen, die er nicht nur als Bronzen, sondern auch als Keramiken, Mosaiken und Tapisserien umsetzte.

Auch der vorliegenden Arbeit mit dem Titel „Aréion“ liegt eine der Gouachen aus diesem Zyklus zugrunde. In dem Werk kommt besonders Braques Faszination für die griechische Mythologie zur Geltung. Der Titel bezieht sich auf ein sagenhaft schnelles Pferd mit schwarzer Mähne, welches von Poseidon und der Fruchtbarkeitsgöttin Demeter abstammt. Demeter – eigentlich auf der Suche nach Ihrer Tochter Persephone – verwandelt sich auf der Flucht vor Poseidon in eine Stute und sucht sich unter den königlichen Pferden zu verstecken. Daraufhin verwandelt sich Poseidon in einen Hengst, spürt Demeter auf und paart sich mit ihr. Aréion – als Pferd der menschlichen Sprache mächtig – wird später an Herkules übergeben und verhilft ihm zum Sieg in einem Rennen gegen Ares Sohn Cycnus.





219 **Emmanuel
Mané-Katz**

1894 Kremenchug
1962 Tel-Aviv

Musician. 1950-1959. Öl auf Holz.
53,5x35,5cm. Signiert unten rechts:
Mané-Katz. Verso mit Etikett versehen.
Modellrahmen.

Dem Werk liegt eine Bestätigung von
Emanuel Lipinski, Frankfurt a.M., vom
3. Juli 1989 bei.

Provenienz:
- Privatsammlung Brüssel
- Sammlung Jan Lipinski, Frankfurt a. M.
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:
- Aries, Robert S./Ohana, Jacques: Mané-
Katz 1894-1962. The Complete Works,
Vol. II, London 1970, WVZ.-Nr.337, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.350 – 7.490



220 **Jacob
Macznik**

1905 Lodz
1945 Ebensee

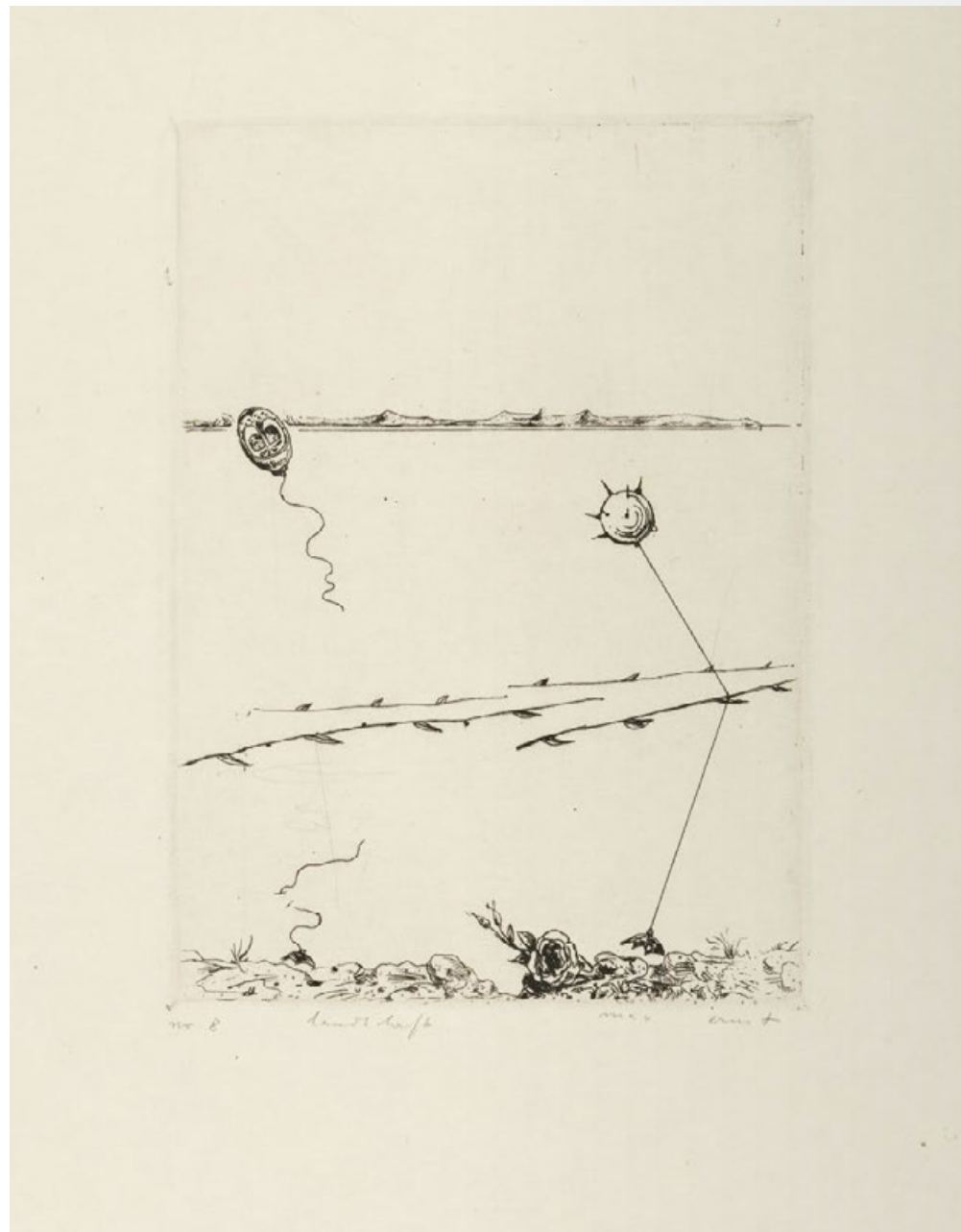
Ohne Titel (Stilleben). Öl auf Leinwand.
54x65cm. Signiert unten links: J. Macznik.
Modellrahmen.

Das Werk wurde durch Herrn Samson
Munn, Lincoln MA/USA, anhand einer
digitalen Abbildung bestätigt.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.560 – 12.840

· **Wunderbares Stilleben
der wenigen erhaltenen
Gemälde des jüdischen
Künstlers**
· **Werke in dieser Qualität
werden nur selten auf
dem Auktionsmarkt
angeboten**



221 Max Ernst

1891 Brühl
1976 Paris

Pays sage II. 1923. Radierung auf Japan. 17,5x12,3cm (32x25 cm). Signiert, nummeriert und bezeichnet.

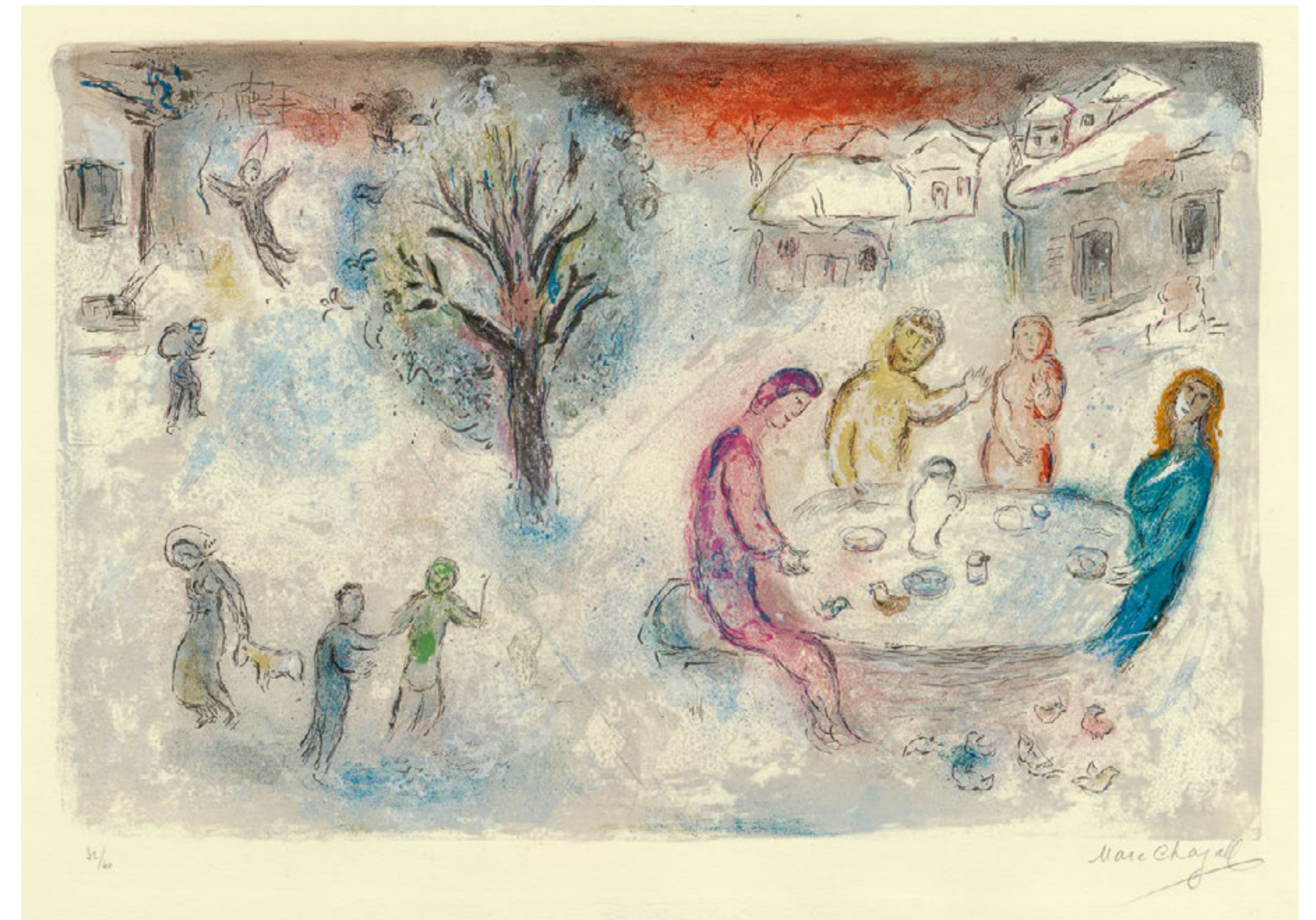
Bei diesem Werk handelt es sich um die Exemplarnummer 8. Die Auflagenhöhe ist unbekannt. Laut Werkverzeichnis sind mindestens sieben Exemplare bekannt.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Spies, Werner (Hrsg.): Max Ernst – Das graphische Werk, Köln 2004 (Faksimilierte Nachauflage), WVZ.-Nr. 11, Abb.

- Rossier/Goerg: Max Ernst. Oeuvre gravé, Musée d'Art et Histoire, Genf 1970, Nr. 3, Abb. (hier abweichend betitelt)
- Brusberg/Völker: Max Ernst. Jenseits der Malerei – Das grafische Oeuvre, Kestner-Museum, Hannover 1972, Nr. 4P, Abb. (hier abweichend betitelt)

€ 10.000 – 12.000
\$ 10.700 – 12.840



222 Marc Chagall

1887 Witebsk
1985 St. Paul de Vence

Le Repas Chez Dryas (Aus: Daphnis et Chloé). 1961. Farblithografie auf Arches (Wasserzeichen). 43 x 64cm (54 x 76 cm). Signiert und nummeriert. Tériade Editeur, Paris (Hrsg.). Ex. 32/60. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Aus dem Buchband „Daphnis et Chloé“ mit 47 Illustrationen. Eines von 60 signierten Exemplaren mit breitem Rand außerhalb der Auflage von 250 Exemplaren ohne Rand, die nur im Impressum signiert sind, nicht auf den einzelnen Blättern.

Literatur:
- Mourlot, Fernand: Chagall – Lithograph II, 1957-1962, Monte Carlo 1963, WVZ.-Nr. 334, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.050 – 21.400



223 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Scène Bacchique Au Minotaure. Aus: La Suite Vollard. 1933. Radierung auf Montval (Picasso Wasserzeichen). 30x36,5cm (34x44,5cm). Signiert. Rahmen.

Das Werk entstammt einer Gesamtauflage von 310 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Geiser, Bernhard: Picasso – Peintre-Graveur, Tome II, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1932-1934, Bern 1992, WVZ.-Nr. 351 (Ille état), Abb.
- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 192, Abb.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.260 – 25.680

Pablo Picasso Ceramics

Sowohl Picassos unermesslicher Ideenreichtum als auch seine Kreativität machten ihn zum berühmtesten Künstler des 20. Jahrhunderts.

Die Genialität wird wohl nirgendwo besser sichtbar als in den Keramiken. Im Jahre 1946 begab sich Picasso nach Vallauris. Dort entstand in der Folgezeit eine Vielzahl von Keramiken. Trotz einiger Experimente mit diesem Medium in der Vergangenheit, betrat er völliges Neuland auf diesem Gebiet. Im Juli desselben Jahres traf der Künstler Suzanne Douly und Georges Ramié in ihrem nun berühmten Madoura Atelier in Vallauris. Sie eröffneten es dort bereits 1938. Der Name „MADOURA“ setzt sich aus den ersten Silben von „MAison“ und den beiden Nachnamen „DOUly“ bzw. „RAmié“ zusammen. Der Dichter und Freund Picassos Jaime Sabartés sagte, dass Picasso die Reise nach Vallauris einzig und allein antrat, um Ablenkung

und Zerstreuung zu finden. Als er jedoch dort zufällig die Ramiés traf, war er vom Medium Keramik so begeistert, dass er auf der Stelle auf einer Bank Platz nahm und den ganzen Nachmittag mit dem Formen von kleinen Tierchen verbrachte. Diese Erfahrung löste bei Picasso ein wahres Feuerwerk der Inspiration aus; Möglichkeiten und Herausforderungen dieses neuen Mediums fesselten ihn. Als Picasso im folgenden Jahr, Herbst 1947, nach Vallauris zurückkehrte, kam er dort gerüstet mit einem Skizzenbuch voller Ideen an. Fast täglich arbeitete er von nun an in der Keramikwerkstatt Madoura. Ein gänzlich neuer Werkkomplex entstand in den Folgejahren.





224 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Face With Circles. 1969. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 28 x 18 x 26 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet und nummeriert: EDITION PICASSO 98/500 MADOURA. Ex. 98/500.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 612, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630

Modern



225 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Laughing-Eyed Face. 1969. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 32 x 18,5 x 23 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet und nummeriert: EDITION PICASSO 186/350 MADOURA. Ex. 186/350.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 608, Abb.

€ 25.000 – 45.000
\$ 26.750 – 48.150



226 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Vase with Two High Handles. 1952. Weißes Steingut, teilweise graviert und in schwarz und grau gefasst. 39x26,5x17 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet: EDITION PICASSO. Aus einer Auflage von insgesamt 400 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 141, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.050 – 21.400

Modern



227 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Wood Owl. 1969. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 29x21x12 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet und nummeriert: EDITION PICASSO 208/250 MADOURA. Ex. 208/250.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 603, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 10.700 – 16.050

228 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins



Four Polychrome Fishes. 1947. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 32 x 39 x 4 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem eingraviert: I 111 104/200. Ex. 104/200.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 31, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.560 – 12.840

229 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Fish Subject. 1952. Rotes Steingut, partiell farbig gefasst. 14 x 21 x 10 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet: EDITION PICASSO MADOURA.

Aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 139, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420



230 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Picador. 1953. Rotes Steingut, mit Engobe-Dekor in schwarz und glasiert. Ø 16 x 5,5 cm. Bezeichnet und nummeriert auf der Unterseite: EDITION PICASSO 421/500 MADOURA. Ex. 421/500.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 211, Abb.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.140 – 3.210





231 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

The Pike. 1950. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. Ø 38,5x4,5cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Hier zudem eingraviert: 19/150. Ex. 19/150.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 103, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630

232 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Dove Subject. 1959. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 15x22x11 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet und nummeriert: EDITION PICASSO 190/500 MADOURA.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 435, Abb.

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.210 – 5.350



233 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Owl. 1954. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 24x20x13 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet: EDITION PICASSO MADOURA.

Aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 253, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.350 – 7.490



234 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins



Geometric Face. 1956. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 32x38x3 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Hier zudem bezeichnet und nummeriert: D. 100 Bis 69/100. Ex. 69/100.

Provenienz:
- Privatsammlung Niedersachsen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 357, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630

235 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Clock With Tongue / Fauns With Flower. 1956. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. Ø 42,5x3,5 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Hier zudem bezeichnet und nummeriert: C 106 B 13 5/100. Ex. 5/100.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 327-328, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.490 – 9.630



236 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Joy of Living. 1956. Weißes Steingut. Ø 42x4,5 cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Hier zudem nummeriert: C102 (eingeritzt) 35/100. Ex. 35/100.

Provenienz:
- Privatsammlung Norddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 346, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.420 – 8.560





237 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Motifs No. 7. 1963. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. Ø 25x2,5cm. Bezeichnet und nummeriert auf der Unterseite: No 7 EDITION PICASSO 133/150 MADOURA. Ex. 133/150.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 459, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.280 – 6.420

238 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Head Pitcher. 1953. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 12,5x14,5x14cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet: EDITION Picasso.

Aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 221, Abb.

€ 2.500 – 3.500
\$ 2.675 – 3.745



239 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Picador. 1952. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. Ø 20,5x3cm. Stempel auf der Unterseite: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Hier zudem bezeichnet: EDITION PICASSO.

Aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 160, Abb.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1.605 – 2.140

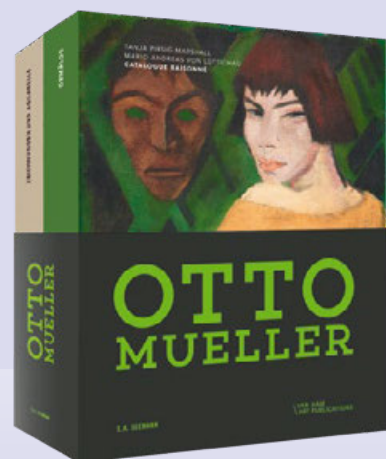


DAS MANAGEMENT VON KÜNSTLERNACHLÄSSEN BEI VAN HAM

Informationen und Kontakt:
artestate@van-ham.com
www.art-estate.org

Friedrich Gräsel, Working heart –
Skulptur und Zeichnung im Dialog, 2018,
Ausstellung mit Leihgaben des Universitäts-
archivs der Ruhr-Universität Bochum

Unsere Werkverzeichnisse im VAN HAM Shop!



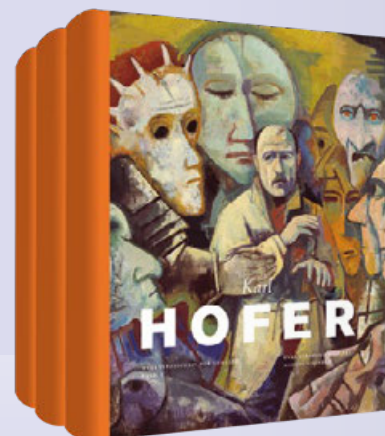
Otto Mueller

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE UND ARBEITEN AUF PAPIER

Das Gesamtwerk des bedeutenden Expressionisten und „Brücke“ – Mitglied Otto Mueller (1874–1930) macht das zweibändige Werkverzeichnis in voller Breite und auf dem aktuellsten Forschungsstand zugänglich. Das von Tanja Pirsig-Marshall und Mario-Andreas von Lüttichau in 30 Jahren Forschungsarbeit recherchierte Werkverzeichnis umfasst dabei knapp 300 Gemälde und 560 Zeichnungen und Aquarelle. Otto Mueller entwickelte, trotz seiner Zugehörigkeit zu den Künstlern der „Brücke“, einen individuellen Stil. Einfühlsame Bilder von Badenden stehen neben Porträts und Motiven aus dem Leben der Roma, für die er eine ausgeprägte Empathie zeigt. Mueller konzentriert sich kompromisslos auf diese Sujets, variiert sie immer wieder aufs Neue und findet dabei einen intimen Zugang zu seinen Modellen und Themen.

Band I: Gemälde
328 Seiten, 295 farbige & s/w Abbildungen
Band II: Zeichnungen und Aquarelle
299 Seiten, 587 farbige & s/w Abbildungen
Farbiger Leineneinband mit Schuber

€ 199,00



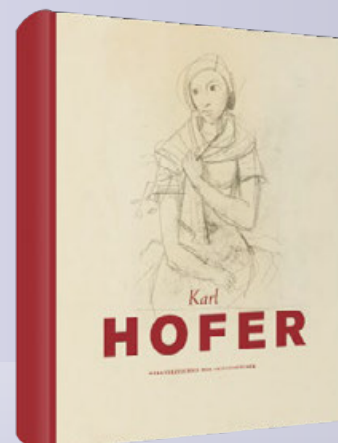
Karl Hofer

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE

Das Werkverzeichnis der Gemälde des Expressionisten Karl Hofer (1878–1955) umfasst drei Bände mit 2.900 Gemälden und wurde von Karl Bernhard Wohlerl in ausführlicher Recherche zusammengestellt. Es umfasst eine Schaffensperiode von rund 57 Jahren und fällt in die Zeit von 1898 bis 1955, also in die äußerst spannende und spannungsreiche Periode des Übergangs vom Jugendstil zur klassischen Moderne.

Gemälde
3 Bände à 1.000 Seiten
2.500 s/w-Abbildungen,
200 Farbtafeln plus CD
Leineneinband mit Schutzumschlag

€ 99,00



Karl Hofer

WERKVERZEICHNIS DER SKIZZENBÜCHER

Das Werkverzeichnis der Skizzenbücher Karl Hofers eröffnet einen ganz und gar neuen Blick auf das Werk des bedeutenden deutschen Künstlers. Karl Hofer hinterließ 17 Skizzenbücher. Sechs weitere verbrannten, als Bomben am 1. März 1943 sein Atelier trafen. Von ihnen blieben lediglich Einzelblätter erhalten. Nach augenblicklichem Stand repräsentieren somit 641 Skizzenbuchskizzen diesen Teil seines Schaffens.

Skizzenbücher
1 Band à 240 Seiten
650 farbige & s/w Abbildungen
8 Farbtafeln
Leineneinband mit Schutzumschlag

€ 49,00



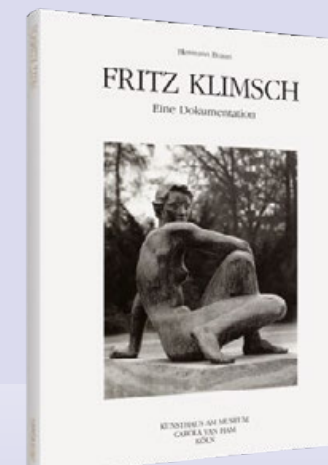
Franz Roubaud

CATALOGUE RAISONNÉ

Mit dem Werkverzeichnis des russischen Künstlers Franz Roubaud (1856–1928) haben die Autoren Olga Sugrobova-Roth und Eckart Lingenauber das einzige und umfassende Kompendium zu Franz Roubaud geschaffen. Die hohe Stellung Roubauds in der Kunstwelt wird nicht zuletzt durch seine prominenten Förderer wie Prinzregent Luitpold von Bayern, sowie die Zaren Alexander III. und Nikolaus II., deutlich. Seine Popularität basierte sowohl auf den Bildzyklen zum Thema der kaukasischen Kriege als auch auf seinen drei großformatigen Panoramen. Eines davon ist die Darstellung der Schlacht von Borodino im Jahre 1812, das Roubaud zum 100-jährigen Jubiläum des Vaterländischen Krieges ausführte. Der 200. Jahrestag der Befreiung Russlands und die Wiedereröffnung des Moskauer Museums „Die Schlacht von Borodino“ boten VAN HAM Art Publications den Anlass zu dieser Publikation.

Gemälde und Skizzen
1 Band à 300 Seiten
300 farbige & s/w Abbildungen
In englischer und russischer Sprache

€ 79,00



Fritz Klimsch

EINE DOKUMENTATION

Bereits 1991 veröffentlichte VAN HAM eine als Werkverzeichnis von Hermann Braun angelegte Dokumentation des bildhauerischen Œuvres von Fritz Klimsch (1870–1966). Von insgesamt über 230 Werken hat der Verfasser über 40 Werke – teils unbekannt, teils nur vom Hörensagen bekannt – im Laufe der Jahre wiederentdeckt. Dadurch kann Fritz Klimsch, der seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bis 1943 eine führende Rolle unter den Bildhauern in Berlin spielte, seinem Können entsprechend neu bewertet und beurteilt werden. Eine umfangreiche Retrospektive im selben Jahr mit 60 Exponaten des Bildhauers bei VAN HAM, die Dr. Werner Stopp zusammengestellt hatte, bot den Anlass, das Werk des Künstlers nahezu vollständig zu dokumentieren und um mehr als 40 verloren geglaubte Werke zu ergänzen.

Skulpturen
1 Band à 450 Seiten
282 farbige & s/w Bildseiten
Leineneinband mit Goldprägung
auf Vorderseite und Rücken, Schutzumschlag

€ 139,00



Paul Kleinschmidt

NEUES WERKVERZEICHNIS

VAN HAM Art Publications hat begonnen, auf der Grundlage der Dissertation „Paul Kleinschmidt 1883-1949“, 1977, von Dr. Barbara Lipps-Kant ein neues Werkverzeichnis der Gemälde und Arbeiten auf Papier zu erstellen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Nachfahren des Künstlers und der Paul Kleinschmidt Gesellschaft e.V.

Hierfür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: Bitte wenden Sie sich an publications@van-ham.com, wenn sich eine Originalarbeit von Paul Kleinschmidt in Ihrem Besitz befindet. Ihre Daten werden selbstverständlich diskret behandelt.



Erläuterungen zum Katalog

Maßangaben

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe; sie werden in cm angegeben; Maße für graphische Blätter beziehen sich auf die Darstellungsgröße, bzw. bei Radierungen und Kupferstichen auf die Plattengröße, sofern nicht anders angegeben. Maßangaben in Klammern „()“ beziehen sich auf die Blattgröße.

Skulpturen

Künstlerangaben und Datierungen bei Skulpturen beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Ausführungen können auch später oder posthum entstanden sein. Größenangaben in cm werden ohne Sockel angegeben.

Allgemeine Angaben

Die Beschreibung der Kunstwerke wurde mit größter Sorgfalt vorgenommen. Wesentliche Mängel sind im Katalog erwähnt. Der Zustand der Objekte wird immer in der Schätzung berücksichtigt.

Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne weitere Informationen auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Name ohne Zusatz

Unserer Meinung nach zweifelsfrei ein Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben

Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule

Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis

Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nach

Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Titel in „...“

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

Signiert/datiert

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

Bezeichnet

Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Export

Umsatzsteuer

Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000


Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

Cites

Mit einem  gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Käufe

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen Verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-103 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion

Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

Schriftliche/Telefonische/Live Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges. Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Please find the English Version of our Explanations to the Catalogue on our Website!



Ausruf und Bietschritte

Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gestiegt wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld

Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung. Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3 % zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von 0 % berechnet.

Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Zahlung

Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1 % pro angebrochenem Monat berechnet werden.

Abholung

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll

Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse

Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf

In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,07 US \$ bei den Schätzpreisen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Please find the English Version
of our Conditions of Sale on our Website!



V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben. Die Regelungen der §§ 474 ff. BGB zum Verbrauchsgüterkauf finden auf von uns in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung (Sd. § 312g Absatz 2 Nummer 10) BGB verkaufte gebrauchte Gegenstände keine Anwendung, wenn dem Verbraucher klare und umfassende Informationen über die Nichtanwendbarkeit der Vorschriften leicht verfügbar gemacht wurden.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffensvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffensvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigern den Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernehmen. Weitere Beschaffensmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffensvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildlags versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmen, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an den Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz verboglicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz

von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz verboglicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigenen als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezwecken.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertrags-typischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichn Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffensmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzepreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personaldokument mit aktueller Meldeadresse. Ist der Käufer eine Gesellschaft, Körperschaft, Stiftung oder sonstige juristische Vereinigungen benötigen wir zusätzlich einen aktuellen und gültigen Unternehmensnachweis (z.B. Handelsregisterauszug). VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments mit aktueller Meldeadresse und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweis mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingeleiferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftragneher bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeleiftetes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von VAN HAM festgelegt; gestei- gert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognummern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmungen der sog. „Stillen Auktion“ (vgl. Ziffer V11).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot, das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im

Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgegeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgebe- benen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unterzeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzepreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprä- chen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbindungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das Internet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebote nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgeboto- ten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegen- den Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vorbehalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien geleistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegangene Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegeben Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V5. Identifizierungspflichten nach dem Geldwäschege- setz

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschesgesetz (nachfolgend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist, sind Kunden zur Mitwirkung bei dieser Identifizierung verpflichtet. Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung

des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe der Geschäftsbeziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten (i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder (ii) die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichten für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht nach oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscheverdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscheverdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entsprechender Aufforderung durch VAN HAM ausräumt.

V5.3 Schadensersatzansprüche von VAN HAM gegenüber dem Kunden, insbesondere (ohne hierauf beschränkt zu sein) wegen eines Mindererlöses im Nachverkauf, bleiben von einem solchen Rücktritt unberührt.

V5.4 Das Rücktrittsrecht nach Ziffer V5.2 gilt für VAN HAM gegenüber dem Kunden auch für den Fall, dass VAN HAM seinerseits vom Vertrag mit dem Auftraggeber, der den Gegenstand zur Versteigerung eingeliefert hat, wegen eines Geldwäscheverdachts zurücktritt.

V6. Kaufpreis, Zahlung und Vertragsübernahme

V6.1 Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „+“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben.

V6.2 Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z. Zt. 5 %. So gekennzeichnete Gegenstände werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V6.3 Der Veräußerer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V6.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.lot-tissimo.com; www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% auf den Hammerpreis zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird keine Umlage berechnet.

V6.5 Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländern. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V6.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausstellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V6.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu

zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V6.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6.9 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zahlungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Umschreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

V7. Abholung, Gefahrrtragung und Export

V7.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüglich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteigerten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anweisung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V7.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätestens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertrages verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V6 und V9 dieser Bedingungen verwiesen.

V7.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholter oder mangels Bezahlung nicht übergabener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fiele Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V7.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstände (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegenstände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas Anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „#“ gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Importbedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V7.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

V8. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V8.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V6 und V9 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forderungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V8.2 Aufrechnungsrechte stehen dem Kunden nur zu, wenn seine Gegenansprüche rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von VAN HAM anerkannt sind. Außerdem ist er zur Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts insoweit befugt, als sein Gegenanspruch auf dem gleichen Vertragsverhältnis beruht.

V9. Verzug

V9.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V9.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefallenem Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung

vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einlieferungskommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerungen auszuschließen.

V9.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adresdaten des Kunden zu nennen.

V10. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in eine Sperrdatei, die allen Auktionshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder jederzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

V11. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Objekte, die mit „+“ gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion“ durch. Für diese „Stille Auktion“ gelten diese Versteigerungsbedingungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion“ werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion“ müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

V12. Sonstige Bestimmungen

V12.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Beziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V12.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutschland keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestimmungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V12.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V12.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingelieferten Gegenstände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V12.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeblich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelestraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375
pH: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)

Einliefererverzeichnis *List of consignors*

101115: 549 - 101311: 9, 537 - 101455: 638 - 102896: 220 - 103327: 38 - 106973: 195 - 107012: 518 - 108689: 525, 526 - 108990: 326 - 109835: 302 - 110979: 544, 545 - 111267: 602 - 111846: 592A - 113272: 500 - 113482: 39, 40, 568 - 113734: 362, 384, 388 - 114099: 11, 15, 16, 22, 37, 533, 535, 540, 542, 576, 587, 588, 589, 601, 621 - 114470: 168, 169 - 115377: 155, 165, 171, 173, 174, 175, 177 - 116434: 404 - 116668: 548 - 117997: 2, 34, 304, 353A, 417A, 592 - 118374: 167 - 118461: 323 - 119297: 410 - 120305: 609, 610 - 120489: 512, 513 - 123542: 123, 130, 134, 148, 172 - 123739: 14 - 123798: 595 - 123844: 411 - 124139: 21 - 124158: 166 - 124950: 397, 398, 406, 416, 633A, 642 - 125600: 185, 186, 197 - 126422: 516, 547 - 126790: 586 - 127056: 523, 524 - 128955: 501, 503 - 129295: 418 - 129427: 534 - 129678: 27, 219, 303, 303A, 315, 322A, 324, 340, 405, 409, 420, 421, 422, 423, 511, 559, 560, 564, 566, 567, 569, 571, 572, 641 - 129719: 543, 573 - 130124: 12, 17, 18, 520 - 130898: 314 - 131325: 361 - 131341: 198 - 131719: 607 - 131806: 313 - 131901: 615A, 615 - 131939: 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 385, 386, 387, 389, 390, 391, 392, 393, 394 - 132020: 504, 606 - 132865: 305 - 133884: 10, 35 - 134781: 214 - 135195: 594 - 135346: 226 - 135441: 141 - 135453: 150, 151, 152, 153, 154, 538 - 135499: 408 - 135567: 630 - 135770: 624 - 135818: 203 - 135825: 502, 616, 617, 632, 633 - 135854: 636 - 135914: 358, 359 - 135981: 611 - 136050: 356, 536 - 136053: 401, 563, 577, 578 - 136068: 639 - 136100: 139, 143 - 136351: 113, 182, 196, 199, 200, 201, 202, 509 - 136359: 163 - 136456: 142 - 136706: 556 - 136781: 522 - 137036: 184 - 137474: 329 - 137747: 102 - 137763: 395 - 137768: 613 - 137785: 579 - 137789: 515 - 137804: 598 - 137816: 401A - 137820: 590A - 137824: 400 - 137833: 13, 41, 550 - 137843: 306 - 137847: 164 - 137909: 114 - 137946: 310 - 137972: 32 - 138005: 20, 217, 539, 555 - 138016: 505 - 138024: 180 - 138059: 307 - 138070: 360 - 138288: 417 - 138292: 507, 529, 530 - 138305: 640 - 138306: 510 - 138312: 133 - 138342: 31 - 138553: 131, 145 - 138554: 138 - 138614: 311 - 138619: 552 - 138635: 8 - 138636: 506 - 138640: 620 - 138644: 424 - 138652: 330, 331 - 138659: 321, 321A, 623 - 138683: 508 - 138699: 318 - 138731: 190 - 138745: 193 - 138799: 546 - 138832: 157, 221 - 138894: 612 - 138915: 209 - 138923: 30 - 138933: 229 - 138936: 28 - 138988: 19 - 138994: 627 - 138995: 36 - 139017: 581 - 139037: 309, 336, 337, 339, 341, 342, 343, 344, 345, 347, 348, 349, 403, 599 - 139043: 334, 335 - 139044: 160 - 139049: 327 - 139050: 415 - 139104: 181 - 139120: 396 - 139122: 100, 108, 109, 210 - 139124: 600A - 139131: 312 - 139139: 603 - 139150: 170 - 139157: 591 - 139161: 357 - 139169: 3, 117, 189 - 139176: 399 - 139182: 553 - 139208: 570 - 139213: 601A - 139219: 590 - 139220: 574, 575 - 139226: 608 - 139231: 25 - 139242: 301, 308, 332, 333, 338, 350, 351, 352, 353, 354, 355 - 139246: 156 - 139255: 320 - 139257: 407, 531 - 139266: 23 - 139269: 234 - 139272: 205, 325 - 139277: 631 - 139283: 33, 322, 622, 626, 628 - 139295: 600 - 139297: 565 - 139299: 5 - 139303: 605 - 139305: 110, 111, 112 - 139307: 147, 149, 216, 517, 521, 597 - 139313: 527, 528 - 139320: 4, 115 - 139364: 116 - 139408: 187 - 139437: 204, 215, 218, 620A - 139438: 618, 619 - 139447: 106 - 139464: 1 - 139531: 413, 414 - 402491: 224, 225, 227, 228, 230, 231, 232, 233, 235, 237, 238, 239 - 45426: 519 - 45506: 625 - 46479: 132, 158, 176, 402 - 47211: 236 - 47641: 551, 554 - 48085: 140 - 48651: 561 - 48935: 580 - 49268: 179 - 51016: 532 - 51940: 629 - 52518: 26, 582, 583, 584, 585 - 53595: 223 - 53683: 128, 129, 135, 136, 137 - 57096: 300, 316, 317, 319, 328 - 57807: 107, 222, 562 - 60572: 419 - 62794: 127 - 64463: 412 - 65909: 29 - 65962: 7 - 66164: 614, 614A - 69052: 194 - 73050: 122, 124, 159 - 75558: 557, 558 - 79175: 6, 162 - 81759: 188, 596 - 84327: 346 - 84335: 593 - 85015: 604 - 85852: 594A - 85922: 104, 192 - 87021: 208 - 87077: 161 - 90234: 119 - 90435: 118 - 90576: 24 - 91973: 211, 212, 213 - 92454: 121, 146, 183 - 94605: 637 - 94818: 514 - 95333: 103, 105, 120, 125, 126, 144, 178 - 97031: 634, 635.

Impressum

Legal notice

VAN HAM Kunstauktionen, Köln
Layout und Satz: Ben Wozniak, Köln
Digitale Photographie: Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung: purpur GmbH, Köln
Expertenfoto: © Nadine Preiß, Köln
Druck: VD Vereinte Druckwerke

Fotos:

© Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2024
© VG Bild-Kunst, Bonn 2024: Gabriele Münter,
George Grosz, Pablo Picasso

VAN HAM recherchiert alle Inhalte dieses Katalogs
mit größter Sorgfalt und ist bemüht, alle Urheberrechte
und Copyrights vollständig und korrekt anzugeben.
Eine Gewähr kann nicht übernommen werden.

The Art of Creating Value

Wir schaffen Werte
für Ihre Kunst!

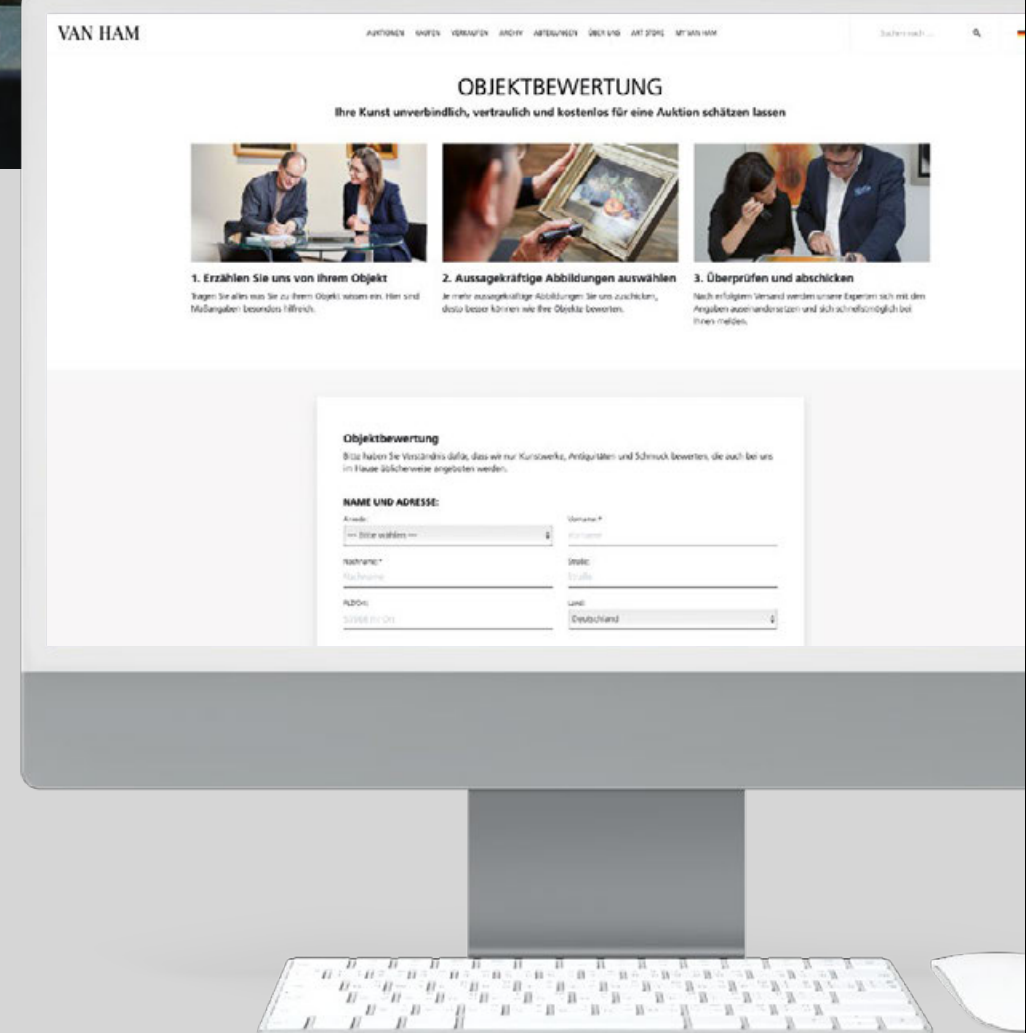
Jetzt
bewerten
lassen

Persönliche Beratung und Leidenschaft für
Ihre Kunstwerke stehen bei uns im Mittelpunkt!
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage
www.van-ham.com. Unser fachkundiges
Expertenteam freut sich auf Ihre Anfrage:

- Persönlich in Köln oder bei Ihnen zu Hause
- Online über das Objektbewertungsformular
auf unserer Homepage
- Schriftlich per E-Mail oder Brief
- Bei Expertentagen in Ihrer Nähe



www.van-ham.com/de/verkaufen



Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

Ihre Vorteile im Überblick:

- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
- Abruf von Zustandsberichten
- Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei
MY VAN HAM
bieten!

The screenshot shows the VAN HAM website interface. At the top, there are navigation tabs: AUKTIONEN, KAUFEN, VERKAUFEN, ARCHIV, MY VAN HAM, and ÜBER UNS. Below the navigation, there's a search bar with 'Suche nach:' and 'Losnummer' fields, and a 'Suche starten' button. The main content area displays a grid of art lots. Each lot card includes an image of the artwork, the lot number (Los), the artist's name, and the tax range (Taxe). For example, Lot 190 by EMIL NOLDE has a tax range of € 40.000 – 60.000. Below each lot card, there is a 'Telefongebot' checkbox and a 'Gebot' button. The interface also shows sorting options and a pagination bar indicating 'Lose gesamt 444'.



<https://auction.van-ham.com/register>

Gebotsformular | Bidding form Auktion Nr. | Sale no:

VAN HAM

Firma | Company Name

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Vorname, Nachname, Titel | First, Last name, Title

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Straße | Street

Tel. | Fax

PLZ, Ort | Postcode, city

E-Mail

Land | Country

Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
Please **do not** send invoice in advance via e-mail.

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | PLEASE WRITE CLEARLY

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max.bid (Bid without premium)
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | FOR ART DEALERS ONLY:

Bitte mit MwSt-Ausweis Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an. I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

VAN HAM

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max.bid (Bid without premium)
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

HINWEISE FÜR NICHT ANWESENDE BIETER | INFORMATION FOR ABSENTEE BIDDERS

Schriftliche/telefonische Gebote | Absentee/Telephone bids

Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | Transport

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | Auction results

Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.

You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG

Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Mitgliedschaften



Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens € 2.500 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

Unsere Repräsentanzen

Hamburg
Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

Berlin
Dr. Katrin Stangenberg
Bleibtreustraße 48
10623 Berlin
Tel. +49 30 62 20 34 96
Mobil: +49 172 14 81 800
berlin@van-ham.com

München
Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Belgien und Niederlande
Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Beirat

Prof. Dr. Albert Mayer
Drs. Guido de Werd
Rene Spiegelberger

Hauptsitz
VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0
Fax: +49 221 92 58 62-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

VAN HAM

